



MA 48 - LEISTUNGSBERICHT 2007

natürlich
wien

Stadt + Wien
Wien ist anders.

Inhalt

Die MA 48 im Überblick	Seite 2
Vorwort der Umweltstadträtin	Seite 3
Rückblick auf 2007 in der 48er	Seite 4 - 5
Das Jahr im Überblick	Seite 6 - 7
Kommunikation	Seite 8 - 11
Partner	Seite 12
Verwaltungsübereinkommen	Seite 13
Biogas Wien	Seite 14
MVA Pfaffenu	Seite 15
Wiener Abfallwirtschaftskonzept - SUP	Seite 16 - 17
Saubere Stadt	Seite 18 - 19
Finanz	Seite 20
EDV	Seite 21
Privatwirtschaftliche Dienstleistungen	Seite 22 - 23
Abfallsammlung, Behälterlogistik	Seite 24 - 29
Abfallbehandlung	Seite 30 - 34
Leistungsspektrum	Seite 35
Mistplätze, Sperrmüllabfuhr	Seite 36 - 37
Straßenreinigung, Mistmobile	Seite 38 - 39
Papierkörbe	Seite 40 - 41
Winterdienst	Seite 42 - 43
Fahrzeugabschleppungen	Seite 44 - 45
Fuhrparksleistung	Seite 46 - 47
Reparaturwesen, Prüfstraße	Seite 48 - 51
Beschaffung, Fahrzeug- und Geräteskartierung	Seite 52 - 53
Öffentliche Bedürfnisanstalten	Seite 54 - 55
Bauliche Tätigkeiten	Seite 56 - 57
Öffentlichkeitsarbeit, Infocenter	Seite 58 - 60
Sujets 2007	Seite 61
Personal	Seite 62 - 63
Soziales	Seite 64 - 65
Auszeichnungen 2007	Seite 66 - 67
Managementsysteme	Seite 68 - 69
Umweltprogramm	Seite 70
Umweltauswirkungen „Input- und Output - Darstellung 2007“	Seite 71
Umweltbewusst Handeln	Seite 72 - 72
Nachhaltiger Umgang mit Abfall - Abfallvermeidung	Seite 74 - 75
Kunst und Abfall	Seite 76 - 77
100 Wiener Mistglocken - Glockenempfänger 2007	Seite 78 - 79

Im Leistungsbericht sind die Inhalte einer vereinfachten Umwelterklärung für das Jahr 2007 dargestellt.

Magistratsabteilung 48 – Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Fuhrpark

Zentrale: 1050 Wien, Einsiedlergasse 2

www.abfall.wien.at

post@ma48.wien.gv.at

3.517 MitarbeiterInnen (inkl. Saisonbedienstete), davon

859 Müllaufleger

525 Lenker

1.121 StraßenkehrerInnen

1.130 Kraftfahrzeuge

3 Großgaragen und 4 Dependancen

Wien 5, Einsiedlergasse 2

Wien 17, Richthausenstraße 2

Wien 20, Leystraße 87

und 4 Dependancen

Behälterlogistikzentrum, Wien 20, Traisengasse 8

Technik Center, Wien 17, Lidlgasse 1-5

Abfallbehandlungsanlage, Wien 22, Percotstraße 2

Deponie Rautenweg, Wien 22, Rautenweg 83

Kompostwerk Lobau, Wien 22, Ölhafen Lobau 1-3

118 Unterkünfte (Straßenreinigung)

48 Unterkünfte (Abfallsammlung)

2.800 km zu betreuendes Straßennetz

301 Öffentliche Bedürfnisanstalten

15.000 Papierkörbe

400.300 Stück Müllbehälter

2.300 Altstoffsammelinseln

19 Mistplätze

55 Problemstoffsammelstellen

Gesamtausgaben 2007 € 318.591.066,-

(Stand: 31. Dezember 2007)



Mag.ª Ulli Sima
Amtsführende Stadträtin für Umwelt

Der jährliche Leistungsbericht der MA 48 stellt eine willkommene Gelegenheit dar, das abgelaufene Jahr Revue passieren zu lassen und Bilanz zu ziehen. Das Resultat kann sich mehr als sehen lassen: Mit der „Aktion Saubere Stadt“ startete eine breit angelegte Sauberkeitsoffensive, die das ohnehin schon sehr gute Angebot an die Wiener Bevölkerung in Sachen Sauberkeit noch einmal verstärkte. Neben öffentlich sichtbaren Maßnahmen wie der deutlichen Kennzeichnung aller 15.000 Papierkörbe erhöhte die MA 48 durch Kompetenzvereinigungen die Effizienz der städtischen Sauberkeitsprofis deutlich. Sauberkeit braucht aber nicht nur engagierte MitarbeiterInnen bei der Straßenreinigung und ein breites Angebot an die Bevölkerung, Sauberkeit braucht auch Kontrolle. Nach dem Beschluss der gesetzlichen Grundlage konnten schon im Vorjahr alle nötigen Maßnahmen für die Umsetzung durch die „WasteWatcher“, die bei der MA 48 angesiedelten Kontrollorgane, geschaffen werden.

Sauberkeit ist ein wichtiges, aber keinesfalls das einzige Thema der MA 48: Die Inbetriebnahme der modernsten Kunststoffsortieranlage Österreichs stellt ohne Zweifel einen Höhepunkt des abgelaufenen Jahres dar, setzte sich doch die MA 48 dabei in einer Ausschreibung gegen starke Konkurrenz – auch von Privaten – durch. Die ebenfalls 2007 eröffnete „Biogas Wien“ vervollständigt das Wiener Angebot bei der Verwertung von Bioabfällen. Und das nach einer strategischen Umweltprüfung beschlossene Wiener Abfallwirtschaftskonzept 2007 bietet Planungssicherheit für die kommenden Jahre. Neben diesen Highlights tritt die „normale“ Arbeit der MA 48 fast schon zu sehr in den Hintergrund. Der vorliegende Leistungsbericht liefert beeindruckende Zahlen für diese mit Bravour erfüllten Aufgaben, von der Müllabfuhr bis zur Straßenreinigung, die das Rückgrat der kommunalen Daseinsvorsorge in Wien bilden.

Die Zäsur, die ein Leistungsbericht darstellt, muss aber auch Anlass sein, in die Zukunft zu blicken: Im Herbst 2008 geht mit der MVA Pfaffenau Wiens dritte Restmüllverbrennungsanlage in Betrieb. Damit ist die umweltgerechte Entsorgung des Wiener Mülls auf lange Zeit gesichert. Besonders die EURO stellt eine große zusätzliche Herausforderung im laufenden Jahr dar. Die 48er kann einem riesigen internationalen Publikum beweisen, dass Wiens Spitzenstellung als eine der saubersten Städte der Welt kein Zufall ist. Ich bin mir sicher, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der MA 48 diese Chance nutzen und mit gewohntem Engagement die Aufgabe bewältigen werden. Für die im abgelaufenen Jahr gezeigten Leistungen sei ihnen an dieser Stelle ausdrücklich gedankt.

Ulli Sima
Umweltstadträtin

Rückblick auf 2007 in der 48er

Unsere Anstrengungen haben sich ausgezahlt

Im abgelaufenen Jahr 2007 hat die MA 48 einen weiteren großen Schritt in Richtung eines modernen, kundenorientierten und nachhaltigen Dienstleistungs-Unternehmens gesetzt. Wir sind in unserer schönen Stadt für mehr als 20 Produkte (d. h. für die BürgerInnen wahrnehmbare Dienstleistungen) verantwortlich. Die Müllabfuhr, die Straßenreinigung, die Papierkörbe, der Winterdienst, das Abschleppen von Fahrzeugen, usw.

Da wir diese Aufgaben auch gerne weiterhin durchführen möchten und im Hinblick auf die Daseinsvorsorge auch sollen, haben wir uns 2007 unter großem Arbeitsaufwand noch weiter verbessert.

Wir haben die Zertifikate für Qualitäts-, Umwelt- und Arbeitssicherheitsmanagement und jenes, das uns als Entsorgungsfachbetrieb nach V.EFB ausgezeichnet verlängert bzw. erneuert, die entsprechenden Gewerbeberechtigungen gelöst und einige große Preise gewonnen.



Die modernste Kunststoffsortieranlage Europas sorgt für eine optimale Verwertung von Plastikflaschen



Eröffnung der „Biogas Wien“ - v.li.n.re.: Renate Angerer, Dipl.-Ing. Peter Bortenschlager, Mag.ª Ulli Sima

Wir haben aber auch die Grundlagen für kommende Herausforderungen gelegt, z.B. das neue Wiener Reinhaltengesetz für die Waste Watcher gemeinsam vorbereitet, den Weiterbau an der MVA Pfaffenu über unsere Tochtergesellschaft, der WKU, betrieben und die Inbetriebnahme der Biogasanlage in Simmering und der Kunststoffsortierung in der ABA durchgeführt. Der gemeinsam mit vielen Organisationen erarbeitete SUP-Prozess (Strategische Umweltprüfung), der für die nächsten 5 Jahre die Ziele der Abfallwirtschaft festlegt, wurde im Herbst vom Gemeinderat beschlossen. Die Angebote an die BürgerInnen der Stadt Wien wurden und werden in der Straßenreinigung mit der angelaufenen Aktion „Saubere Stadt“ deutlich verbessert und führten zu hervorragenden Umfragewerten. Die über 300 WC-Anlagen wurden analysiert und das Qualitätsniveau wird weiter verbessert. Der Umweltschutz war ein wesentlicher Aspekt in der Gestaltung unserer Arbeitsabläufe und Projekte (z.B. Partikelfilternachschrüstung, Erdgasfahrzeuge in der Abschleppgruppe und der Straßenreinigung, Biogas aus Sautrank, etc. bis hin zu zahlreichen Abfallvermeidungsmaßnahmen).

Die Wienerinnen und Wiener schätzen den Einsatz der 48er!

Selbst bei 3.500, meist in einheitlichem Orange gekleideten, MitarbeiterInnen muss man festhalten: Es sind immer einzelne Persönlichkeiten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit ihrem Engagement und ihrem Herz hinter all den Erfolgen stehen. Und es sind unsere vielen Kolleginnen und Kollegen, die dafür sorgen, dass Wien sauber ist – egal ob es schneit, regnet, kalt oder heiß ist!



200 MitarbeiterInnen mehr auf Wiens Straßen!

Ihnen allen möchte ich meinen Dank und meine Anerkennung aussprechen. Denn auch wenn es für viele in Wien schon selbstverständlich erscheint, Euer überdurchschnittlicher Einsatz und diese Leistung sind großartig! Als KollegInnen aus der ganzen Welt den Wiener Abfallwirtschaftskongress besuchten, wurde uns von diesen Gästen viel Lob ausgesprochen.

Die meist unsichtbaren 48er-Stabstellen haben 2007 Grundlagen geschaffen, die eine saubere Kostenrechnung, eine perfekte Personalverwaltung und ein ordentliches Liegenschaftsmanagement erlauben. Arbeitssicherheit, Projektmanagement, kundengerechte Werkstättenleistungen, Buchhaltung, usw. haben ein hohes Niveau erreicht und sind Grundlage dafür, dass unsere KollegInnen auf der Straße all jenes haben, was für diesen harten Job nötig ist.

Wir sind 2007 auch mit anderen Abteilungen noch enger in Kooperation getreten, und so gelang uns mit der MA 22 und der WUA der SUP-Abschluss, mit der MA 42 das Reinigungsabkommen über Grünflächen, mit der MA 30 eine Vereinbarung für den Standort Blumental, usw.

Durch interne Diskussionen und Festlegung unserer gemeinsamen Ziele gelang es, eine gemeinsame Sichtweise über die Betriebsabteilungen hinweg zu finden, was eine wichtige Maßnahme zur Effizienzsteigerung und somit für die Absicherung unserer Jobs ist. Der 48er-Personalvertretung sei hier deutlich Danke gesagt, denn es waren teilweise sehr harte Maßnahmen bei den Überstundeneinsparungen, bei der Kunststoffsammlung, im Werkstättenbereich, usw. nötig, um wettbewerbsfähig zu bleiben.

Im 48er Zelt war der Aufwand durch die nicht planbaren Sammelmengen bei den Bildschirmen eine extreme Herausforderung, die nur mit großer Anstrengung gemeistert werden konnte.

Viele Partner aus der Wirtschaft, dem Magistrat und Kunden haben über unsere „Schnittstellen“ optimale Informationen erhalten und so konnten tolle Kampagnen, wie z.B. der Startversuch mit der Umstellung der Problemstoffsammlung, der Weihnachtssack und andere Inhalte optimal nach Außen transportiert werden.

Mir ist es nicht möglich, zu sagen, was wohl die größten Highlights 2007 waren. Jedenfalls bin ich stolz, dass es viele KollegInnen in meiner 48er gibt, die dafür verantwortlich sind. Das Team MA 48 gehört zu den besten des Magistrates der Stadt Wien.

Im Jahr 2008, in dem neben den bekannten Aufgaben noch zusätzlich die EM stattfindet, wird wieder deutlich werden, dass unser Wien ohne eine MA 48 und die Mitarbeit der Bevölkerung nicht so schön und nicht so sauber wäre.

Aber auch, dass die „Orangen 48er“ unbedingt da sein sollten, damit es menschliche Lösungen für die vielen kleinen und großen Probleme vor Ort gibt.

Bitte, sind Sie mit Ihrem persönlichen Einsatz auch weiterhin für unser Wien da!

Josef Thon, Abteilungsleiter

Das Jahr im Überblick

Jänner 2007

Die MA 3 - Bedienstetenschutz und berufliche Gesundheitsförderung übernimmt die Bestellung und Koordinierung der Sicherheitsfachkräfte und ArbeitsmedizinerInnen der MA 48.

Als Service für die 48er MitarbeiterInnen werden zur Entsorgung alter Elektrokleingeräte Sammelbehälter, an den größeren Standorten der MA 48, zur Verfügung gestellt.

Februar 2007

Der Erlös von 6.545 Euro aus den verkauften Weihnachtssäcken wird dem Integrationshaus gespendet.

Am 21. Februar treffen der amerikanische Zukunftsforscher Dennis Meadows, Umweltstadträtin Ulli Sima und Vertreter der MA 48 zum fachlichen Erfahrungsaustausch zusammen.

März 2007

Der HC „Die 48er“ ist Eishockey-Oberligavizemeister 2006/2007.

April 2007

Vom 17. bis 26. April 2007 steht die ganze Stadt unter dem Motto „WIEN RÄUMT AUF! MACH MIT!“.

Am 26. April findet bereits zum 4. Mal in der MA 48 der Wiener Töchertag statt.



Die Mitarbeiter der MA 48 sorgen für eine saubere Insel

Mai 2007

Mit Eröffnung der Badesaison am 2. Mai werden erstmals 834 Stück Kermitbehälter für Plastikflaschen und Metalldosen in den Wiener Bädern aufgestellt.

Die MA 48 unterstützt am 5. Mai die Erreichung des Weltrekordes „Der längste gedeckte Tisch“ auf der Mariahilfer Straße.

Auf der Kommunalschau „Garten Tech 2007“ am 9. und 10. Mai spenden die Aussteller auch heuer wieder einen namhaften Betrag für karitative Zwecke.



Spendenübergabe bei der Garten Tech 2007

Juni 2007

Am 1. Juni werden die Tarife für die Abschleppung von Fahrzeugen und deren Verwahrung an die allgemeinen Preissteigerungen angepasst.

Vom 11. bis 15. Juni besteht die MA 48 das Überwachungsaudit durch die Auditoren der DNV.

Am 20. Juni nimmt die MA 48 den EMAS-Preis 2007 von Umweltminister DI Josef Pröll entgegen.

Das „große Aufräumen“ während und nach dem Donauinsselfest ist wieder in den bewährten Händen der 48er.

Am 25. Juni wird die neue Behälterwaschmaschine für die automatische Reinigung von Abfallbehältern geliefert.

Anlässlich der Reinigung nach der Regenbogenparade am 30. Juni wird der Ring von der MA 48 zum 12. Mal „andersrum“ gekehrt – vom Stadtpark gegen die Fahrtrichtung zum Schwarzenbergplatz.

Juli 2007

Der im Jahr 2001 zur Verfügung gestellte Reform-Muli für die Fischerhütte am Schneeberg wird vom Technik Center wieder auf Vordermann gebracht.

August 2007

Die Straßenreinigung erhält fünf mit Erdgas betriebene PKWs.

September 2007

Im Johann-Nepomuk-Berger-Park wird der 1000. Hundekot-Sackerlspender präsentiert.

Beginn der Initiative gegen „Einkaufswagerl-Entführer“ mit einem 2,5 Meter hohen Einkaufswagerl.

Start der „Mobilen Problemstoffsammlung“, vorerst versuchsweise im 9. und 22. Bezirk.

Am 13. September geht die Biogas-Anlage in Wien-Simmering in Betrieb. Das bedeutet saubere Energie aus 17.000 Tonnen Bio-Abfällen pro Jahr.

Mit breiter Mehrheit wird am 21. September vom Wiener Landtag das Reinhaltegesetz beschlossen, welches mit 1. Februar 2008 in Kraft tritt und die Grundlage für Strafen bei Verunreinigungen ist.

Am Mistfest stellt die MA 48 von 22. und 23. September ihre Leistungen der Öffentlichkeit vor.



Bewusstseinsbildung und Spass am Mistfest 2007

Oktober 2007

1.000 zusätzliche Papierkörbe werden im Rahmen der Aktion „Saubere Stadt“ in ganz Wien montiert. Die bestehenden werden auffälliger gestaltet.

Die MA 48 erhält nach Begutachtung und Prüfung die Verlängerung des V.EFB-Zertifikates (Entsorgungsfachbetrieb).

Auszeichnung beim „e-biz e-government award“ vom Report-Verlag und Digitales-Österreich für das im September in Betrieb gegangene „SMS- und E-Mail-Infoservice der „Mobilen Problemstoffsammlung“.

Inbetriebnahme der neuen Kunststoffsortieranlage am 17. Oktober im 48er Zelt.



1.000 zusätzliche Papierkörbe für Wien

November 2007

Am 13. November werden die Prozesse der Müll- und Altstoffsammlung mit den Process Award (GPARD) ausgezeichnet.

Vom 26. bis 28. November veranstaltet die MA 48 den 8. Internationalen Abfallwirtschaftskongress „Sicher und Sauber“ - Entsorgungssicherheit und Saubere Stadt, auf dem Gelände der Messe Wien.

Dezember 2007

Im Rahmen der Aktion „Saubere Stadt“ wird das Personal der Straßenreinigung auf 1.200 MitarbeiterInnen aufgestockt.

Das seit Oktober, auch in Kindergärten, gesammelte Spielzeug wird an karitative Einrichtungen wie dem Integrationshaus und dem Tschernobyl-Projekt von GLOBAL 2000 übergeben.

Internationale Kontakte und Aktivitäten

Neben der Betreuung ausländischer Delegationen standen 2007 die Teilnahmen an internationalen Fachtagungen und Konferenzen, an Know-How Transfers von Großstädten (Berlin, Dortmund, Dresden, Duisburg, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Hannover, Köln, Leipzig, München, Stuttgart, Wien, Zürich), sowie die erfolgreiche Durchführung des 8. Internationalen Abfallwirtschaftskongresses im Wiener Kongresszentrum im Vordergrund.

Die MA 48 orientiert ihre internationalen Tätigkeiten verstärkt in Richtung Verbesserung der eigenen unternehmerischen Struktur, d.h. in jene Bereiche, welche für die MA 48 in der Erfüllung ihrer kommunalen Aufgaben zweckdienlich sind.

Jene Aktivitäten, die durch ein ständiges Monitoring der eigenen Leistungen die Qualität dieser weiter verbessern und etwaige Fehlentwicklungen rechtzeitig verhindern lassen, wurden verstärkt in Angriff genommen. Dazu gehört unter anderem eine ständige Präsenz der MA 48 in den internationalen Fachgremien. In diesem Bereich gewinnen bilaterale, aber auch multilaterale Kontakte zwischen vergleichbaren Städten in den vergleichbaren Ländern an Bedeutung.

2007 wurden auch neue Kontakte mit nicht deutschsprachigen Ländern geknüpft. Traditionsgemäß und auch aus Gründen der gemeinsamen Sprache wurden in der Vergangenheit Städte in Deutschland und in der Schweiz vermehrt kontaktiert. Erste Kontakte mit Paris sollen die Basis für eine Verbreiterung des Erfahrungsaustausches legen.



Jean Marc Bourdin von der Abfallwirtschaft und Straßenreinigung Paris im Fachaustausch mit der Wiener Umweltstadträtin



©Fee.Matern

„Sicher und Sauber“, das Motto des 8. Internationalen Abfallwirtschaftskongresses

8. Internationaler Abfallwirtschaftskongress

Unter dem Titel „Sicher und Sauber“ - Entsorgungssicherheit und Saubere Stadt veranstaltete die Stadt Wien – MA 48 bereits zum 8. Mal einen Internationalen Abfallwirtschaftskongress. Vom 26. bis 28. November 2007 standen die Themen „Entsorgungssicherheit in der Abfallwirtschaft“ und „Lösungsansätze in der Stadtreinigung“ im Vordergrund.

Rund 300 TeilnehmerInnen aus 26 Nationen nutzten den Kongress als internationale Kommunikations- und Diskussionsplattform. Um einen optimalen Informationsaustausch zu ermöglichen, wurden die Vorträge und Diskussionen in sieben Sprachen simultan übersetzt.

Erfahrungsaustausch großer Städte

Auch im Jahre 2007 wurden diese wichtigen Plattformen durch die MitarbeiterInnen der MA 48 in Anspruch genommen.

Es wurden 13 Großstättetreffen und Arbeitskreise zu verschiedenen Themen von Abfalllogistik bis zu Fragen der Gesundheitsförderung in München, Hamburg, Zürich, Köln, Berlin, Düsseldorf, Frankfurt/M., Hannover und Basel besucht. Ein intensiver Erfahrungsaustausch wurde erstmals auch mit Paris durchgeführt.

Österreichischer Städtebund

Die MA 48 arbeitet intensiv im Fachausschuss für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung des Österreichischen Städtebundes mit. Herr Dipl.-Ing. Reinhard Siebenhandl führt in diesem Ausschuss den Vorsitz.



Der Österreichische Städtebund ist, neben dem Österreichischen Gemeindebund, der die kleineren Gemeinden vertritt, Gesprächspartner für die Regierung auf Bundes- und Landesebene. Mitglieder sind neben Wien und den Landeshauptstädten nahezu alle Gemeinden mit über 10.000 EinwohnerInnen. Der Städtebund repräsentiert somit rund 54 % der österreichischen Bevölkerung.

Im Mittelpunkt der Beratungen des Fachausschusses standen im Jahr 2007 die Neufassung der Deponieverordnung, die Mitbenutzung der haushaltsnahen Verpackungssammlung durch Sammel- und Verwertungssysteme sowie die Abklärung rechtlicher Fragen zum Winterdienst.

Internationale Delegationen – Führungen und Fachvorträge

Im Jahre 2007 besuchten 33 Delegationen aus dem Ausland die 48er. Zum Tagesprogramm gehörten die Besichtigungen der Wiener Abfallbehandlungsanlagen, sowie Fachvorträge über die Wiener Abfallwirtschaft. Die Delegationen kamen aus den Ländern: Ägypten, Armenien, Aserbaidschan, Deutschland, Dänemark, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Israel, Italien, Japan, Kolumbien, Malta, Russland, Spanien, Südkorea, Schweiz, Taiwan, Thailand und Tschechische Republik. Die gesamte TeilnehmerInnenzahl betrug über 350 Personen.

Von 22. bis 24. Mai fand das Dialogforum Wien, organisiert von MD-BD und MD-IB mit rund 15 TeilnehmerInnen aus den Städten Belgrad, Krakau, Prag, Sarajevo, Sofia und Wien statt. Wichtiges Thema war die Wiener Abfallwirtschaft, wobei die gezielte Informationsweitergabe an die Gaststädte im Vordergrund stand.

Im Rahmen der „Wien-Tage“ in den Vereinigten Arabischen Emiraten Ende November präsentierte ein Vertreter der MA 48 die Wiener Abfallwirtschaft und stand für Fachgespräche zur Verfügung.



Fachausschusssitzung für Abfallwirtschaft und Straßenreinigung des Österreichischen Städtebundes

Karin Scheele besucht die MA 48

Im Zuge der stets aktuellen Diskussion des Themenbereiches „Daseinsvorsorge“ besuchte am 9. Februar 2007 MEP (Mitglied des Europäischen Parlaments) Mag.^a Karin Scheele und ihre persönliche Mitarbeiterin Frau Mag.^a Sigrid Semlitsch, die MA 48. Anlass des Besuchs war die gerade laufende Novellierung der europäischen Abfallrahmen-Richtlinie. Mit diesem europäischen Rahmengesetz, das nun erstmals seit seinem Inkrafttreten in den 1970er Jahren novelliert wird, werden wesentliche Grundregeln für den Ablauf der Abfallwirtschaft in den einzelnen Mitgliedsstaaten festgelegt. Neben wichtigen umweltpolitischen Fragen geht es bei dieser europäischen Richtlinie auch um die Zukunft der kommunalen Abfallwirtschaft, also einem Teil der kommunalen Daseinsvorsorge.

Unter „Daseinsvorsorge“ versteht man die Aufgabe der öffentlichen Hand, die für ein sinnvolles menschliches Dasein erforderlichen Leistungen, die sog. Grundversorgung, bereitzustellen. Dazu zählen das öffentliche Verkehrswesen, Bildungs- und Kultureinrichtungen, Einrichtungen des sozialen Bereichs, aber auch Friedhöfe sowie die Versorgung mit Energie und Wasser und auch die Entsorgung mit den Bereichen Abwasserbeseitigung, Müllabfuhr und Straßenreinigung. All diese Leistungen werden in vielen Fällen von kommunalen Unternehmen bzw. Organisationen durchgeführt. Auf europäischer Ebene werden diese Bereiche mit dem Begriff Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichen Interesse zusammengefasst.

Durch die Erbringung dieser Dienstleistungen in kommunaler Eigenverantwortung ist es bis dato sichergestellt, dass die angebotenen Leistungen im Sinne des Gemeinwohls erbracht werden. D.h. Aspekte wie Qualität, Sicherheit, flächendeckendes Angebot auch in entlegenen Gebieten, Umweltschutz, faire Arbeitsbedingungen für die MitarbeiterInnen und die alleinige Orientierung am Prinzip der Kostendeckung stellen die Leitlinien dar.

Damit diese Leitlinien auch weiter in der europäischen Abfallwirtschaft und damit letztlich auch für uns in der MA 48 weiter Bedeutung haben, ist es erforderlich, die politischen EntscheidungsträgerInnen über die fachlichen Auswirkungen der vorliegenden Richtlinien-Entwürfe zu unterrichten und im gemeinsamen Gespräch Argumente und Strategien für den Entscheidungsfindungsprozess auf europäischer Ebene zu erarbeiten.

Daher informierte sich Frau Mag.^a Scheele im Rahmen ihres Besuchs bei der MA 48 im Gespräch mit Dipl. Ing. Dr. Franz Oberndorfer und Ing. Mag. Michael Pieber vor der Abstimmung im Europäischen Parlament über die fachlichen Aspekte des vorliegenden Gesetzentwurfs zur europäischen Abfallrahmenrichtlinie.



Ing. Mag. Michael Pieber und Dipl.-Ing. Dr. Franz Oberndorfer von der MA 48 im Gespräch mit Mag.^a Karin Scheele und Mag.^a Sigrid Semlitsch (vo.li.n.re.)

Rüdiger Siechau zu Gast in Wien

Dr. Rüdiger Siechau, ist Sprecher der Geschäftsführung der Stadtreinigung Hamburg und Vorstandsvorsitzender des „VKS im VKU“ (Verband kommunaler Abfallwirtschaft und Stadtreinigung im Verband kommunaler Unternehmen, Deutschland) und damit ein wichtiger Partner der MA 48 für den internationalen Erfahrungsaustausch zum Thema Abfallwirtschaft.

Im Jahr 2007 konnte Dr. Siechau auch als Vortragender für den Wiener Abfallwirtschaftskongress zum Thema „Gewährleistung der Entsorgungssicherheit in Städten“ gewonnen werden.



Dr. Rüdiger Siechau, Geschäftsführer der Stadtreinigung Hamburg

Werksbesichtigungen

Hierdurch konnten wichtige Erfahrungen, vor allem in der Anlagenplanung, gesammelt werden. Zu den besichtigten Anlagen zählten Schlackenaufbereitungsanlagen in Deutschland, der Schweiz und Holland, abfallwirtschaftliche Anlagen in New York City, mobile Schneeschmelzanlagen für den Winterdienst in Toronto und Halifax, eine pneumatische Müllsammelanlage in Barcelona und Kompostwerke in München.

Pneumatische Abfallsammelanlage in Barcelona

Unter der Leitung von Herrn Dipl.-Ing. Paul Seliger von der 48er „Anlagenplanung und Stoffstrommanagement“ fand im Juni 2007 eine Dienstreise nach Barcelona statt. Ziel der Reise war es, eine pneumatische Abfallsammelanlage, welche in einem neu erschlossenen Stadtteil Barcelonas zum Einsatz kommt, zu besichtigen und Erfahrungen auszutauschen. In Wien ist derzeit eine ähnliche Anlage im Wohnpark Alterlaa in Betrieb (seit 1973).

Die MitarbeiterInnen der MA 48 konnten auch ins „Innere“ der Sauganlage blicken und erhielten umfangreiche Informationen über die Planung und Ausrichtung solcher pneumatischer Systeme. Es sind „staubsaugerähnliche“ Systeme, bestehend aus einem unterirdischen Rohrleitungsnetz, Einwurfschächten und einer Saugzentrale. Das Kernstück der Saugzentrale stellen Ventilatoren, Zyklone und Presscontainer dar. Der Abfall aus Haushalten wird durch das Rohrleitungssystem gesaugt und dann über die Zyklone in die Presscontainer eingebracht. Anlagen dieser Art stellen eine Alternative zum traditionellen Umleersystem dar und scheinen sehr attraktiv für neue Stadterweiterungsgebiete.



Schematische Darstellung einer pneumatischen Abfallsammelanlage



Schneesmelzanlage in Barrie, Kanada

Schneesmelzanlagen in Kanada

Auch wenn 2007 einer der schneeärmsten Winter war, muss Wien für extreme Schneemengen ein Konzept parat haben. Eine mögliche Alternative ist den Schnee durch Anlagen zu schmelzen. Bereits 1966 fand in Wien ein derartiger Versuch statt.

Heute werden vor allem in Kanada, bedingt durch die großen Schneemengen, solche Anlagen benutzt. Es werden mobile Einheiten mit verschiedenen Schmelzleistungen angeboten. Die Anlagen werden mit Diesel, Heizöl oder Gas betrieben. Der Schmelzer verfügt über einen mechanischen Filter, sodass grobe Verunreinigungen (auch Splitt) zurückgehalten werden.

Um die Verwendungsmöglichkeit für Wien zu prüfen wurden im Februar solche Anlagen in Barrie und Halifax, Kanada besichtigt. In Barrie befinden sich über die Stadt verteilt mehrere Sammelplätze. Im Umkreis von rund 500 m wird mittels Radlader der Schnee zusammengeschoben und anschließend dem Schneeschmelzer zugeführt. Das Schmelzwasser wird ins Oberflächengewässer eingebracht. Der wesentliche Vorteil für die Stadt ist der Wegfall von Transporten für die Schneeverfuhr, da der Stundensatz in Barrie für LKW ca. doppelt so hoch ist als in Wien.

Der Einsatz des Schneeschmelzers ist dann sinnvoll, wenn der angefallene Schnee nicht innerhalb kurzer Zeit abgelagert werden kann, also für Winter mit enormen Schneemengen. Aus Vorsorge für solche Szenarien würden sich stationäre mit Erdgas betriebene Anlagen anbieten. Gegen einen solchen Schneeschmelzer spricht jedoch der intensive Einsatz an fossiler Energie sowohl aus Umweltschutz- als auch aus betriebswirtschaftlichen Gründen.

Partner

Rechtsberatung

Frau Mag.^a Mertz-Koller vom MD-Geschäftsbereich Recht, Zivil- und Strafrecht hat als bereits fester Bestandteil unserer Partner die MA 48 auch im Jahr 2007 kompetent, rasch und unkompliziert in Rechtsfragen unterstützt und beraten.

Bei der Gestaltung von zivilrechtlichen Verträgen, bei der versicherungsrechtlichen Schadensabwicklung, in Vergaberechtsschutzverfahren sowie bei allgemeinen Rechtsfragen stand sie uns mit dem für sie typischen Engagement zur Seite, insbesondere bei der für die MA 48 bedeutsamen LKW-Vergabe.



Mag. Martin Hassfurther bedankt sich bei Frau Mag.^a Regina Mertz-Koller für ihr Engagement für „Ihre“ 48er

Übernahme von Grünschnitt

Gemeinsam mit Herrn Herbert Jansky wurde ein Verwaltungsübereinkommen bezüglich der Übernahme von biologischen Abfällen, aus den Grünflächen von Wiener Wohnen, abgeschlossen.

Hiermit wird die ökologische Verwertung von jährlich rund 2.700 t Grünschnittabfällen im Kompostwerk Lobau und in der Biogasanlage Wien sichergestellt.



Herbert Jansky, Geschäftsführer der Stadt Wien - Wiener Wohnen Hausbetreuungs GmbH

MA 58 - Rechtliche Oberbehörde der „Waste Watcher“

Frau Mag.^a Sonja Fiala hat die MA 48 bei der Entwicklung der Grundlagen für die Etablierung der neuen Überwachungsgruppe „Waste Watcher“ als Leiterin der MA 58 in der Vorbereitung ausgezeichnet unterstützt.

Vor allem in der Gestaltung der Organmandate und der rechtlichen Texte waren die Vorgaben der MA 58 als zuständige Oberbehörde enorm wichtig.



Mag.^a Sonja Fiala, Leiterin der MA 58

Umweltrecht

Frau Dr.ⁱⁿ Sonja Sciri, stellvertretende Leiterin des Querschnittsbereichs „Umweltrecht“ der MA 22, war uns eine große Hilfe bei allen abfallrechtlichen Angelegenheiten sowohl bei der Ausarbeitung und der Interpretation von diversen Rechtsvorschriften, als auch bei der Durchführung des Prozesses der Strategischen Umweltprüfung zum Wiener Abfallwirtschaftskonzept 2007.

Dank ihrer hervorragenden Fachkenntnisse und einer immer vorhandenen Unterstützungsbereitschaft war es der MA 48 möglich, rechtzeitig viele notwendige Entscheidungen zu treffen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten.



Dr.ⁱⁿ Sonja Sciri, MA 22-Querschnittsbereich „Umweltrecht“

Verwaltungsübereinkommen

Verwertung von Sachgütern

Im Jahr 2007 wurden mit folgenden Magistratsabteilungen Verwaltungsübereinkommen abgeschlossen. Mit diesen wird einerseits ein umweltgerechtes Stoffstrommanagement an der Nahtstelle zwischen den genannten Abteilungen und der MA 48 vereinbart und andererseits aber auch ein weiterer Beitrag für ein abteilungsübergreifendes Prozessmanagement im Magistrat der Stadt Wien geleistet:

- Magistratsabteilung 42 - Stadtgartenamt
- Magistratsabteilung 43 - Städtische Friedhöfe
- Magistratsabteilung 44 - Wiener Bäder
- Magistratsabteilung 49 - Forstamt und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt
- Magistratsabteilung 51 - Sportamt der Stadt Wien
- Wien - Landwirtschaftsbetrieb

Ziel dieser Verwaltungsübereinkommen ist es, die Verwertung von ausgeschiedenen Inventargegenständen nach den verwaltungsökonomischen Grundsätzen der Zweckmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit vorzunehmen. Der sachliche Geltungsbereich dieser Vereinbarungen betrifft alle Gegenstände die nach einem ordentlichen Skartierungsverfahren aus dem Vermögen der Stadt Wien ausgeschieden wurden, denen aber auf Grund ihrer Beschaffenheit noch eine Funktion als „Ersatzteilstender“ oder als Bastelware zukommt und daher einer sinnvollen Verwendung zugeführt werden können.

Reinigung des Wiener Wurstelpraters

Anfang des Jahres 2007 wurde die Stadt Wien Marketing und Praterservice GmbH mit der Verwaltung und Entwicklung des Wiener Wurstelpraters beauftragt. Noch im selben Jahr wurde mit der MA 48 ein Verwaltungsübereinkommen abgeschlossen, mit dem die 48er für die Reinigung der Verkehrsflächen und die Entleerung der Papierkörbe als Partner zur Verfügung steht.



Mag. Georg Wurz, Geschäftsführer der stadt wien marketing und prater service gmbh

Die MA 48 sorgt für die Sauberkeit im Wiener Wurstelprater

Entsorgung von biogenen Abfällen

Durch das im Jahr 2007 abgeschlossene Verwaltungsübereinkommen mit Wiener Wohnen werden die anfallenden biogenen Abfälle von Wiener Wohnen, im Rahmen der gärtnerischen Betreuung, erfasst. Diese hochwertigen biogenen Abfälle (Schnittgut aus der Baum-, Strauch- und Rasenpflege, Abfälle aus der gärtnerischen Betreuung von Blumen und Stauden, sowie eingekehrtes Laub) werden in den Kompostierungsanlagen der MA 48 behandelt. Der dabei entstehende Qualitätskompost wird, im Sinne einer ökologischen Kreislaufwirtschaft, einer gärtnerischen bzw. landwirtschaftlichen Verwendung zugeführt.

Mit diesem Verwaltungsübereinkommen wird die ressourcen- und umweltschonende Verwertung biogener Materialien innerhalb der Stadt Wien fortgeschrieben.



©Fee.Matern

Biogas Wien

Mit Eröffnung der Anlage Biogas Wien im September 2007 ging eine weitere Hightech-Anlage im Umweltzentrum Simmering in Betrieb. Das breite Angebot der MA 48 zur ökologisch sinnvollen Entsorgung des Wiener Mülls wird dadurch - im Sinne einer geschlossenen Kreislaufwirtschaft - weiter ausgebaut. 17.000 Tonnen Bioabfälle können in der aktuellen Ausbaustufe jährlich in der Biogas-Anlage in saubere Energie umgewandelt werden, aus dem Gärrest entsteht Kompost.

In der neuen Vergärungsanlage werden biogene Abfälle wie z.B. Speiseabfälle sinnvoll behandelt. Darüber hinaus wird durch die Erzeugung von Energie aus Abfall ein ökologisch wichtiger Beitrag zum Klimaschutz geleistet.

Die Biogasanlage arbeitet auf Basis eines mesophilen Nassverfahrens (Gärreakortemperatur ca. 37°C). Im Laufe des Behandlungsprozesses entsteht durch die Tätigkeit von Mikroorganismen ein Mischgas (=Biogas), das zu 40 – 70% aus Methan besteht. Dieses wird im Anschluss verbrannt und zur Wärmeerzeugung genutzt.

So können ca. 600 Wiener Haushalte mit Fernwärme aus der Biogas-Anlage versorgt werden, wodurch sich im Vergleich zur konventionellen Energieerzeugung eine Ersparung von 3.000 Tonnen CO₂ jährlich ergibt.

Zur Absaugung geruchsbeladener Luft ist ein Abluftsaugsystem mit verschiedenen Absaugraten aus den unterschiedlichen Anlagenbereichen errichtet. Die Abluft mit einer Gesamtmenge von ca. 25.000 m³ pro Stunde wird zur Abluftreinigungsanlage geführt. Diese umfasst einen Abluftwäscher und einen Biofilter in Modulbauweise. In diesen Modulen werden hochmolekulare und geruchsintensive Abluftkomponenten abgeschieden und durch die auf dem Kunststoffträgermaterial angesiedelten Mikroorganismen.



Austragseinrichtung für Störstoffe

MVA Pfaffenau

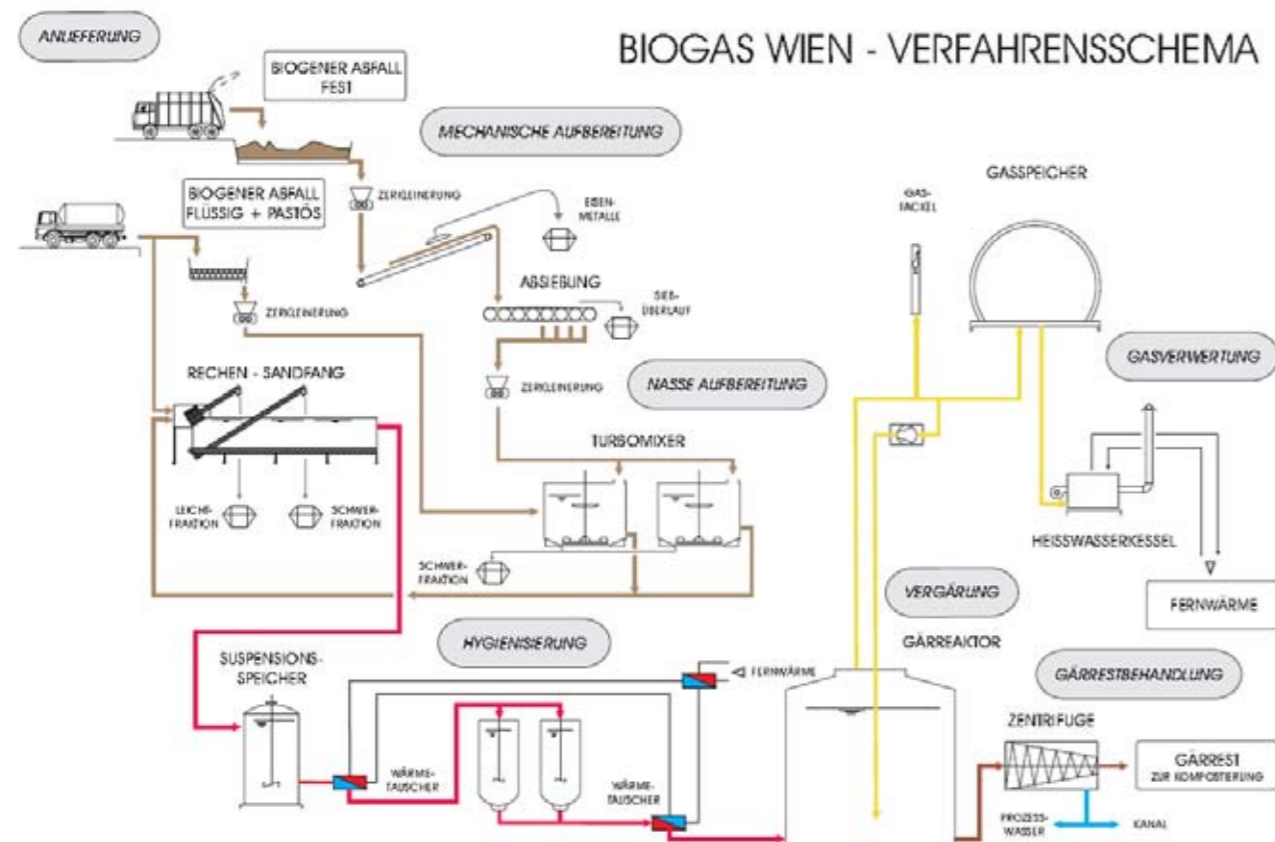
Für Herbst 2008 ist die Eröffnung der Müllverbrennungsanlage Pfaffenau geplant. Die Anlage verfügt über eine Verbrennungskapazität von 250.000 t Abfall pro Jahr. Wie auch in den bereits bestehenden Wiener Müllverbrennungsanlagen wird in der MVA Pfaffenau Strom und Wärme gewonnen und so auf ökologisch sinnvolle Weise die Energie im Abfall genutzt. Jährlich sollen so 13 MW Strom und 52 MW thermische Leistung bereitgestellt werden. Durch die Einbindung in das Wiener Fernwärmenetz trägt die neue Müllverbrennungsanlage auch direkt zur Vermeidung von Emissionen aus Einzelheizungen bei.

Mit der Inbetriebnahme der neuen Müllverbrennungsanlage wird ein wichtiger Meilenstein der Wiener Abfallwirtschaft erreicht: Ab diesem Zeitpunkt stehen in Wien ausreichend Verbrennungskapazitäten für die Behandlung von Restmüll und anderen brennbaren Siedlungsabfällen zur Verfügung, sodass in Zukunft keine Abfälle mehr unbehandelt deponiert werden.

Wie auch die anderen Müllverbrennungsanlagen in Wien, wird auch die MVA Pfaffenau auf technisch und ökologisch höchstem Niveau errichtet. Ein positiv abgeschlossenes Umweltverträglichkeitsprüfungsverfahren nach den europaweit strengsten Umweltnormen garantiert die besonders umweltschonende Abfallverwertung mit modernster Technik.



Einbau eines Wäschers - für die 2-stufige Nasswäsche



Strategische Umweltprüfung zum Wiener Abfallwirtschaftskonzept 2007

Nach einem 18 Monate dauernden, gemäß den Vorgaben der EU-Richtlinie 2001/42/EG, durchgeführten Prozess der Strategischen Umweltprüfung zum Wiener Abfallwirtschaftskonzept 2007, und intensiver Arbeit von vielen Fachexpertinnen und Fachexperten aus unterschiedlichen Bereichen der Wiener Stadtverwaltung, der Wissenschaft und Wirtschaft, von Vertreterinnen und Vertretern zahlreicher Organisationen, Konsultenbüros und diverser Vereinigungen, wurde das neue Wiener Abfallwirtschaftskonzept und der dazu gehörende Umweltbericht von der Wiener Landesregierung am 11. Dezember 2007 beschlossen.

Das verfolgte Ziel war, über die Zukunft der Wiener Abfallwirtschaft auf Basis des bereits Erreichten nachzudenken, neue Ideen zu formulieren, diese einer objektiven Bewertung zu unterziehen – um damit die Weichen für die optimale Weiterentwicklung der Wiener Abfallwirtschaft zu stellen. Die Federführung bei all diesen Tätigkeiten übernahm die MA 48, in enger Zusammenarbeit mit der MA 22 und der Wiener Umweltanwaltschaft.

Die Wiener Abfallwirtschaft ist im Sinne des Gemeinwohlprinzips ausgerichtet. Die Stadt Wien bekennt sich zu einer starken, modernen und auf dem letzten Stand der Technik stehenden kommunalen, abfallwirtschaftlichen Daseinsvorsorge. Schutz der Menschen und der Umwelt, Entsorgungsautarkie und Behandlungssicherheit, Klimaschutz und Ressourcenschonung, aber auch die notwendige Finanzierbarkeit der jeweiligen Maßnahmen stehen immer im Vordergrund.

Das Abfallwirtschaftskonzept 2007 enthält - neben der Darstellung des gegenwärtigen Standes der Wiener Abfallwirtschaft und den aktuellen abfallwirtschaftlichen Prognosen - ein Bündel von unterschiedlichen Maßnahmen, die während der nächsten Jahre realisiert werden sollen.

Zusammenarbeit im SUP-Prozess und Öffentlichkeitsbeteiligung

Alle entwickelten Maßnahmen wurden auf ihre Umweltauswirkungen untersucht und betreffen eine ganze Reihe von Themen: von der Abfallvermeidung über Littering, Abfalltrennung, Abfallsammlung und Abfallbehandlung bis hin zu den Aspekten eines umweltfreundlichen Abfalltransports. Selbstverständlich wurden auch die finanziellen Gesichtspunkte, sowie die Erkenntnisse aus nationaler und internationaler Zusammenarbeit Inhalt dieses Konzeptes.

Hier eine Übersicht über die wichtigsten abfallwirtschaftlichen Themen, welche in Form eines Alternativenvergleichs behandelt wurden:

- Weiterhin wird besonderes Augenmerk auf die Forcierung der Abfallvermeidung gelegt.
- Im Bereich der Abfallsammlung wurde die Strategie einer effizienteren Erfassung von Altmetallen, von Problemstoffen und von Elektrokleingeräten entwickelt.
- Hinsichtlich der gerade in Ausbau befindlichen Müllverbrennungskapazitäten mussten neue Wege des Kapazitätsmanagements für thermische Anlagen ausgearbeitet werden – dazu gehört u.a. die so genannte „Ballierung von Abfällen“, d.h. eine umweltfreundliche Zwischenlagerung von für Verbrennung bestimmtem Müll zwecks Schaffung von ausreichenden Ausgleichskapazitäten und Ausfallsicherheiten.

- Die jetzige Praxis der Behandlung von Verbrennungsrückständen wurde kritisch beleuchtet und eine neue, dem Prinzip der Autarkie besser entsprechende, Vorgangsweise vorgeschlagen.
- Auch zu den aktuellen Themen der Behandlung von Kühlgeräten und Elektroaltgeräten finden sich im Wiener Abfallwirtschaftskonzept 2007 konkrete Optimierungsvorschläge.
- Eine der wichtigsten Handlungsvorgaben für die nächsten 5 Jahre betrifft die Ermöglichung einer langen Nutzungsdauer der stadteigenen Deponie. Trotz Beachtung aller Möglichkeiten zur Verlängerung der Nutzungsdauer dieser Deponie, wird es aber unumgänglich sein, zeitgerecht eine neue Deponie zu errichten. Daher soll sofort mit der Suche nach einem neuen Deponiestandort für die Zeit nach der endgültigen Schließung der Massenabfalldeponie Rautenweg begonnen werden.
- Eine fachlich fundierte Bestätigung fand auch die jetzige, seit vielen Jahren praktizierte, Vorgangsweise hinsichtlich der Bioabfallwirtschaft. Sowohl das Bioabfallerfassungssystem, als auch das System der offenen Kompostierung, sowie die enge Zusammenarbeit mit der Wiener Landwirtschaft werden - unter Berücksichtigung weiterer Verbesserungen - fortgesetzt. Auch in Hinblick auf die Erfassung und Behandlung von Speiseresten aus Großbetrieben, sowie auf die energetische Biomasseverwertung wurden starke Akzente gesetzt.

Zu anderen Themenbereichen wurden zum Teil sehr umfangreiche Maßnahmenlisten erstellt. Die einzelnen Maßnahmen wurden mit Realisierungsprioritäten versehen:

- Littering
- Abfalltrennung
- Sammlung allgemein
- Kapazitätsmanagement und Ausfallsicherheit für die Biogasanlage
- Deponiegas
- Deponierung nicht kommunaler Abfälle
- Kompostvermarktung
- Transport (Baustellenabfälle und Mistplätze)

Das SUP-Team wurde bei allen seinen Arbeitsschritten vom Gedanken einer nachhaltigen Abfallwirtschaft geleitet. Bei allen entwickelten Maßnahmen wurden die Belange des Klimaschutzes und der Ressourcenschonung berücksichtigt. Keine Maßnahme soll eine Gefährdung nachfolgender Generationen verursachen.



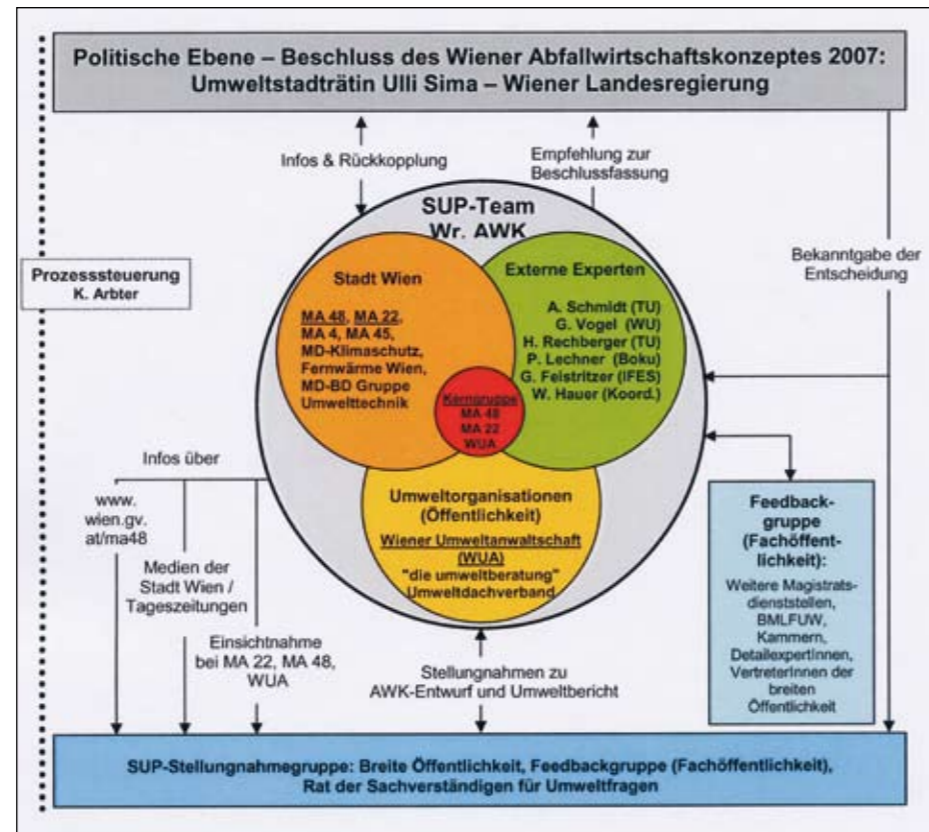
Beteiligung der Öffentlichkeit - SUP-Feedback Workshop

Nachhaltige Stoffstrom- und Energiewirtschaft, der Schutz der Menschen und der Umwelt sowie ein klares Bekenntnis zur kommunalen Abfallwirtschaft und zur Daseinsvorsorge, sind wesentliche Ziele. Darüber hinaus wurde auf die Entsorgungssicherheit und eine weitgehende Autarkie der Wiener Abfallwirtschaft geachtet.

Der Prozess selbst gilt als ein wichtiges Planungsinstrument. Die im Konsens aller ExpertInnen erzielten und durch eine mehrfache Beteiligung der breiten Öffentlichkeit abgesicherten Prozessergebnisse stellen eine wichtige Grundlage für die weiteren operativen Planungsschritte der Wiener Abfallwirtschaft dar.

Die Wiener Landesregierung wählte beim Beschluss des Wiener Abfallwirtschaftskonzeptes 2007 jene Maßnahmen, die sich aus der Alternativenbewertung und aus den so genannten Maßnahmenlisten ergaben und vom SUP-Team empfohlen wurden.

Die SUP-Dokumente („Umweltbericht zum Wiener Abfallwirtschaftskonzept 2007“, „Ist-Zustand-Bericht der Wiener Abfallwirtschaft – Langfassung“, „Wiener Abfallwirtschaftskonzept 2007“ und „Zusammenfassende Erklärung“) können auf der Homepage: <http://www.wien.gv.at/ma48/awk2007/index.htm> eingesehen und von dort heruntergeladen werden.



Saubere Stadt

„Aktion Saubere Stadt“

Urbane Räume zeichnen sich durch eine hohe Dynamik aus, d.h. Veränderungsprozesse finden in Städten öfter und schneller statt als anderswo. Aufgrund der Konzentration von Menschen, Infrastruktur, Produktions- und Konsumprozessen auf einem engeren Raum sind viele Probleme konzentriert. Diese räumliche Konzentration führt auch dazu, dass dem Bereich der städtischen Sauberkeit im Sinne einer Stadthygiene eine besondere Aufmerksamkeit zukommt.

Regelmäßig nimmt Wien in internationalen Vergleichen in puncto Sauberkeit Spitzenstellungen ein. Auch die Wiener Bevölkerung bestätigt in den Umfragen der letzten Jahre mit ihrer positiven Beurteilung die Sauberkeit Wiens. Um auch weiterhin eine international führende Position einzunehmen und allen Entwicklungen und Veränderungen erfolgreich zu begegnen, ist eine kontinuierliche Weiterentwicklung erforderlich.

Ausgehend von dieser Verantwortung wurde von der amtsführenden Umweltstadträtin Mag.^a Ulli Sima die „Aktion Saubere Stadt“ initiiert. Die MA 48 wurde mit der Entwicklung und Umsetzung eines Maßnahmenpakets beauftragt, um den hohen Sauberkeitsstandard in Wien auch in Zukunft zu sichern.

Die MA 48 schnürte daraufhin ein ganzes Bündel an Maßnahmen, um die Flexibilität und die Handlungsmöglichkeiten in puncto städtischer Sauberkeit auszuweiten.

Zunächst wurden von der MA 48 Schwerpunkte bezüglich der städtischen Sauberkeit erhoben. Neben dem immer aktuellen Thema Hundekot werden illegale Sperrmüllablagerungen und das „Vergessen“ von Einkaufswagen von der Bevölkerung als sehr störend empfunden.

Die drei Grundsätze der „Aktion Saubere Stadt“ lauten:

1. **Das Service-Angebot für die Wiener BürgerInnen erweitern**
2. **Bewusstseinsbildung: Informieren, Durchführen von Aktionen zum Mitmachen, aber auch das Hinweisen auf die Eigenverantwortung**
3. **Kontrollen durchführen und Sanktionen erlassen**

Zudem wurden die Reinigungskompetenzen der öffentlichen Flächen neu organisiert. Bisher waren auf einem Verkehrsweg, verschiedene Organisationen für die Reinigung der einzelnen Flächen zuständig z.B. Straße: MA 48, Baumscheiben: MA 42 (Stadtgartenamt).

Personal und Organisation

Sauberkeit entsteht auch durch die Erbringung einer Dienstleistung. Ein Ziel der „Aktion Saubere Stadt“ war daher die Anzahl StraßenkehrerInnen deutlich anzuheben. Auf Grund verschiedener Maßnahmen gelang es, die Anzahl der MitarbeiterInnen im Straßenreinigungsdienst um 200 zu erhöhen, was einer Steigerung von 20% entspricht.



Die „Aktion Saubere Stadt“ setzt Maßnahmen gegen illegale Sperrmüllablagerungen

Kooperationen und Abgleiche

Wenngleich sich die Wienerinnen und Wiener in der Regel an die MA 48 wenden, wenn es um Sauberkeitsanliegen geht, so tragen tatsächlich zahlreiche Institutionen und Unternehmen eine Reinigungsverantwortung für die öffentlichen Wiener Stadtflächen. Um nun die vorhandenen Reinigungs-Ressourcen der MA 48 noch besser auszulasten, sowie im Gegenzug die Wiener StadtgärtnerInnen von der nicht gärtnerischen Tätigkeit des Reinigens zu entlasten, übernahm in einem 1. Schritt die MA 48 von der MA 42 die Reinigungsverantwortung für unbefestigte Flächen im öffentlichen Gut.

Begleitende Öffentlichkeitsarbeit

Die „Aktion Saubere Stadt“ wurde vom Beginn an von einer breit angelegten Informationskampagne begleitet. Im Jahr 2007 standen die Informationen über die Ausweitung des Serviceangebots der MA 48 zur Verbesserung der Sauberkeit im Vordergrund. So wurden unter dem Motto „Die Verstärkung ist da!“ die zusätzlichen Hundekot-Sackerlspender, die zusätzlichen MitarbeiterInnen der Straßenreinigung und die über 1.000 zusätzlichen Papierkörbe beworben.

„Kehrforce“

Die mobile Spezialeinheit

Des öfteren treten punktuell starke Verschmutzungen auf, sodass die dem Gebiet zugeteilte Mannschaft nicht genügend Personal zum Reinigen hat. Um dem entgegen zu wirken, wurde die neue Eingreiftruppe „Kehrforce“ in der Straßenreinigung der MA 48 eingerichtet.

Diese Mannschaft ist keinem bestimmten Gebiet zugeteilt, sondern kann rasch, da voll motorisiert, im gesamten Wiener Stadtgebiet eingesetzt werden.

„Waste-Watcher“ – Überwachungsorgane der öffentlichen Aufsicht

Mit in Kraft treten des Wiener Reinhaltegesetzes am 1. Februar 2008 wird die rechtliche Grundlage für die „Waste-Watcher“ geschaffen. Das Wiener Reinhaltegesetz sieht nicht nur ein ausdrückliches Verbot von Verunreinigen im öffentlichen Raum vor, sondern ermöglicht auch, zwecks Kontrolle der Einhaltung, Organe der öffentlichen Aufsicht zu bestellen. Diese Kontrollorgane „Waste-Watcher“ sind befugt abzumahnen, Organstrafen in einer Höhe von Euro 36,- zu verhängen und notfalls Anzeige bei der zuständigen Oberbehörde MA 58 zu erstatten.

Die für die Tätigkeit vorgesehenen MitarbeiterInnen werden nach umfassenden Schulungsmaßnahmen am 31. Jänner 2008 angelobt und starteten ihren Dienst zur Verbesserung der Wiener Sauberkeit am 1. Februar.



Die mobile Problemstoffsammelstelle - für Problemstoffe und Elektrokleingeräte



„Kehrforce“ - Die schnelle Eingreiftruppe

Auffallende und mehr Papierkörbe

Zur Verdichtung des Papierkorbnetzes wurden über 1.000 neue Papierkörbe montiert. Zusätzlich wurden 255 neue Unterflurpapierkörbe mit einem Fassungsvermögen von jeweils 600 l angeschafft.

Die Sichtbarkeit und Erkennbarkeit aller Wiener Papierkörbe wurde durch das Anbringen von Applikationen (reflektierender Aufkleber, Lippe beim Einwurf) deutlich erhöht.

Zur Verbesserung des Angebots für HundehalterInnen wurde die Anzahl der Hundekot-Sackerlspender in Wien auf 1.450 erhöht.

Mobile Problemstoffsammlung

Mit 53 Problemstoffsammelstellen (PROSAs) weist Wien ein sehr dichtes Netz für diese Art von Abfällen auf. Dennoch gibt es auch hier, insbesondere bei den Sammelcontainern abseits der Mistplätze und Märkte, Verbesserungspotenzial. Im Rahmen der „Aktion saubere Stadt“ startete die MA 48 in den Bezirken Alsergrund und Donaustadt einen Pilot-Versuch, mit dem die PROSAs näher zu den WienerInnen kommen sollen. Dabei kommt eine mobile Sammelinsel per LKW zum Einsatz, die an verschiedenen Standorten im Bezirk hält. Für die Bevölkerung heißt das mehr Service und Bequemlichkeit, da die Wegzeiten zur PROSA verkürzt werden.

Finanz

Finanzmanagement

Das Finanzmanagement beinhaltet in der MA 48 die gesamte Ablaufplanung und -steuerung hinsichtlich des Einsatzes finanzieller Mittel.

Die Hauptaufgabe besteht darin, Einnahmen und Ausgaben nach Möglichkeit in Deckung zu bringen.

Anlässlich der Ende 2006 durchgeführten MitarbeiterInnenbefragung wurde ein ganztägiger Workshop veranstaltet, wo die einzelnen Ergebnisse und Fragestellungen besprochen und gemeinsame Maßnahmen zur Verbesserung erarbeitet wurden.

Betriebskassa

In der Betriebskassa werden mittels des Kassenerfassungsprogrammes KESCH Geldbeträge übernommen und ausgezahlt.

Transaktionen können sich durch den Verkauf von Ableerscheinen, Fahrtausweisen, Postgebühren, Anbotsunterlagen, Auszahlung von Tag- und Schneearbeiterlöhnen etc. ergeben.

All diese Tätigkeiten führten im vergangenen Jahr zu einem Bargeld- und Wertmarkenbruttoumsatz von Euro 2,4 Mio.



Budget

Hier laufen die Budgetagenden der gesamten MA 48 und den für Finanzagenden zuständigen anderen Magistratsabteilungen (MA 6, MA 4, MA 5), den Bezirksvorstehungen und PrivatkundInnen zusammen.

In den Aufgabenbereich fallen unter anderem die Erstellung des Voranschlages (in Zusammenarbeit mit den einzelnen Betriebsabteilungen), der Budgetvollzug, die laufende Budgetüberwachung und sämtliche Arbeiten für den Rechnungsabschluss, sowie die Zusammenfassung und Verrechnung von Sonder-einsätzen.

Eine weitere Aufgabe ist die Erstellung von Anträgen, 2007 wurden 38 Anträge im Bereich des Zentralbudgets und 108 Anträge im Rahmen der Dezentralisierung-Bezirksbudgets erstellt und an die zuständigen Gremien weitergeleitet. Außerdem wurden 115 Förderungen für Dispenser (Hundekotsackerl-Automaten) bearbeitet.

Es wurden insgesamt 517 Sondereinsätze, Veranstaltungen und Entfernungen laut GAG (Gebrauchs-abgabengesetz) vorgenommen, der vorgeschriebene Betrag betrug Euro 683.026,-.

Seit Ende November werden die Veranstaltungsabrechnungen direkt vom Referat „Service“ durchgeführt.

Kostenrechnung

Der Jahresbericht wurde 2007 erstmals vom Referat „Kostenrechnung“ erstellt.

Um das Berichtswesen bezüglich der Kostenrechnung künftig noch besser den internen Erfordernissen anzupassen, wurde ein Projekt „Berichtswesen für das Top-Management“ gestartet. Dieses wird im Jahr 2008 umgesetzt.

Das Tarifheft wurde neu überarbeitet und die erforderlichen Tarif-Anpassungen vorgenommen.

Auch wurden die Tarife für das Referat Service („Gewerbetarife“) ermittelt. Die Berechnungsmethodik wurde von Fachleuten einer Steuerberatungskanzlei überprüft und als richtig bestätigt.

Der Kontrakt, um eine verwaltungsinterne Steuerung der Produkte, Ziele und Kennzahlen zu ermöglichen, wurde erarbeitet.

Die Betriebskassa in der Zentrale betreut alle Dienststellen der MA 48

EDV

Leistungen der IKT- Technik

Der neue Standort „Biogas Wien“ wurde mit Informations- und Kommunikationstechnologie ausgestattet (inkl. Waagenanbindung) und in Betrieb genommen.

436 Mobiltelefone wurden im Zuge des Wechsels zu T-Mobile getauscht und neu zugeordnet, ein neuer Rufnummernplan für die MA 48 erstellt und sämtliche E-Mailadressen und Outlook Postfächer reorganisiert und umgestellt.

Um den Unsicherheiten im Stromnetz präventiv entgegenzuwirken, wurde durch das Baureferat und der IKT die Stromanbindung des Serverraumes der MA 48 Zentrale völlig neu konzipiert und errichtet. Dabei wurden auch zwei neue USV-Anlagen (unterbrechungsfreie Stromversorgung) in Betrieb genommen. Somit ist nun ein modernes und weitestgehend ausfallsicheres Rechenzentrum geschaffen.

In Zusammenarbeit mit dem Referat Arbeitssicherheit wurden alle EDV-Arbeitsplätze mit neuen Kabelführungen versehen.

Der EDV-Schulungscontainer wurde für GIS- und Grafiks Schulungen aufgerüstet.

„RonaNEU“

Im Projekt „RonaNEU“ wurde die größte Veränderung an der in der MA 48 eingesetzten Logistiklösung Rona/Contec vorgenommen, seit diese Software verwendet wird.

Dabei wurden, ohne relevante Ausfallszeiten für die Benutzer, folgende Schritte durchgeführt:

- Anhebung der Anwendung auf die aktuelle Version des Herstellers
- Erhöhung der Ausfallsicherheit durch Umstieg auf einen modernen virtuellen Server
- Umstieg auf eine neue, moderne Servertechnologie (Virtualisierung)
- Umstellung der Datenbank auf Microsoft SQL Server 2005 (ebenfalls virtualisiert)
- Anbindung einer zusätzlichen Waage in der Pfaffenau (Biogasanlage)
- Vorarbeit für das Projekt Datensynchronisierung mit der Fernwärme Wien

Im Rahmen des Projektes konnte durch die intensive Koordination der Serververantwortlichen das Projekt ohne Beeinträchtigung des laufenden Betriebes und mit reduzierter Laufzeit durchgeführt werden.

GIS-Projekte

Im Jahr 2007 setzte die IKT in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Fachbereichen erfolgreich einen Schwerpunkt bezüglich GIS („Geo-Informationssystem“):

- Papierkörbe, Sandboxen und Spender für Hundekotsackerln wurden verortet.
- Erstmals konnten sich die Bürger die Christbaumsammelstellen der MA 48 bequem im Online-Stadtplan von wien.at (GIS) anzeigen lassen.
- Die Reinigung von über 80.000 Wassereinflaufschächten in Wien wurde über eine mobile GIS-Lösung realisiert. Den Lenkern der Saugfahrzeuge werden nun am Handheld mit GPS am Wienplan die zu reinigenden Wassereinflaufschächte angezeigt. Der Zustand des Wassereinflaufschachtes und eventuell nötige Maßnahmen werden erfasst und an die MA 28 weitergeleitet.



GIS-Darstellung der 48er Einrichtungen am Handheld

„TORUS“

Mit neuen Tourenplanungsprozessen und dem Einsatz eines neuen Planungstools auf Basis von GIS wird eine weitere Optimierung des Ressourceneinsatzes der Straßenreinigung und der Müllsammlung ermöglicht. Der Begriff „TORUS“ steht für „Touren Optimierung Reinigung und Sammlung“.

Im Jahr 2007 wurde ein neuer Tourenplanungsprozess der Müllsammlung entwickelt. Auf diesem aufbauend wurde ein Lastenheft für ein GIS-gestütztes Tool zur Tourenplanung der Müllsammlung fertig gestellt. Vergabe und Implementierung sind für das Jahr 2008 vorgesehen.

Privatwirtschaftliche Dienstleistungen

Das 48er Service auf Erfolgskurs

Hauptaufgabe des im Herbst 2005 gegründeten Referates „Service“ ist die Bündelung aller privatwirtschaftlichen Dienstleistungen innerhalb der MA 48. Dabei stehen die MitarbeiterInnen des Services als zentrale AnsprechpartnerInnen für gewerbliche und magistratsinterne KundInnen für alle 48er Dienstleistungen zur Verfügung.

Entsprechend den angebotenen Dienstleistungen im privatwirtschaftlichen Bereich wurden die erforderlichen Gewerbeberechtigungen für die Bereiche Abfallsammlung, Flächenreinigung, Handel und Wärmeverteilung angemeldet.

Um die laufend zunehmenden Aufgaben in diesem Bereich effizienter zu gestalten wurden Maßnahmen zur Ablaufvereinfachung bzw. Schnittstellenstandardisierung wie z.B. Formularvereinfachung für die interne Bestellung und Ausweitung des digitalen Aktenlaufes, durchgeführt.

Im Jahr 2007 erfolgte auch die Zusammenführung der Fakturierung aller privatwirtschaftlichen Dienstleistungen. So werden nun alle „Dauerkunden“ und seit Ende 2007 auch alle Veranstaltungen zentral fakturiert d.h. Rechnungsgrundlagen erstellt und an die MA6-BA6 weitergeleitet.



Restmüllbehälter für den Wiener Eistraum



Aufräumarbeiten nach dem Vienna City Marathon

Betreuung und Informationsveranstaltungen für die 48er KundInnen

Neben der laufenden Betreuung der bestehenden GewerbeKundInnenen galt es insbesondere jene KundInnen für die MA 48 zu gewinnen, die sich von der öffentlichen Müllabfuhr (gemäß § 18 Wr. AWG) ausnehmen ließen. Durch die individuelle KundInnenbetreuung und die bereits bestehende hohe Zufriedenheit mit den 48er Leistungen war es möglich, einen sehr hohen Anteil dieser Gewerbebetriebe als Kunden der MA 48 zu gewinnen.

Im Sinne der Ausweitung der Dienstleistungen und individuellen KundInnenberatung wurden u.a. folgende Maßnahmen gesetzt:

- eine ganztägige Fachexkursion für den Krankenanstaltenverbund zum Thema Wiener Abfallwirtschaft: Über 50 interessierte Teilnehmer erhielten die Gelegenheit die Abfallbehandlungsanlage (ABA), die Schlackenzementaufbereitung, die Deponie Rautenweg, das Kompostwerk Lobau und die neu errichtete Biogasanlage in Wien zu besichtigen.
- Präsentation „Küchenabfallsammlung“ in der Wirtschaftskammer Wien
- laufende Beratung der MA 59: Projekt „Müllplatz“ am Großmarkt Inzersdorf
- laufende Beratung der Wiener Linien im Rahmen der periodisch stattfindenden Konferenzen: Qualitätskriterium Sauberkeit - insbesondere Beratung zur Einführung der getrennten Abfallsammlung auf der gesamten Linie der U2

Veranstaltungs-Service

Veranstaltungen werden über das Veranstaltungs-Service der MA 48 mit einem Komplettangebot an 48er Leistungen versorgt. Das Leistungsspektrum umfasst hier u.a. Abfallentsorgung, Flächenreinigung, Verkehrszeichenverleih, Unterstützung bei Fahrzeugabschleppungen sowie bei diversen Sonderaufgaben.

Das gesamte Repertoire an Dienstleistungen, wird über eine zentrale Verteilerstelle, dem Kunden zur Verfügung gestellt. Über diese laufen 90% der Informationen, die für die Abwicklung von allen Wiener Veranstaltungen nötig sind.

Von 300 Events, die im Vorjahr betreut werden konnten, stieg das Volumen im Jahr 2007 auf 517 Veranstaltungsleistungen.

Viele eingegangene Dankschreiben von Veranstaltern bestätigten uns die gewohnt hohe 48er Qualität der Leistungserbringung.

Referenzen: Wiener Eistraum, Vienna City Marathon, Regenbogenparade, Life Ball, Donauinselfest, Filmfestival am Rathausplatz, Nationalfeiertag am Rathausplatz und Heldenplatz, Wiener Christkindmärkte, Silvesterpfad, etc.

Küchenabfälle für die „Biogas Wien“

Durch die Inbetriebnahme der Biogas Wien im September können nun auch in Wien Küchenabfälle ökologisch behandelt werden. Küchenabfälle, die bisher nicht durch die MA 48 bzw. über die Restmüllentsorgung entsorgt wurden, können nun entsprechend der derzeit besten verfügbaren Technologie (BAT) behandelt werden. Hierbei besticht die MA 48 nicht nur durch die Behandlung, sondern auch durch ihre neue Sammellogistik. Die Sammlung erfolgt mit 120 Liter Spezialbehältern, die bei jeder Entleerung automatisch gereinigt werden. Im Bedarfsfall können äußere Verunreinigungen manuell nachgereinigt werden.



Die Küchentonne wird nach jeder Entleerung gereinigt



DI Tristan Häußler
Leiter Referat „Service“



Wolfgang Laumann
„Verwertung“



Stefan Horak
„Veranstaltungen & Vertrieb“



Manfred Juri
„Vertrieb“



Manfred Meidlinger
„Veranstaltungen“



Kornelia Simader
„Kalkulation & Reporting“



Robert Neumayr
„Faktura“

Hotline

für alle privatwirtschaftlichen Dienstleistungen:

Telefon: 01/588 17 48 999

E-Mail: service@m48.wien.gv.at

Hotline für Veranstaltungen:

Telefon: 01/588 17 48 332

E-Mail: vservice@m48.wien.gv.at

Anpassung der Bio-Sammelfraktion an neue Verwertungsmöglichkeiten

Mit der Aufnahme des Probebetriebes der Biogasanlage in Wien-Simmering im Juli 2007, steht der MA 48 eine neue Verwertungsmöglichkeit für biogene Abfälle und Speisereste (Sautränk) zur Verfügung. Aus den gesammelten Abfällen wird durch ein spezielles Verwertungsverfahren Biogas gewonnen. Der große Vorteil dabei ist, dass hier biogene Abfälle, unabhängig von ihrer Qualität, verarbeitet werden können. Bisher bestand die Möglichkeit, dass das Material aus den innerstädtischen Biotonnen die Kompostqualität negativ beeinflussen konnte. In Zukunft wird das verhindert, da dieses Material direkt in die Vergärungsanlage Simmering gebracht wird, wo aus diesen Abfällen wertvolles Biogas gewonnen wird. Aus dem Biogas wird in weiterer Folge Fernwärme erzeugt.

Bei den für die neue Anlage geeigneten Speiseresten handelt es sich um eine Fraktion, welche die MA 48 bisher nicht gesammelt hat. Um diese Abfälle erfassen zu können, wurde eine völlig neue Sammelschiene aufgebaut. Zur Sammlung dieser nassen und pastösen Abfälle mussten auch geeignete Sammelfahrzeuge und dicht verschließbare Sammelbehälter angeschafft werden.

Als erster Großkunde für die Speiserestesammlung konnte der Wiener Krankenanstaltenverbund (KAV) gewonnen werden. Die Krankenhäuser des KAV mussten zügig mit dem neuen Behältersystem der MA 48 ausgestattet werden und die optimalen Entleerintervalle und Entleertage definiert werden. Im Laufe des Jahres konnten auch eine Reihe von Gastronomiebetrieben als Kunden gewonnen werden.



Behälterentleerung in das neue Küchentonnenfahrzeug

Fraktion	Anzahl der Strecken	Behältergrößen (in Litern)	Anzahl der Behälter (in Stück)
Restmüll	165	120/240/770/1100/2200/4400	209.667
Spitalabfälle	3	770/1100	1.743
Altpapier	44	120/240/770/1100	89.283
Biomaterial	32	120/240/770	75.446
Altmetalle	5	240/770	5.578
Glasverpackungen (ausgen. Hubbehälter)	5	120/240/1100	5.981
Glasverpackungen - Hubbehälter		750/2000/3000	2.174
Kunststoffverpackungen (Hohlkörper)	7	240/770	10.142
Küchentonnenabfälle	1	120	293

Anzahl der 48er Müllstrecken und eingesetzte Behältergrößen

Angleichung der Schüttstrecken bei der Altglassammlung

Mit dem Ziel der Reduzierung von Lärmbelästigung und zur Steigerung der Sammeleffizienz mit eingehender Verminderung der Sammelkosten wurden schon im Jahr 2000 Überlegungen zu einer Neugestaltung der Altglassammlung angestellt. Als bestes System kristallisierte sich dabei das Hubsystem heraus. Bei diesem System werden Sammelbehälter mittels Ladekran und einem Öffnungssystem über Bodenklappen entleert.

Im Herbst 2004 wurde ein Großversuch zum Einsatz von lärmgedämmten Hubbehältern im 21. und 22. Wiener Gemeindebezirk gestartet. Im Laufe des Jahres 2005 zeigte sich, dass der Großeinsatz ohne Schwierigkeiten vonstatten geht und einer weiteren Ausdehnung der Hubbehältersammlung nichts im Wege steht.

Im Lauf des Jahres 2006 und Anfang 2007 wurden dann die restlichen Bezirke außerhalb des Gürtels mit Glashubbehältern ausgestattet. Versuchsweise wurde auch der 5. Gemeindebezirk als einziger Bezirk innerhalb des Gürtels bei der Umstellung mit einbezogen. Bis Ende 2007 wurden in Summe rund 2.200 Hubbehälter aufgestellt.

Das Ziel der Verminderung der Sammelkosten wurde erwartungsgemäß erreicht, da zur Sammlung nur mehr eine Person pro Sammelfahrzeug anstatt drei von Nöten sind.

Das Glassammelsystem besteht nunmehr aus zwei parallelen Systemen. Einerseits aus dem Hubsystem und andererseits aus dem Schüttsystem, welches dort beibehalten wurde, wo es aufgrund der technischen Rahmenbedingungen (zu geringer Platz für die Hubbehälter, Oberleitungen behindern den Ladekran, keine Zufahrtsmöglichkeit für den LKW) nicht möglich war das Hubsystem umzusetzen.

Mit Anfang dieses Jahres war es dann nötig, die Schüttsammelstrecken auf das immer dichter werdende Netz der Hubbehälter anzugleichen. Dies erforderte umfangreiche Planungsleistungen der involvierten Mitarbeiter (Zentrale, Inspektoren, Aufseher und Aufleger) der Müll- und Altstoffsammlung. Die Reduzierung auf 5 Sammelstrecken (ausgehend von 8 Strecken im Jahr 2004) wurde im Sommer umgesetzt. Um das angestrebte Ziel von 4 Schüttstrecken zu erreichen, werden noch zusätzliche Hubbehälter, in der ersten Jahreshälfte 2008, aufgestellt.

Die Badesaison kann beginnen

Rechtzeitig zur Eröffnung der Badesaison mit 2. Mai 2007 wurden 834 Stück „Kermitbehälter“ (blaue für Getränkedosen und gelbe für Plastikflaschen) in den Wiener Bädern aufgestellt. Erstmals in Wien wurde dabei der blaue „Kermitbehälter“ zur Sammlung von Getränkedosen eingesetzt. Die Verwendung der üblichen Metallbehälter würde für die Bäder zu weit führen, da aus diesem Bereich fast nur Getränkedosen zu erwarten sind und kein Metallschrott.

Für die rund 1 Million Getränkeverpackungen, die in den Wiener Bädern jährlich anfallen, gab es bisher kein einheitliches Trennsystem. Mit Beginn der Sommersaison 2007 standen in den Sommerbädern der Stadt Wien eigene Behälter für die getrennte Sammlung von Kunststoffflaschen und Dosen bereit. Die ARGEV stattete in Zusammenarbeit mit der MA 48 die Bäder mit den bewährten „Kermits“ aus.

Zwischen dem 2. Mai bis 16. September übernahm eine neue Sammeltour mit einem Variopress-Müllfahrzeug die Entleerung der Behälter. Wobei an einem Tag das Material aus den Gelben Tonnen gesammelt wurde und am darauffolgenden Tag das Material aus den Blauen Tonnen. Für die erfolgreiche Umsetzung dieser Aufgabe zeichnen sich innerhalb der MA 48 das Team der Behälterlogistik, der Systemsammlung und des Fuhrparks, in Zusammenarbeit mit der Betriebsabteilung „Abfallwirtschaft und Stoffstrommanagement“, verantwortlich.



Die aufgestellten „Kermitbehälter“ im Schafbergbad

Übernahme der Papiersammlung in den Bezirken 3 und 9

Seit 2. Jänner 2007 wird die Altpapiersammlung auch in den Bezirken Landstraße und Alsergrund von der MA 48 selbst durchgeführt. Bis Ende 2006 wurden die beiden Bezirke von privaten Firmen im Auftrag der 48er entsorgt.

Mit Übernahme dieser letzten beiden Bezirke ging eine Entwicklung zu Ende, die Anfang der 90er Jahre begonnen hatte. Zu diesem Zeitpunkt wurde das Altpapier aus lediglich drei Bezirken von der MA 48 selbst gesammelt. Schritt für Schritt wurde begonnen alle Bezirke in Eigenregie zu entsorgen. Zumeist wurden die dafür notwendigen Aufleger und Lenker jeweils aus Umstellungen und Optimierungen anderer Bereiche der Sammlung herausgelöst.

Anfangs wurden drei Strecken zur Entsorgung der beiden Bezirke eingesetzt. Mengen, welche nicht von den neuen drei Touren entleert werden konnten, wurden auf angrenzende Touren verteilt.

Nach mehreren Planungsschritten und Umstrukturierungen wurde im Sommer 2007 eine zusätzliche vierte Sammelstrecke eingerichtet, damit eine reibungslose Sammlung der anfallenden Altpapiermenge in den beiden „neuen“ Bezirken gewährleistet ist.

In Summe sind derzeit in ganz Wien rund 89.300 Altpapiersammelbehälter im Einsatz, welche von 44 Sammelstrecken entleert werden.

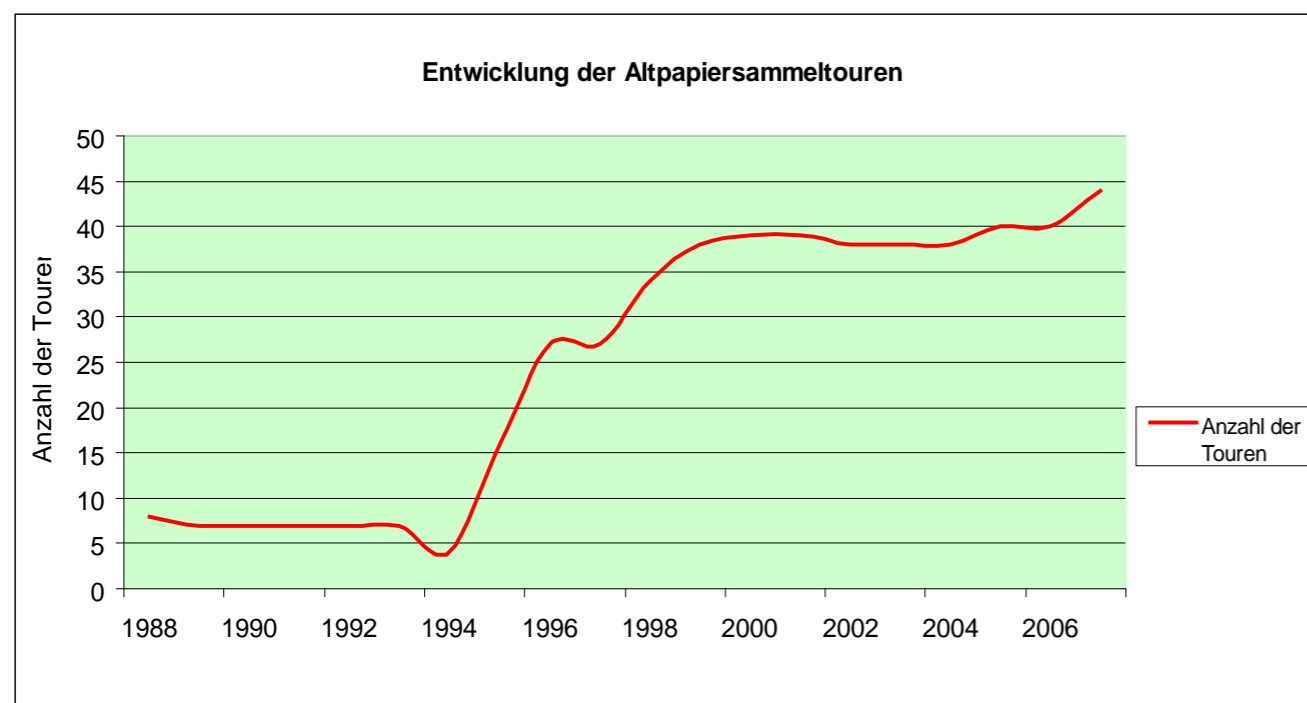
GIS-Darstellung der Behälterstandplätze

Im Sommer 2005 startete das Projekt „Torus-Basisdaten“. Ziel des Projekts ist es, die Standplätze der rund 400.000 Behälter (Restmüll und Altstoffe), welche derzeit in der Progress Behälterdatenbank erfasst sind, in GIS-Plänen optisch darstellen zu können.

2007 ist es dem engagierten Projektteam gelungen, die Behälterstandorte mit den Adressdaten der Stadt Wien - MA 21 abzugleichen. Der Datenabgleich und die Zuordnung der Adressdaten zu GIS-Koordinaten erfolgten elektronisch mittels eines speziell adaptierten Verwaltungs- und Verortungstools. Zuvor bestand nur die Möglichkeit, Koordinaten von Standorten händisch in die Datenbank einzutragen.

Die Verknüpfung der Progress-Daten mit dem GIS-Programm ermöglicht es nun, auf direktem Weg Pläne zu erstellen, welche den genauen Aufstellungsort von Behältern zeigen.

Diese Möglichkeit bringt eine wesentliche Erleichterung für die Planungstätigkeit der MitarbeiterInnen der Tourenplanung und der Außendienstmitarbeiter, welche durch die graphische Darstellung eine umfassende Übersicht über die Aufstellorte der Behälter ihres Gebietes erhalten – ganz nach dem Motto: „Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“. Zusätzlich können durch die Verortung der Behälter im GIS-Programm Änderungen, Auskünfte und Auswertungen rascher und einfacher erstellt und nachverfolgt werden.



Neue Unterkünfte für die Müll- und Altstoffsammlung

Simmering - Jedletzbergerstraße

2007 begannen die Bauarbeiten für die neue Unterkunft in Wien-Simmering, Jedletzbergerstraße.

Durch die Inbetriebnahme der Biogas-Anlage am 13. September und der Müllverbrennungsanlage Pfaffenua im Herbst 2008 kommt es zu einer logistischen Verschiebung innerhalb der Sammelstrecken, welche zu einer Standortkonzentration in Simmering führt. In Zukunft werden 200 Müllsammelfahrzeuge täglich ihren Restmüll in den rund 18.000m³ fassenden Müllbunker der MVA-Pfaffenua entleeren.

Die Unterkunft ist ein aufgestocktes Containergebäude mit zwei innenliegenden Stiegenaufgängen aus Holz.

Das Gebäude, welches mit Februar 2008 bezogen werden kann, beinhaltet Garderoben für 150 Mitarbeiter, 11 Büroarbeitsplätze und einen großen Aufenthaltsraum mit einer Küche.

Ab Inbetriebnahme der Müllverbrennungsanlage Pfaffenua werden auch rund 30 Lenker des Fuhrparks hier eine neue Unterkunft finden.

Innere Stadt - Zelinkagasse

Ebenfalls im Dezember konnte die neue Unterkunft in der Zelinkagasse 9 an die Sammlung übergeben werden.

Im Sommer 2005 wurde der MA 48 mitgeteilt, dass der Gebäudekomplex in dem sich die Unterkunft Schottenring 22-24 befindet, veräußert wird und die Unterkunft daher abgesiedelt werden muss.

Gemeinsam mit der MA 34 wurde für das Ausweichquartier auf die Räumlichkeiten der MA 15, frühere Auslandimpfstelle, in der Zelinkagasse zugegriffen.

Die Unterkunft Schottenring 24 wurde Ende des heurigen Jahres aufgelassen, der Wien Holding übergeben und die Mitarbeiter konnten in die neuen Räumlichkeiten übersiedeln. Bis zum Frühjahr 2008 wird auch die Unterkunft Judengasse 4 geräumt und die Mitarbeiter ebenfalls in die neu adaptierten Räumlichkeiten umgesiedelt.

Zukünftig werden 45 Aufleger, ein Inspektor und drei Aufseher Ihren Dienst von dieser Unterkunft aus verrichten.

Behindertengerechte Systemsammelbehälter

Die in Verwendung stehenden Müllbehälter entsprechen in Größe und Bedienungsfreundlichkeit - wie alle Arbeitsmittel - den Körpermaßen und dem Bewegungsradius eines „Durchschnittsmenschen“ mit einem gewissen Spielraum von Plus- und Minuswerten. Körperlich eingeschränkte Menschen wie z.B. Kinder, Kleinwüchsige, Personen mit Gehhilfen oder im Rollstuhl, blinde Menschen, gebrechliche Personen haben spezielle Anforderungen an Behälter.

Die MA 48 möchte allen BürgerInnen Wiens, bei Bedarf auch durch behindertengerechte Müllbehälter, eine barrierefreie Müllentsorgung ermöglichen. Daher ist eine langfristige stufenweise Umsetzung der Müllbehälter und Sammelsysteme auf benutzerfreundliche Bedienungssysteme für alle Personen in Wien geplant.

Die farblich unterschiedlich gestalteten Deckel der Altstoff-Sammelbehälter ermöglichen bereits eine gute Erkennbarkeit für Menschen, die unter einer sogenannten „Praktischen Blindheit“ (d.h. fast blind) leiden. Mögliche Adaptionen für hochgradig sehbehinderte Menschen befinden sich derzeit im Testverfahren wie Kennzeichnung der Kunststoff-Müllbehälter durch tastbare Symbole oberhalb bzw. seitlich des Öffnungsgriffes und tastbare Beschriftung oberhalb bzw. seitlich des Öffnungsgriffes.

Anpassungen für Rollstuhlfahrer wären u.a. die Reduzierung der Einwurfhöhe auf 100 cm und die Gewährleistung, dass die Anfahrbarkeit mit Rollstuhl möglich ist.



Behindertengerechter Altglassammelbehälter

Abfallsammlung, Behälterlogistik

Behälter	Eingang	Ausgang	Tausch
120 Liter	1.669 Stück	2.843 Stück	5.900 Stück
240 Liter	8.854 Stück	11.486 Stück	7.940 Stück
770 Liter	5.182 Stück	5.028 Stück	3.942 Stück
1100 Liter	3.993 Stück	4.247 Stück	3.087 Stück
2200/2500 Liter	100 Stück	347 Stück	753 Stück
4400 Liter	11 Stück	-	15 Stück
750 Liter - Hub	3 Stück	51 Stück	1 Stück
3000 Liter - Hub	-	-	2 Stück
Gesamt	19.812 Stück	24.002 Stück	21.640 Stück

Tab. 1: Behälterbewirtschaftung 2007

Glas- Abrollcontainer mit 14m³

2007 wurden zwei Altglas-Sammelcontainer mit 14m³ Inhalt für die Sammlung von Weiß- und Buntglas angekauft. Die geschlossene Sammelmulde verfügt über 16 Einwurfföffnungen und zwei Kammern die mittels fixierbarer Pendelklappe getrennt sind. Die Pendelklappe füllt den gesamten Querschnitt des Containerraumes zwischen den Sammelkammern aus, damit es zu keiner Vermischung der Glassorten bei der Entleerung kommt.

Diese Container werden öffentlich auf den Parkplätzen einer großen Einzelhandelskette aufgestellt. Das Design dieser Mulden wurde an die bisher verwendeten Glashubbehälter - Giebelförmiges Dach und Reinweiß/Grasgrün lackiert - angepasst. Der Muldenboden und der Deckelbereich wurden mit einer Lärmdämmmatte aus Recyclinggummi versehen, um die Lärmbelastung beim Einwurf zu minimieren.



Großraumglascontainer für Supermarktparkplätze

Behälterlogistik

Die „Behälterlogistik“ beinhaltet die Beschaffung und Skartierung von Restmüll-, Altstoffsammelbehältern (Systembehältern), Abroll- und Presscontainern, die Transportlogistik für Systembehältereinstellungen, -einziehungen und den Behältertausch (Tab. 1, Tab. 2). Sie beinhaltet die Systembehälterreinigung und die Errichtung, Servicierung und Instandhaltung von Altstoffsammelinseln, Systembehälter-Standplätzen, Systembehältern, Abroll- und Presscontainern. Auch wird die Lagerhaltung der Systembehälter und deren Ersatzteilhaltung durchgeführt.

Behältertypen	Bestellmenge	Skartierungen (über MA 54)
120 Liter, Kunststoff	12.000 Stück	6.593 Stück
240 Liter, Kunststoff	18.625 Stück	10.870 Stück
770 Liter, Kunststoff	7.965 Stück	3.886 Stück
770 Liter, verz. Stahl	-	975 Stück
1100 Liter, Kunststoff	8.168 Stück	123 Stück
1100 Liter, verz. Stahl	-	3.598 Stück
2200 Liter, Alu	600 Stück	493 Stück
750 Liter, Glashub	200 Stück	-
2000 Liter, Glashub	450 Stück	-
3000 Liter, Glashub	465 Stück	-
Gesamt	48.473 Stück	26.538 Stück

Tab.2: Bestell- und Skartiermengen von Müllgefäßen

Nassmüllpressen für Wiener Märkte

Für die Wiener Märkte wurden 10 Stück flüssigkeitsdichte Nassmüllpressen mit 18m³ Nutzinhalt und Hub-Kippvorrichtung zur Entleerung von 120 Liter bis 1.100 Liter Müllbehältern angekauft. Diese Müllpressen sind innen mit einer Beschichtung versehen, damit Fruchtsäuren keine Bauteile beschädigen können. Alle Pressen sind im „48er Orange“ ausgeführt.

Diese mobilen Müllpressen passen zu allen gängigen Abrollkip- und Absetzkipp-Wechselsystemen und sind besonders für die Verdichtung von Müll mit höherem Feuchtigkeitsanteil wie z.B. aus Großküchen, Hotels, Märkten etc. geeignet.

Der Müll wird bis auf ein Fünftel des ursprünglichen Volumens verdichtet, wodurch auch die Abfuhrkosten erheblich gesenkt werden. Eine große Einfüllöffnung und eine bewusst niedriger gehaltene Einwurfhöhe sind ein weiterer Vorteil dieser Müllpressen.

Neue Behälterwaschmaschine

Am 25. Juni wurde die neue Behälterwaschmaschine BWK 1200 der Firma Feistmantl angeliefert. Durch die Zusammenarbeit der Garage 20 mit der Abschleppgruppe konnte die 3.700 kg schwere Maschine fachgerecht abgeladen und montiert werden. Das Baureferat stellte binnen kürzester Zeit die erforderlichen Anschlüsse zur Verfügung und Dank der IKT ist es möglich, die Fernwartung von Tirol aus durchzuführen.

Diese Waschanlage dient der automatischen Reinigung von Abfallbehältern mit einem Fassungsvermögen von 60 bis 1100 Liter. Wahlweise werden zwei kleine Behälter (120 od. 240 Liter) oder ein großer Container (770 od. 1.100 Liter) gereinigt. Die Behälter werden in die Waschkabine befördert. Durch Betätigung der Starttaste schließen die Tore automatisch. Nach Beendigung des Waschvorgangs öffnen sich die Tore und die gereinigten Behälter können ausgefahren werden.

Spezifikationen:

- Vollautomatischer Waschablauf, hoher Durchsatz
- Gleichbleibende Reinigungsqualität
- Zeitgesteuerte Arbeitsschritte
- Geringer Wasser- und Energieverbrauch
- Hochdruckpumpen mit 120 bar Arbeitsdruck
- Bedienungs- und wartungsfreundlich
- Modulare Bauweise, jederzeit erweiterbar
- Hohe Wirtschaftlichkeit durch Ein-Mann-Betrieb
- Programmlaufzeiten frei wählbar
- Betriebsdatenerfassung
- Modem für Fernwartung



Inbetriebnahme der neuen Behälterwaschmaschine

Behälterreinigung und -reparatur

Die stationären Reparaturen und Reinigungen der verschmutzten Systembehälter erfolgen im Behälterlogistikzentrum in der Traisengasse (Tab. 3). Zusätzlich werden durch zwei Montagetrupps, Instandsetzungen auf Liegenschaften, Altstoffsammelinseln und öffentlichen Standplätzen vor Ort durchgeführt.

Behälter	Behälterreparaturen - mobile Montagegruppe	Behälterreparaturen - Werkstätte Behälterlogistikzentrum	Stationäre Reinigung - Behälterlogistikzentrum
120/240 Liter, Kunststoff	12 Stück	70 Stück	8.880 Stück
770 Liter, Kunststoff	685 Stück	4.517 Stück	4.960 Stück
770 Liter, verz. Stahl	557 Stück	570 Stück	654 Stück
1100 Liter, Kunststoff	60 Stück	231 Stück	320 Stück
1100 Liter, verz. Stahl	3.730 Stück	1.226 Stück	1.210 Stück
2200 Liter, Alu	217 Stück	290 Stück	304 Stück
4400 Liter, Alu	1 Stück	9 Stück	12 Stück
750 Liter, Glashub	2 Stück	-	-
2000/3000 Liter, Glashub	4 Stück	-	-
Summe	5.268 Stück	6.953 Stück	16.340 Stück

Tab.3: Reinigungen und Reparaturen 2007

Abfallbehandlung

Das 48er Zelt - Abfallbehandlungsanlage

Die Abfallbehandlungsanlage kurz „ABA“ ist die wichtigste Drehscheibe der Abfallwirtschaft Wiens. Alle Altstoffe außer Papier und Glas (jene nur zum Teil) werden hier angeliefert, ebenso die meisten Problemstoffe, tlw. Kühlgeräte (bis Mitte 2007), Elektroschrott und Bildschirmgeräte sowie Verbrennungsrückstände aus den Werken der Fernwärme Wien GmbH. Seit dem Jahr 2001 wird auch ein Teil des Wiener Hausmülls in der ABA behandelt. Privaten Anlieferern und dem Gewerbe wird in der ABA die Möglichkeit gegeben, ihren Abfall gegen ein festgelegtes Entgelt anzuliefern. Zur Verarbeitung und Verwertung der Materialien werden zahlreiche Anlagen (für eine optimale Verwertung) betrieben.

Die ABA verfügt über folgende Einrichtungen:

- Sortieranlage für Kunststoffverpackungsmaterial
- Bioabfallaufbereitungsanlage
- Aufbereitungs- und Sortieranlage für Haus- und Sperrmüll
- Behandlungsanlage für Verbrennungsrückstände der Abfallverbrennungsanlagen
- Behandlungsanlagen für Elektro- und Elektronik-Altgeräte
- Zentrales Problemstoffzwischenlager
- Logistikzentrum für getrennt gesammelte Altstoffe samt Bahnanschluss
- Mistplatz Kagran



Entleeren von Müllfahrzeugen in der ABA

Das Labor

Im Labor werden alle nötigen analytischen Prüfungen und sonstige chemische Untersuchungen für den Bereich der MA 48 durchgeführt.

Ein Teil der Analysen resultiert aus gesetzlichen Vorschriften (z.B. Eingangskontrolle für die Deponie und die Schlackenbehandlungsanlage sowie die Überprüfung von Bohrkernen aus den Randwällen der Deponie), dazu kommen laufend Analysen für die Qualitätskontrolle des Kompostwerkes Lobau, der Kunststoffsortierung und des Abwassers im Kanal der ABA.

In Summe wurden 2007 an 1.487 Proben 48.779 Analysen durchgeführt.

Im Zuge der Problemstoffsammlung wurden 4.378 Einzelgebilde (12,9 t) mit gefährlichen Abfällen, die einer Sonderbehandlung (in der Regel einer chemisch-physikalischen-Behandlung) zugeführt werden müssen, übernommen und nach Stoffgruppen sortiert. Der Inhalt von 227 Gebinden musste vor dem Sortieren identifiziert werden.

Z-PROSA

Die Problemstoffe aus den Problemstoffsammelstellen (PROSAs) und von den Mistplätzen werden teilweise direkt zu den Verwertern bzw. Entsorgern gebracht, teilweise aber in die Z-Prosa der ABA angeliefert.

Die Zentrale Problemstoffsammelstelle ist Umschlagplatz für die verwertbaren Anteile der Problemstoffsammlung, aber auch für definierte gefährliche Abfälle aus den gewerblichen Anlieferungen.

Verwertbare Stoffe, wie Speiseöle (kein Problemstoff), Bleiakumulatoren, . . . gelangen genauso hierher, wie Stoffe, die nicht thermisch behandelt werden können (z.B.: Leuchtstoffröhren, quecksilberhaltige Abfälle, Konsumbatterien, Knopfzellen, starke Säuren und Laugen, sowie andere anorganische Chemikalien).

In der Z-Prosa werden die Stoffe zwischengelagert, erforderlichenfalls nachsortiert, in transportfähige Mengen verpackt und an die Verwerter (z.B. von Speiseöl oder Röntgenbildern) oder befugte Entsorger (z.B. chemisch-physikalische Behandlungsanlagen) weitergegeben.

Im Jahr 2007 wurden 880 Tonnen Problemstoffe in der Z-Prosa übernommen, davon 324 Tonnen nicht gefährliche Abfälle wie Speiseöle, Tonerpatronen und CDs.

Kompostierung

Im Jahr 2007 betrug der Input an Kompostrohmaterial 107.859 Tonnen. Aus diesem Ausgangsmaterial wurden 42.501 Tonnen Kompost produziert. Zu den Hauptabnehmern gehören die MA 49, die Wiener BürgerInnen, die MA 42 sowie private landwirtschaftliche Betriebe und Kleingartenvereine.

Das gesamte in der ABA aufbereitete Material wird mit Sattelfahrzeugen zum Kompostwerk Lobau verführt und in Zeilenmieten aufgesetzt. Etwa 4 Wochen werden die Zeilen mittels selbstfahrenden Dreiecksmietenumsetzern gewendet und während des Umsetzvorganges bewässert.

Der Rotteverlust beträgt in etwa 50%. Nach der sogenannten Heißrottephase wird das Material mit Radladern zu Tafelmieten aufgesetzt. Die anschließende Nachrotte dauert zirka 3 Monate. Während dieser Zeit wird das Material mit Radladern umgesetzt und bei Bedarf bewässert. Die Absiebung des Reifekompostes erfolgt ebenfalls im Kompostwerk Lobau.

Das Kompostwerk Schafflerhof dient als Zwischenlagerfläche für den Reifekompost sowie als Versuchsfläche für die Verfahrensoptimierung.



©Fee.Matern

Abladen von Kompostrohmaterial im Werk Lobau



©Fee.Matern

offizielle Inbetriebnahme der Kunststoffsortieranlage vo.li.n.re.: Dr. Christoph Scharff (Geschäftsführer der ARGEV Verpackungsverwertungs-Ges.m.b.H.), Dipl.-Ing. Paul Seliger, Mag.^a Ulli Sima und Dipl.-Ing. Josef Thon

Die modernste Kunststoffsortieranlage Europas sorgt für eine optimale Verwertung

Damit aus den in den gelben Tonnen gesammelten Plastikflaschen wieder neue Plastikflaschen hergestellt werden können, ist ein möglichst sortenreines Ausgangsprodukt notwendig. Dafür sorgt jetzt mit modernster Technik die neue Kunststoffsortieranlage im 48er Zelt.

Die vorhandene, 20 Jahre alte, Sortieranlage wurde unter laufendem Betrieb von Grund auf erneuert und um eine automatische Sortierstation erweitert. In dieser automatischen Sortierung werden durch den mehrstufigen Einsatz von Sortieraggregaten der jüngsten Generation das von Störstoffen und Fehlwürfen weitgehend befreite Sammelgemisch nach Material und Farbe aufgetrennt. Mit dieser Anlage ist es möglich, Sortierreinheiten von über 98% bei vier getrennten Fraktionen (PET in 3 Farben und HDPE) zu gewährleisten. Diese Kunststoffe werden dem hochwertigen stofflichen Recycling übergeben, und vorwiegend für die Herstellung von neuen PET-Getränkeverpackungen im „bottle to bottle-recycling“ verwendet.

Am 17. Oktober 2007 wurde die Anlage von Wiens Umweltstadträtin Mag.^a Ulli Sima in Anwesenheit eines zahlreich erschienenen Fachpublikums eröffnet.

Deponie Rautenweg

Die Deponie Rautenweg ist die einzige kommunale Massenabfalldeponie Wiens. Das Areal umfasst eine Fläche von etwa 58 ha und besteht seit den Sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts.

Mit 14 Millionen m³ genehmigtem Schüttvolumen ist sie die größte Deponie Österreichs. Abgelagert werden einerseits aufbereitete Rückstände aus den Wiener Müllverbrennungsanlagen (ca. 150.000 Tonnen pro Jahr, entspricht 70% der deponierten Abfallmenge), andererseits Sperrmüll und Restmüll aus Wiener Haushalten, der bis zur Inbetriebnahme der neuen MVA Pfaffenau (bis Ende 2008) noch deponiert werden muss.

Die Hauptablagerungsmengen sind verfestigte Verbrennungsrückstände aus den Wiener Müllverbrennungsanlagen. Jährlich werden auf dem Deponiegelände weit über 100.000 Tonnen Abfälle aus Wien zwischengelagert oder behandelt und verlassen wieder den Standort. Durch die Behandlung erfolgt eine wesentliche Reduktion der zu deponierenden Abfallmengen.

Da nur auf einem kleinen Teil des Areals tatsächlich geschüttet wird, werden große Flächen des Deponiegeländes als Zwischenlager oder als Standort für Aufbereitungsanlagen genutzt: Zwischenlager für Bauschutt, geshredderten Sperrmüll, Holz, Streusplitt, ballierten Hausmüll (Leichtfraktion von der ABA), Straßenkehrschutt, Ballenzwischenlager (Sperrmüll und Hausmüll).

Folgende Anlagen werden auf der Deponie betrieben:

- Shredder für Sperrmüll
- Brecher für Baurestmassen
- Schlamm- und Sandfangaufbereitungsanlage
- Sperrmüllumladestation
- Ballierungsanlage
- Anlage zur Entmetallisierung von Schlacke
- Streusplittaufbereitungsanlage
- Fensterentglasungsanlage

Einzigartig ist die Sicherung des Standortes mit dem „Wiener Dichtwandkammersystem“. Entlang der Grundgrenzen ist die Deponie mit zwei Dichtwänden umschlossen, wodurch eine Trennung des Grundwassers des Deponiekörpers vom umliegenden Grundwasserkörper erfolgt. Das Wasser aus dem Deponiekörper wird abgepumpt, in das Kanalsystem eingeleitet und in der Kläranlage der EbS gereinigt.

Weiters ist die Deponie mit einer aktiven Entgasungsanlage (bestehend aus 194 Gasbrunnen, Gassammelleitungen, Gasverdichterstation) ausgestattet. Aus dem gewonnenen Deponiegas wird Strom erzeugt und in das Netz der Wienstrom eingespeist.



Metallgewinnung aus deponierter Schlacke der 90er Jahre

Bei der Abfallverbrennung kommt es zu einer deutlichen Gewichts- und Volumsreduktion der Abfälle. Als Reststoffe verbleiben im wesentlichen Schlacke, Flugasche, Filterkuchen, Gips und beladene Aktivkohle.

In der Asche-Schlackenaufbereitungsanlage der ABA, werden bei der Aufbereitung der Verbrennungsschlacke Metalle abgeschieden (Fe-/NE-Abscheidung).

Neben dieser Metallrückgewinnung werden nun auch direkt auf der Deponie bei „alten“ in den 90er Jahren deponierten - damals noch unbehandelten - Schlacken mittels Entmetallisierung Altmetalle gewonnen. Im Jahr 2007 wurden so rund 5.700 Tonnen an Metallen zurückgewonnen, die dem Wirtschaftskreislauf zugeführt werden.



Aus „alter“ Schlacke werden Metalle rückgewonnen

Minimierung der Brandgefahr

Auf dem Gelände der Deponie Rautenweg sind in den letzten Jahren einige Kleinbrände aufgetreten. Diese entstanden, mit einer Ausnahme, im Bereich der Sperrmüllanlieferung bzw. der Sperrmüllbehandlung und nicht im Deponiekörper selbst.

Aufgrund der vorsorglich getroffenen Maßnahmen blieben diese Brände auf ein geringes Ausmaß beschränkt und die Feuerwehr ließ jedesmal nach kurzer Zeit „Brand aus“ verlauten.

Für die genehmigten Zwischenlager und die Aufbereitungsanlagen auf dem Gelände der Deponie Rautenweg liegen spezifische Maßnahmenpläne für den Gefahrenfall vor. Zusätzlich wurde eine Sicherheitsanalyse für die gesamte Deponie Rautenweg durchgeführt, worin eine Risikobeurteilung und eine Risikobewertung vorgenommen wurden.

Gesetzte Maßnahmen:

- Überwachung der Deponie, rund um die Uhr; Rundgänge auch während der Nachtstunden
- Temperaturmessungen mittels Wärmebildkamera, um heiße Stellen auf der Deponieoberfläche oder in Zwischenlagern rechtzeitig zu erkennen
- Zusätzliche Wärmebildkameras im Gefahrenbereich „Sperrmüll“, welche bei einer Temperatur ab 80° C Alarm auslösen
- Vier „Löschteiche“ und zusätzliche zahlreiche Wasserentnahmestellen (vergleichbar mit den Hydranten) für die Feuerwehr
- Bereitstellung von Erdmaterial bei den Zwischenlagern und auf der Schüttfläche, um im Brandfall diese Bereiche rasch durch Abdecken zu ersticken
- Speziell für die Anforderungen der Deponie ausgestattetes Berglöschfahrzeug für die erweiterte Löschhilfe, welches wöchentlich überprüft wird
- Kleine Brandabschnitte, damit ein Brand von einem Lager nicht auf ein anderes Lager oder auf die Schüttfläche übergreift
- Rauchverbot auf dem gesamten Deponiegelände

Neu gestaltet ist seit 2007 die Art der Zwischenlagerung von heizwertreichen Abfällen. Die Abfälle (wie z.B. Hausmüll oder zerkleinerter Sperrmüll) werden zu Pressballen verdichtet und mit Kunststofffolien umwickelt. Dadurch wird der Eintritt von Luftsauerstoff, Wasser und die Bildung von Gas weitgehend verhindert. Diese Art der Zwischenlagerung stellt - bevor diese Abfälle in der neuen Müllverbrennungsanlage verbrannt werden können - aus brandschutztechnischer Sicht ein wesentlich geringeres Risiko dar, als die lose Schüttung von Abfällen.

Ballenzwischenlager für die Thermische Behandlung

Hausmüll, Sperrmüll und ähnliche Abfälle mit organischem Anteil werden derzeit noch deponiert, spätestens mit Vollenbetriebnahme der MVA Pfaffenau wird dieses Kapitel der Vergangenheit angehören.

2007 wurde erstmals direkt auf der Deponie Hausmüll und Sperrmüll balliert. Fast 30.000 Tonnen, also etwa die Hälfte des Haus- und Sperrmülls, der zur Deponie geliefert wurde, wurde nicht unbehandelt abgelagert, sondern verpresst und in Form von Ballen auf der Deponie Rautenweg zwischengelagert. So wird wertvolles Deponievolumen gespart, und die Ballen können zu einem späteren Zeitpunkt einer thermischen Behandlung zugeführt werden.

Auch die Splittinganlage in der ABA verfügt über eine Ballenpresse, dadurch können Teile der Leichtfraktion mit Folie umwickelt und zu lagerfähigen Ballen gepresst werden. Seit 2003 gelangen Ballen der Splittinganlage zur Zwischenlagerung für maximal ein Jahr auf die Deponie Rautenweg. Die Höhe der Lagermengen ist eng mit der zeitlich variierenden Verbrennungskapazität (Revisionen, ungeplante Anlagenstillstände der Müllverbrennungsanlagen) verbunden.

Durch die Ballierung werden Abbauprozesse hinten gehalten, es entsteht kein Staub bei der Zwischenlagerung und aufgrund der speziellen Lagerung (schichtweise und in Brandabschnitten unterteilt) wird die Brandgefahr minimiert, wodurch die Voraussetzungen für eine gefahrlose Zwischenlagerung geschaffen sind. Bei Verbrennungseingüssen werden die Ballen zur Zwischenlagerung auf die Deponie Rautenweg gebracht und bei verfügbaren Verbrennungskapazitäten werden die Ballen der thermischen Behandlung zugeführt.



Ballierung von Sperrmüll auf der Deponie Rautenweg

Abfallbehandlung*

	Durchsatz	abgetrennte Fraktion	weiterer Entsorgungsweg
Abfallbehandlungsanlage			
Behandlungsanlage für Verbrennungsrückstände	139.104 Tonnen Verbrennungsrückstände	Rückstände pro Tonne verbrannten Müll: ca. 270 kg Schlacke ca. 27 kg Metallschrott ca. 28 kg Kessel- und Filterasche ca. 1 kg Neutralisationsschlamm	Metallschrott - Verwertung Asche und Schlacke als Asche-Schlackenbeton - Deponierung
Kunststoffsortieranlage	7.076 Tonnen Kunststoffverpackungen 4.500 Tonnen Papier und Kartonagen	3.659 Tonnen Stör- und Wertstoffe 2.558 Tonnen stofflich verwertbare Kunststoffe 775 Tonnen thermische Kunststofffraktion 4.584 Tonnen Papier und Kartonagen	Thermische Behandlung, Verwertung Verwertung Thermische Verwertung Verwertung
Kompostaufbereitungsanlage	105.365 Tonnen, davon: 68.255 Tonnen aus Biotonne 27.076 Tonnen aus Mulden (Strukturmaterial) 10.034 Tonnen aus Siebüberlauf	2.445 Tonnen Stör- und Wertstoffe	Störstoffe - Thermische Behandlung Wertstoffe - Verwertung Kompostrohmaterial - Kompostierung
Aufbereitungs- und Sortieranlage für Haus- und Sperrmüll	118.116 Tonnen	3.533 Tonnen verwertbare Metalle 98.092 Tonnen für WSO 4 3.054 Tonnen in Ballen zur Zwischenlagerung 6.423 Tonnen Siebüberlauf 4.467 Tonnen Schwerfraktion	Verwertung Thermische Behandlung Thermische Behandlung Thermische Behandlung Mechanisch Biologische Behandlung
Behandlung von Elektro- und Elektronik-Altgeräten	7.983 Tonnen gem. EAG-VO: 1.073 Tonnen Altkühlergeräte 2.264 Tonnen Bildschirmgeräte 41 Tonnen Gasentladungslampen 2.773 Tonnen Elektrogroßgeräte 1.223 Tonnen Elektrokleingeräte 10 Tonnen nicht gem. EAG-VO	1.473 Tonnen Bildschirmgeräte 805 Tonnen Kühlgeräte 1.551 Tonnen gefährliche Abfälle 145 Tonnen Kunststofffraktion 4.019 Tonnen Wertstoffe	Wiederverw., Mechan. Behandlung Therm. Behandlung, Verwertung, Chemisch Physikalische Behandlung Thermische Behandlung Verwertung
Zentrale Problemstoffsammelstelle	880 Tonnen Problemstoffe, davon 324 Tonnen nicht gefährliche Abfälle		Thermische Behandlung, Verwertung, Chemisch Physikalische Behandlung Verwertung
Bahnverladestation - Umschlag	3.796 Tonnen Glas 4.082 Tonnen Kartonagen in Ballen 21.726 Tonnen Schrott		Verwertung Verwertung Verwertung
Umschlag per LKW	1.608 Tonnen Unbehandeltes Holz 6.265 Tonnen Behandeltes Holz 4.841 Tonnen Glas (Verpackungen) 8 Tonnen Flach- und Verbundglas 9 Tonnen Styropor 27 Tonnen Altreifen 6 Tonnen Textilien und Sonstige		Verwertung Verwertung Verwertung Verwertung Verwertung Verwertung
Massenabfalldeponie Rautenweg	323.000 Tonnen Abfälle auf die Deponie gebracht	davon 131.000 Tonnen ausgelagert bzw. aussortiert (ca. 40%)	
Verfestigte Rückstände der Müllverbrennung	140.000 Tonnen		Deponierung
Bauschutt von den Wiener Mistplätzen	74.000 Tonnen	83.000 Tonnen (inkl. Lagerabbau) an externe Verwerter (Baurestmassenrecycling)	
Hausmüll von Wiener Haushalten u.ä.	16.000 Tonnen		Deponierung
Sperrmüll	26.000 Tonnen	davon 16.000 Tonnen zerkleinert und zur Fernwärme verbracht, Rest deponiert	Thermische Behandlung, Deponierung
bestimmte Fraktion von losen Schlacken („Überlauf“)	18.000 Tonnen aufbereitet	davon 5.700 Tonnen Metalle rückgewonnen	Metalle - Verwertung Rest - Deponierung
Deponiegasverstromungsanlage	6 Millionen Kubikmeter Gas	elektrische Energie für etwa 3.000 Wiener Haushalte	
Kompostwerk	107.165 Tonnen Kompostrohmaterial (aufbereitet)	42.501 Tonnen gesiebter Kompost 21.845 Tonnen Siebüberlauf 61 Tonnen Reststoffe	Verwertung, Rückführung (ABA) Thermische Behandlung, Verwertung

*Datengrundlage vom 15. 2. 2008 (Änderungen vorbehalten)

Leistungsspektrum

MA 48 GESAMT (PRIMÄRANFALL)		2006		2007*		+/-
ÖN SN	Abfallbezeichnung (MA 48)	in Tonnen	in Prozent	in Tonnen	in Prozent	in Prozent
91101	Hausmüll (Systemsammlung)	508.918	49,0	495.788	49,2	-2,6
97104	Spitalmüll hausmüllähnlich	13.431	1,3	13.298	1,3	-1,0
91101	Hausmüll und ähnliche Gewerbe Abfälle	13.635	1,3	12.592	1,3	-7,6
91401	Sperrmüll	30.922	3,0	27.632	2,7	-10,6
91501	Straßenkehrschutt	34.621	3,3	36.542	3,6	5,5
94704	Sandfangmaterial/Rechengut	2.540	0,2	1.907	0,2	-24,9
Summe	Mischabfälle	604.068	58,2	587.759	58,4	-2,7
31409	Bauschutt von Mistplätzen	75.789	7,3	74.098	7,4	-2,2
31409	Bauschutt	1.715	0,2	1.696	0,2	-1,1
31411	Bodenaushub	1.065	0,1	2.577	0,3	142,0
31427	Betonabbruch	14	< 0,1	15	< 0,1	3,9
31106	Einkehrriesel	23.218	2,2	688	0,1	-97,0
Summe	Inerte Abfälle	101.800	9,8	79.072	7,9	-22,3
12302	Speiseöle, Speisefette	314,7	< 0,1	317,4	< 0,1	0,9
17201	Holz Verpackungen	1.360	0,1	1.315	0,1	-3,3
17201	Altholz unbehandelt	1.553	0,1	1.379	0,1	-11,2
17218	Altholz behandelt	36.606	3,5	40.904	4,1	11,7
18718	Altpapier	128.622	12,4	132.969	13,2	3,4
18718	Kartonagen	3.848	0,4	3.980	0,4	3,4
31465	Verbundglas	12	< 0,1	9	< 0,1	-19,4
31468, 31469	Verpackungsglas (weiss + bunt)	25.346	2,4	25.083	2,5	-1,0
35105	Metallschrott	14.299	1,4	13.508	1,3	-5,5
35105	Metallpackstoffe	2.108	0,2	1.936	0,2	-8,2
35202, 35221, 35231	Elektrogeräte	4.192	0,4	4.289	0,4	2,3
35202	Mobiletelefone	0,197	< 0,1	0,196	< 0,1	-0,5
57108	Styropor	87	< 0,1	93	< 0,1	7,2
57115	Röntgenbilder	2,9	< 0,1	4,0	< 0,1	35,4
57117	Compact Disk	1,7	< 0,1	2,6	< 0,1	57,4
57118	Gemischte Kunststoffverpackungen	5.546	0,5	6.605	0,7	19,1
57118	Kunststoff Hohlkörper	22	< 0,1	71	< 0,1	214,7
57118, 35105, 35304	skartierte Müllbehälter	236	< 0,1	338	< 0,1	43,1
57119	Kunststofffolien	76	< 0,1	62	< 0,1	-18,2
57502	Altreifen	1.327	0,1	1.355	0,1	2,1
91101	sonstige Altstoffe	7	< 0,1	10	< 0,1	51,1
Summe	Altstoffe	225.567	21,7	234.231	23,3	3,8
92101	Biotonne	71.920	6,9	69.834	6,9	-2,9
92101 - 92106, 92115	Biogene Abfälle	27.645	2,7	29.223	2,9	5,7
Summe	Kompostrohmaterial	99.565	9,6	99.056	9,8	-0,5
35201, 35220	Elektronikschrott	39	< 0,1	43	< 0,1	8,2
35203	KFZ-Wracks	1.491	0,1	1.157	0,1	-22,4
35205, 35206	Kühlgeräte	1.810,6	0,2	1.625,3	0,2	-10,2
35212	Bildschirmgeräte	1.766	0,2	2.257	0,2	27,8
35220	Olradiatoren	52,0	< 0,1	37,9	< 0,1	-27,1
35322	Bleiakkumulatoren	532,5	0,1	422,4	< 0,1	-20,7
35326	Quecksilber	0,091	< 0,1	0,117	< 0,1	28,5
35338	Batterien unsortiert	47,3	< 0,1	49,6	< 0,1	5,0
35339	Gasentladungslampen	46,5	< 0,1	41,2	< 0,1	-11,4
52103	Säuren	1,37	< 0,1	1,36	< 0,1	-1,2
52404	Laugen	2,0	< 0,1	1,6	< 0,1	-17,1
52707	Fixierbäder	0,9	< 0,1	0,5	< 0,1	-42,3
53510	Medikamente	64,2	< 0,1	64,7	< 0,1	0,8
54102	Motoröle	75,1	< 0,1	75,0	< 0,1	-0,2
55370	Lösungsmittel halogenfrei	48,1	< 0,1	45,8	< 0,1	-4,7
55502	Farben und Lacke	598,9	0,1	686,2	0,1	14,6
57118	Leergebinde	5,5	< 0,1	6,4	< 0,1	16,2
57127	Tonerpatronen, Farbbänder	12,9	< 0,1	13,6	< 0,1	5,7
59305	Chemikalien fest	226,4	< 0,1	128,2	< 0,1	-43,4
59305	Chemikalien flüssig	168,4	< 0,1	247,4	< 0,1	47,0
59802	Feuerlöscher	8,3	< 0,1	8,5	< 0,1	2,3
59803	Spraydosen	36,7	< 0,1	45,4	< 0,1	23,6
59804	Gasflaschen	0,6	< 0,1	0,3	< 0,1	-48,4
97105	Spitalmüll Kanülen Spritzen	4,3	< 0,1	0,6	< 0,1	-85,1
div., 53103	Toxische, Pestizide, Gifte, Sonstige	2,3	< 0,1	5,0	< 0,1	115,8
Summe	Problemstoffe, Gefährliche Abfälle	7.041,7	0,7	6.961,8	0,7	-1,1
SUMME	GESAMT	1.038.041	100,0	1.007.080	100,0	-3,0

*Datengrundlage vom 15. 2. 2008 (Änderungen vorbehalten)

Abfallaufkommen der MA 48: Sammlung und gewerbliche Anlieferungen (= Primärabfall) - nach Schlüsselnummern „ÖN S2100“

Mistplätze, Sperrmüllabfuhr

Serviceleistung für alle WienerInnen

Die 19 Wiener Mistplätze sind eine Einrichtung, wo BürgerInnen der Stadt haushaltsübliche Mengen, sortenrein und zwei mal am Tag gratis abgeben dürfen. Der Vorteil der Mistplätze liegt in der kontrollierten Übernahme von Altstoffen. Diese werden vor Ort sortenrein getrennt und einer sinnvollen Verwertung zugeführt.

Auf den Mistplätzen werden alle Altstoffe, Altreifen, Bauschutt, Bildschirmgeräte, biogenes Material, Elektro- und Elektronikschrott, Holz, Kartonaugen, Kühlgeräte, Sperrmüll, Styropor, Metallschrott, brauchbare Altwaren, Spielzeug und Textilien entgegengenommen. Jene abgegebenen Altwaren, die noch sinnvoll verwendet werden können, werden dem 48er Basar zur Verfügung gestellt.

Eine zusätzliche Einrichtung auf jedem Mistplatz ist die Problemstoffsammelstelle (PROSA), welche von ChemikerInnen einer externen Firma betreut werden.

Im Jahr 2007 konnten insgesamt 2.187.800 BesucherInnen verzeichnet werden.

Abgabe von Gratis-Qualitätskompost

An „Wiener HobbygärtnerInnen“ wurden auf den Mistplätzen im Jahr 2007 rund 6.000 Tonnen Gratskompost abgegeben.

Den Kompost findet man auf den Mistplätzen als schwarze, lockere, feinkrümelige Erde vor. Durch stabile Krümel wirkt der Reifkompost vor allem positiv auf die Bodenstruktur (Wasserhaushalt, Durchlüftung, Durchwurzelbarkeit).

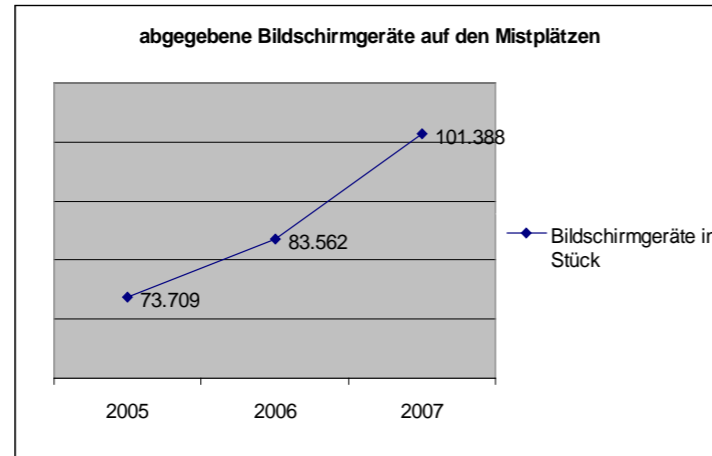
Der kompostierbare Laubsack

„Wohin mit dem vielen Laub, das in großen Mengen während weniger Wochen anfällt?“

Dafür bietet die 48er als Lösung den Laubsack an. Der ca. 100 Liter fassende Sack ist zum Preis von nur Euro 1,- auf den Mistplätzen erhältlich. Die mit Laub gefüllten kompostierbaren Säcke können dann entweder am Mistplatz abgegeben werden oder zu einer Biotonne gestellt werden, wo sie bei der nächsten Biotonnenentleerung mitgenommen werden. 2007 wurden insgesamt 1.580 Laubsäcke verkauft.

Regenwassertonnen

Auf allen Wiener Mistplätzen gibt es die Regenwassertonne mit einem Fassungsvermögen von rund 200 Liter zum Stückpreis von Euro 10,- zu kaufen. Die Regenwassertonnen werden aus alten 240 Liter Restmüll- und Altstoffsammelbehältern hergestellt und dienen als Auffangwanne für Regenwasser. Insgesamt 240 Regenwassertonnen wurden im Jahr 2007 verkauft.



Sammlung von Bildschirmgeräten

Im Jahr 2007 wurde nicht nur aufgrund der Elektroaltgeräteverordnung sondern auch bedingt durch die fallenden Preise der Plasma- und LCD-Bildschirme eine deutliche Steigerung der über Mistplätze entsorgten Bildschirmgeräte verzeichnet.

Die bevorstehende Europameisterschaft kann ebenfalls ein Grund dafür sein, dass sich deutlich mehr Wienerinnen und Wiener von ihren alten Bildschirmen trennen. In den letzten drei Jahren ist eine stetige Steigerung der gesammelten Mengen erkennbar.

Die fachgerechte Entsorgung dieser Vielzahl an Bildschirmen wurde für die MA 48 zu einer großen Herausforderung. Diese wurde durch zusätzliche Abtransporte mit geschlossenen Mulden und durch die hervorragende Leistung der zentralen Problemstoffsammlung in der Abfallbehandlungsanlage bewältigt.



Sperrmüllabfuhr aus Wiener Haushalten

Das Referat „Entrümpelung und Sperrmüllabfuhr“ führt die beauftragten Räumungen von Wohnungen, Kellern und Gebäuden durch und hat den damit verbundenen Abtransport rasch, umweltgerecht und wirtschaftlich zu gewährleisten.

Zu den Tätigkeiten zählen weiters die Koordinierung des reibungslosen Abtransportes der erfassten Abfälle von den Mistplätzen.

Terminvereinbarungen für Entrümpelungsdienst und Sperrmüllabfuhr

Montag bis Freitag 6 bis 10 Uhr

Telefon: 01/734 52 95-48975

Telefon: 01/734 52 95-48976

Telefon: 01/734 52 95-48977



Für die Kontrahenten der Sperrmüllabfuhr ist neben der Ladegutverdichtung auch ein verpflichtender Einsatz von Fahrzeugen mit Euro IV - Motoren vorgeschrieben

Weniger Transporte bei gleich bleibendem Sperrmüllaufkommen

Im Zuge der neuen Sperrmüllausschreibung wurde den Transportfirmen vorgeschrieben, die Ladung bzw. Gegenstände zu „verdichten“. D.h., die zu bringenden Gegenstände werden demontiert bzw. zerlegt auf die Ladefläche geladen. Im Zeitraum vom 1. Jänner bis 30. September 2007 wurden ggü. dem gleichen Zeitraum des Vorjahres insgesamt 1.825 Transporte weniger geleistet. Dies bedeutet eine Einsparung von ca. 70.000 Fahrkilometern.

Zusätzlich wurde das Gewicht je Fuhre um bis zu 410 kg (52%) gesteigert. Daher konnten die zur Abfuhr eingesetzten Fahrzeuge von 18 auf 12 reduziert werden. Zudem ist für die Fahrzeuge ein verpflichtender Einsatz von EURO IV - Motoren vorgeschrieben.

Zusätzliches „Mobiles Lager“ für die Absicherung von Gefahrenstellen

Die Einsatzfahrzeuge des Bereitschaftsdienstes führen eine gewisse Menge an Absperrmaterial mit, doch oft reicht diese begrenzte Menge nicht aus. Dadurch fallen mehrere Ladefahrten an, d.h. das Fahrzeug muss den Gefahrenbereich verlassen um weitere Absperrlatten, Steher, Verkehrszeichen etc. zu holen.

Um dem vorzubeugen wurde, zusätzlich zu den Lagercontainern auf zwei Mistplätzen, ein Abrollcontainer als mobiles Lager angeschafft. Dieser Container enthält Absperrmaterial für insgesamt 300 lfm, kann auf diversen Lagerplätzen der 48er abgestellt werden und wird im Einsatzfall von einem LKW mit Hakenlift transportiert.

Der Bereitschaftsdienst für notstandspolizeiliche Maßnahmen unterstützt die zuständigen Stellen bei der Absicherung bzw. der provisorischen Behebung von Gefahrenstellen. Im Jahr 2007 wurden 1.882 Einsatzanforderungen direkt durch die Einsatzgarage bzw. die Straßenreinigung der MA 48 erledigt. Der Bereitschaftsdienst leistete zusätzlich 7.323 Einsatzerledigungen.

Rund um die Uhr werden alle Anforderungen von Polizei, Feuerwehr, PermanenzingenieurIn, MA 28, MA 31, MA 33, MA 37, MA 46 und MA 48 (eigene Wahrnehmung) und MD-KS entgegengenommen.



Ein speziell ausgerüsteter Abrollcontainer dient als mobiles Lager für 300 lfm Absperrmaterial

Straßenreinigung, Mistmobile

„Wand zu Wand“ - Modell

Die Putz-Bürokratie zwischen der MA 42 (Stadtgartenamt) und der MA 48 wurde abgebaut. Bisher waren die Zuständigkeiten aufgesplittert, die MA 42 war für die Sauberkeit der Parks, der Grünstreifen, der Baumscheiben, . . . und die MA 48 für die der Straßen zuständig.

Im 5. Bezirk hat im Vorfeld ein Versuch stattgefunden, wo die Umsetzung des „Wand zu Wand“-Modells in der Praxis getestet wurde. Hier wurde während des Versuchszeitraums die Straßenreinigung personell aufgestockt und übernahm die Reinigung der Grünflächen. Die MA 42 beschränkte ihre Reinigungsarbeiten auf gärtnerisch hochwertig zu betreuende Flächen, das sind vor allem Parkanlagen.

Aufgrund der durchwegs positiven Resonanzen wurde im Rahmen der „Aktion Saubere Stadt“ das Straßenreinigungspersonal aufgestockt und das Modell auf ganz Wien ausgeweitet.

HundekotsackerIn

Unter dem Motto „Nimm ein Sackerl für mein Gackler!“ werden die HundebesitzerInnen aufgefordert, den Kot ihrer Lieblinge selbst zu entsorgen. Das Angebot an Gratis-Hundesackerlspendern hat sich in den vergangenen Jahren massiv gesteigert. 2004 standen 25 Dispenser zur Verfügung, 2005 waren es 312 und 2006 bereits 575 Stück.

Im Jahr 2007 wurde der Stand an Dispensern auf 1.450 Stück (MA 42 und MA 48) erhöht.

Einsatzstunden	
Personalaufsicht	172.695 Stunden
Reinigungsarbeiten (inkl. Mistmobile)	1.531.288 Stunden
Grünarbeiten	69.560 Stunden
Depotarbeiten	11.304 Stunden
Aushilfsbedienstete	273.965 Stunden
Marktreinigung für die MA 59	22.493 Stunden
Reinigungen nach Veranstaltungen und im Auftrag der Behörden	14.605 Stunden
Leistung - maschinelle Reinigung	
Kehrmaschinen - Fuhrpark MA 48	286.136 Kilometer
Straßenwaschfahrzeuge - Fuhrpark MA 48	107.273 Kilometer
Straßenwaschfahrzeuge - private Fuhrwerke	81.098 Kilometer
aus dem Bezirksbudget	
Reinigung mit privaten Waschfahrzeugen	Euro 566.633,-
Geringfügig Beschäftigte	Euro 1.669.636,-
Transferarbeitskräfte	Euro 412.236,-
HundekotsackerIn und -automaten	Euro 133.188,-

Leistungsübersicht 2007 der Straßenreinigung



„Wand zu Wand“ - Modell - Die Reinigungskompetenzen im öffentlichen Raum wurden neu organisiert

Neuschaffung der Kehrforce

Im Jahr 2007 wurde im Zuge der „Aktion Saubere Stadt“ die Kehrforce ins Leben gerufen. Sie besteht aus 28 MitarbeiterInnen, welche im 17. Bezirk stationiert, aber in ganz Wien tätig sind.

Täglich von Montag bis Freitag wird ein anderer Bezirk in der Zeit von 7:00 bis 16:00 Uhr gereinigt.

Zu den Aufgaben zählen:

- Intensivreinigung von bestimmten Bereichen
- Begleitende Reinigung bei Aktionen
- Sonderreinigungen
- Reinigung der PROSAs und ASIs
- Ergänzung / Austausch der Bekleidung von ASI-Gefäßen
- Plakat- bzw. Werbeständerentfernung
- Reinigung der Papierkörbe und Hundestationen
- Einkaufswagenentfernung
- Entfernung gefährlicher Gegenstände im Zuge der Intensivreinigung

Der Kehrforce stehen zur Erledigung ihrer Aufgaben ein Kleintransporter, ein Kastenwagen, zwei Pritschen mit Gitteraufbau und zwei mit Hebebühne zur Verfügung.

Bei Großveranstaltungen und Sonderreinigungen am Wochenende kann auch auf das Personal der Kehrforce zurückgegriffen werden.

Mistmobile	Anzahl
Sofortbehebungen	8.093
PROSA - Reinigungen	7.618
kennzeichenlose Fahrzeuge	2.029
illegale Sperrmüllablagerungen - MA 48	118
Lichtanlagen - MA 33	80
verunreinigte Parkanlagen - MA 42	17
beschädigte Verkehrszeichen - MA 46	216
beschädigte Hydranten - MA 31	2
Straßenschäden - MA 28	5
Diverses (ÖBB, Bürgerdienst, . . .)	17

Leistungsdarstellung 2007 der Mistmobile: Meldungen an die zuständigen Stellen sowie eigene Sofortbehebungen



Illegale Plakatierungen beeinträchtigen das Stadtbild

Mistmobile

Die Mistmobile werden zur Beseitigung kleiner Verunreinigungen bzw. zur Erledigung von Bürgeranliegen im Zuständigkeitsbereich der Geschäftsgruppe Umwelt herangezogen. Darunter fällt auch die Beseitigung von Gefahrquellen, wie z.B. freistehende Problemstoffe oder spitze bzw. scharfe Gegenstände.

2007 wurden zu den laufenden Aufgaben zwei Schwerpunktaktionen gesetzt:

Öffentliche Bedürfnisanstalten

Da es auch vorkommt, dass einige öffentlichen Bedürfnisanstalten, trotz täglicher Reinigung und Kontrolle, besonders verschmutzt werden oder Beschädigungen aufweisen, führt das Personal der Mistmobile zusätzliche Kontrollen durch. Die MitarbeiterInnen veranlassen im Bedarfsfall eine zusätzliche Reinigung bzw. führen diese selbst durch, bei besonders starken Verunreinigungen oder Beschädigungen wird die WC-Anlage aus Gründen der Sicherheit vorübergehend gesperrt.

Illegale Plakatierungen

Um den illegalen Plakatierungen effizient entgegenzuwirken, wird bei Kontrollfahrten besonders auf Plakate an Schaltkästen, Masten, Papierkörben etc. geachtet. Werden die „WildplakatiererInnen“ bei ihrer Arbeit entdeckt, werden, neben der Aufforderung die Arbeit einzustellen, Aufklärungsgespräche geführt. Zudem dokumentieren die MistmobilmfahrerInnen alle wahrgenommenen illegalen Plakatierungen und übermitteln ihre Aufzeichnungen zwecks weiterer Veranlassung an die Dienststelle weiter.

Papierkörbe

15.000 Papierkörbe für die WienerInnen

Im Stadtgebiet sind zur Zeit mehr als 15.000 Papierkörbe auf diversen Standorten verteilt. Die Entleerintervalle sind abhängig vom Einsatzgebiet (Randbereich, Fußgängerzonen, innerstädtische Bereiche, etc.) und liegen zwischen einer Entleerung pro Woche und drei Entleerungen pro Tag. Im Zuge dieser Tätigkeit werden die Papierkörbe auch auf Sauberkeit geprüft und im Falle einer Verschmutzung sofort gereinigt.

Heute sind unterschiedliche Sammelbehälter, wie z.B. Otto, Lamellenkorb, Luigi Blau, Unterflurpapierkorb, usw. mit den unterschiedlichsten Fassungsvermögen, im Einsatz. In Gebieten mit erhöhtem Abfallaufkommen wie z.B. Einkaufstraßen, hat man sich für den Einsatz von Unterflurpapierkörben entschieden. Die Verwendung von Unterflurpapierkörben hat den Vorteil eines 10 mal größeren Fassungsvermögens (600 Liter) gegenüber herkömmlichen Papierkörben. Dadurch ergibt sich auch eine Reduktion der Entleerzyklen. Entleert werden diese Behälter mittels Saugvorgang (Saugschlauch) direkt in die Kehrmaschine.

Papierkorb - Type	Bestandsmenge (inkl. Lager)	
	2006	2007
Altstadt grau	280 Stück	420 Stück
Berlin silber	830 Stück	880 Stück
Lamellenkorb	330 Stück	370 Stück
Luigi Blau	4.500 Stück	4.690 Stück
Luigi Blau mit Aschenbecher	200 Stück	230 Stück
Otto	8.600 Stück	7.850 Stück
Otto mit Aschenbecher	130 Stück	2.120 Stück
Mantelgefäß	60 Stück	60 Stück
Podrecca	600 Stück	720 Stück
Unterflursammelbehälter	20 Stück	60 Stück
Standpapierkorb 85 Liter	-	380 Stück
Sonstige	60 Stück	170 Stück
Gesamt	15.610 Stück	17.943 Stück

Die Papierkörbe werden mehr und sichtbarer

Im Rahmen der „Aktion saubere Stadt“ wurden in ganz Wien zusätzlich 1.000 Stück neue Mistkübel montiert. Sowohl die neuen Mistkübel als auch die vorhandenen Modelle werden im neuen Design - ein in orange gehaltenes Band mit der Nummer des Misttelefons und eine ebenfalls in orange gehaltene Gummilippe rund um die Einwurfoffnung - ausgestattet.

Mit den 1.000 neuen Mistkübeln und dem auffälligeren Design für alle bestehenden 48er-Mistkübel erweitert die Stadt Wien ihr schon bisher sehr attraktives Angebot in Sachen Sauberkeit. Bei über 15.000 Mistkübeln gibt es jetzt keine Ausreden mehr: „Ein Mistkübel ist immer in der Nähe!“

Weg vom Bomber - direkt in die Verbrennung

Zukünftig werden die Handkarren „Bomber“ durch 240 Liter Müllgefäße ersetzt. Es wird eigene Standorte geben, wo die 240 Liter Müllgefäße stationiert sind, d.h. je nach Bezirk und Sektion werden für jede Kehrfläche die Standorte der Müllgefäße so gewählt, dass ein ungestörter Arbeitsablauf für die StraßenkehrerInnen gewährleistet wird.

Bei den Standorten können die StraßenkehrerInnen das volle 240 Liter Müllgefäß durch ein leeres tauschen und brauchen daher den zusammengekehrten Mist nicht mehr, wie es einmal war, vom Handkarren umschauflern.

Die Entleerung der Gefäße bei den Standorten erfolgt seitens der Müllabfuhr und des Fuhrparks.



Die öffentlichen Papierkörbe präsentieren sich im neuen Design

Tschikstummel-Nachrüstung

Da auf Wiens Straßen jährlich rund 868 Millionen Tschikstummeln landen, hat die MA 48 eigene Papierkörbe mit Ascher entwickelt. 2006 wurden ca. 330 Papierkörbe mit einem Zigarettenrohr ausgestattet und 2007 wurde dieser Stand auf 2.350 Stk. erweitert.



1.000 zusätzliche Papierkörbe für noch mehr Sauberkeit in Wien



Vergangenheit → Der „Bomber“ hat ausgedient



Zukunft → Die adaptierten 240 Liter Müllgefäße werden im Wechselsystem getauscht

Winterdienst

Auftrag

Aufgrund gesetzlicher Vorgaben, die im Allgemeinen Bürgerlichen Gesetzbuch, in der Straßenverkehrsordnung, aber auch in den diversen Landesgesetzen vorgeschrieben sind, ist die Durchführung des Winterdienstes sowohl auf Straßen, wie auch auf Gehsteigen obligatorisch. Die Beseitigung von Schnee und Eis bzw. das Aufbringen abstumpfender und auftauender Streumittel erfolgt manuell oder mechanisch. Die Durchführung obliegt im allgemeinen dem Straßenerhalter bzw. dem Anrainer öffentlicher Gehsteige, Gehwege oder Stiegenanlagen.

Im Wiener Stadtgebiet ist die MA 48 für den Winterdienst auf öffentlichen Straßen zuständig. Die Bundesstraßen A (Autobahnen) und S (Schnellstraßen) einschließlich der Auf- und Abfahrten werden jedoch von der ASFINAG betreut.

Geregelte Durchführung

Je nach Priorität sind die Straßen in 4 Klassen eingeteilt. Dementsprechend erfolgt die Zusammenfassung von Straßenzügen mit hoher Verkehrsbedeutung in die sogenannten A-Pläne, die mit Fahrzeugen der MA 48 betreut werden. Die Straßenzüge mit starkem Berufs-, Linien-, Schulbus- oder sonstigem Individualverkehr sind in B-Plänen zusammengefasst, die von Privatfuhrwerksunternehmen betreut werden. Das Nebenstraßennetz wird vorwiegend von Privatfuhrwerken anhand der C-Pläne geräumt und gestreut. Ergänzend dazu werden K-Pläne für das untergeordnete Straßennetz erstellt, welche von Kleinräumfahrzeugen der Straßenreinigung betreut werden.



©Fee.Matern

Übersicht Winterdienst	Saison 2003/2004	Saison 2004/2005	Saison 2005/2006	Saison 2006/2007
Schneehöhe in cm	118	108	86	13
Tage mit Schneefall, Schneeregen	24	42	44	9
Tage mit Eisregen	0	1	0	0
abgeführte Schneemenge in m ³	41.830	141.765	33.948	0
aufgebrachter Streusplitt in t (inkl. Wiener Linien - ca. 17 %)	28.174	21.015	20.120	1.633
aufgebrachtes Salz in t	13.959	12.106	16.031	2.743
aufgebrachtes Kalziumchlorid in t	70	0	0	0
aufgebrachtes Kaliumkarbonat in t	196	192	242	71
Einsatztage der Fahrzeuge der MA 48	127	109	127	64
Einsatztage von privaten Fuhrwerken	17	18	14	3
Streuarbeiter in Manntagen	42.312	30.200	34.292	1.755
Kehrmaschineneinsatz in Stunden	25.808	31.144	23.545	24.573

Holzsilos für den Winterdienst

Am Lagerplatz 17., Richthausenstraße wurden zwei Holzsilos mit einem Fassungsvermögen von jeweils 300 t Auftaumittel errichtet.

Durch das große Lagervolumen für Auftaumittel, dass ohne zusätzlichen Transportaufwand zur Verfügung steht, ist die Abhängigkeit von Zulieferungen während der Winterdienstsaison gering.

Nicht nur das 4-fache Lagervolumen der neuen Holzsilos ist gegenüber den alten Kunststoffsilos ein Vorteil, sondern auch die Eigenschaft des Holzes selbst. Das Holz entzieht dem darin lagernden Auftaumittel die Feuchtigkeit, wodurch es zu keiner Klumpenbildung kommt.

Das heißt, Verstopfungen des Auslasses sind nahezu unmöglich und die beiden Silos sind immer einsatzbereit.



Aufstellung der neuen Holzsilos am Lagerplatz Richthausenstraße



©Fee.Matern

Füllstandsmessung der Silos

Die 36 Auftaumittelsilos der MA 48 sind mit Füllstandsmessanlagen ausgerüstet, die die Messdaten mittels GSM-Übermittlung an die Winterdienstzentrale weiterleiten. Somit kann jederzeit der Füllstand der Silos festgestellt werden und bei Bedarf Nachlieferungen in Auftrag gegeben werden. Zur eigentlichen Messung werden die gängigsten Systeme verwendet. Neben der Infrarottechnologie wird auch mittels geführter Mikrowelle der Füllstand ermittelt. Bei den neuen Holzsilos erfolgt die Messung mittels der Mikrowellentechnologie.

Auf den Lagerplätzen 17., Richthausenstraße und 22., Mühlwasserstraße wurden zur Feststellung der Auftaumittelmenge sogenannten Dehnmessstreifen eingebaut.

FS 30 Technologie für private Fahrzeuge

Die MA 48 hat in diesem Winter (2007/2008) 69 Solestreu- und Räumfahrzeuge privater Anbieter unter Vertrag. Jedes dieser Fahrzeuge ist mit der FS 30 Technologie ausgestattet.

Dabei wird auf dem Streuteller 70% Trockensalz mit 30% NaCl-Sole gemischt. Die NaCl-Sole wird in speziell konstruierten Mischanlagen hergestellt und in entsprechenden Tanks gelagert.

Auf kleinen Lagerplätzen gibt es keine Mischanlage, sondern die Sole wird als Fertigprodukt angeliefert. Die NaCl-Sole wird nicht nur für Streufahrzeuge verwendet, sondern auch als Wasserersatz beim Einsatz der Solekehrmaschinen.

Fahrzeugabschleppungen

Entfernungen 2007

2007 konnten die Abschlepper 23.761 Falschparker und 3.047 kennzeichenlose Fahrzeuge entfernen. Die Anzahl der entfernten Fahrräder hat sich gegenüber 2006 von 597 auf 721 erhöht.



2007 wurden 721 Fahrradwracks entfernt

Schulung der Mannschaften

Die Abschleppgruppe erledigt ihre Aufgaben nach gesetzlichen Vorgaben und steht dabei unter besonderer öffentlicher Beobachtung. Deshalb ist es äußerst wichtig, dass die Abschleppmannschaften mit Sorgfalt und hoher Qualität ihre Tätigkeit verrichten.

Die bestehenden Arbeitsanweisungen wurden daher überarbeitet, zusammengeführt und die Abschleppmannschaften in 2-stündigen „Schulungsgesprächen“ in der Umsetzung der Vorgaben (Gesetze, Technik, Umwelt- und Gesundheitsschutz etc.) unterwiesen.

Tariferhöhung

Die Kostenersätze für die Entfernung und Aufbewahrung von Fahrzeugen sind ein wichtiger Faktor im Budget der Abschleppgruppe.

Seit der letzten Tariferhöhung im Jahr 2002 sind die Frächterpreise – nicht zuletzt durch die Kosten für Personal, Treibstoffe und die Autobahnmaut – in einem Ausmaß angestiegen, welches eine Anpassung der Tarife für unsere Leistungen notwendig machte.

Mit 1. Juni wurden daher die Tarife angehoben. Die Entfernung eines „Falschparker-PKW“ kostet nun der Kundin bzw. dem Kunden Euro 199,-.

Fahrradentfernungen

Wien erlebt als Umweltmusterstadt seit einigen Jahren einen regelrechten Fahrradboom. Waren es in den 70er Jahren die herrenlos abgestellten Autowracks, so sind heute die Fahrradwracks Grund für Beschwerden.

Die Abschleppgruppe hat daher die Besichtigung von Fahrrädern intensiviert. Zu-Fuß-Kontrollen und Aktionen bei Stationsbereichen entlang der U-Bahnlinien und rund um Universitäten und Bildungseinrichtungen bzw. In-Treffs haben zu einer weiteren Steigerung der Fahrradentfernungen geführt.

2007 wurden 721 Fahrräder entfernt, 316 waren nicht mehr am Ort und 7 Aufträge wurden storniert (Stornogrund: Besitzer hat sich gemeldet oder es war kein Grund zur Entfernung gegeben). Gesamtentfernung Vorjahre: 2005 - 473 Stück, 2006 - 597 Stück.

Dem Auftrag „in einer für die Bevölkerung wahrnehmbaren Art und Weise“ dafür Sorge zu tragen, dass diese Fahrradwracks in Wien verschwinden bzw. reduziert werden, wird damit voll entsprochen.

Umweltfreundliche Abschleppfahrzeuge

Die Abschleppleistungen wurden 2007 neu ausgeschrieben. In der Ausschreibung wurde auch dem Gedanken des Umweltschutzes und der Vorbildfunktion eines kommunalen Betriebes Rechnung getragen.

Seit 1. Juli 2007 sind die privaten Abschleppfahrzeuge im Auftrag der MA 48 besonders umweltfreundlich unterwegs: vier Fahrzeuge mit Euro V-Motoren und zehn Fahrzeuge mit Euro IV-Motoren.



Darstellung des K-Kreises

Einsatzübung im Kaisermühlentunnel

In den Nachtstunden vom 19. auf 20. November blieb der Kaisermühlentunnel der A 22 Donauuferautobahn in Fahrtrichtung Stockerau für den Verkehr gesperrt. Der Grund für diese Sperre war eine, alle vier Jahre durchzuführende Einsatzübung der Feuerwehr, der Polizei, des Samariter Bundes des Roten Kreuzes und der Wiener Rettung. Auch das Kriseninterventionsteam der Stadt Wien war involviert. Insgesamt waren an dieser Übung rund 300 Personen beteiligt.

Die Abschleppgruppe hat für die Übung 8 Fahrzeuge zur Verfügung gestellt. Einsatzleiter Harald Menta überwachte den Zu- und Abtransport und beobachtete die Zusammenarbeit der Einsatzkräfte vor Ort.

Solche Einsatzübungen sind besonders wichtig, sie trainieren das perfekte Zusammenspiel aller im Einsatz befindlichen Organisationen.

Mitglied im K-Kreis

Die Abschleppgruppe und die Abfallberatung vertreten die MA 48 als Mitglied im Katastrophenschutz-Kreis („K-Kreis“).

Der „K-Kreis“ ist weltweit ein einzigartiges Symbol für die Zusammenarbeit von freiwilligen und beruflichen Hilfs- und Einsatzorganisationen sowie zahlreichen Magistratsabteilungen für eine sichere Stadt. Darüber hinaus hat sich der „K-Kreis“ als die Informationsplattform für die Wiener Bevölkerung zu den Themen Sicherheit, Gesundheit und Umwelt etabliert. Drehscheibe und gemeinsame Anlaufstelle ist dabei die Stadt Wien, Magistratsdirektion - Krisenmanagement und Sofortmaßnahmen und die Helfer Wiens (Wiener Zivilschutzverband).

Die Helfer Wiens informieren die Wiener Bevölkerung über Selbstschutz-, Katastrophen- und Zivilschutzvorsorge. Das Ziel der Helfer Wiens ist Wissensvermittlung, um sich selbst, seiner Familie und seinen Nachbarn sicher und gezielt in Notfällen helfen zu können, bis die Einsatzorganisationen eintreffen.

Siehe auch <http://www.diehelperwiens.at/> Die Mitglieder des „K-Kreises“ stellen ihre Abteilungen und Tätigkeiten im Rahmen von Veranstaltungen vor (z.B. Sicherheitsinsel am Donauinselfest, Wiener Sicherheitsfest am Rathausplatz, Safety-Tour, Wiener Feuerwehrtag, 48er Mistfest etc.) und nehmen auch an Einsatz- und Katastrophenschutzübungen teil (z.B. Übung im Kaisermühlentunnel).



Katastrophenschutzübung im Kaisermühlentunnel

Fuhrparksleistungen

Aufgaben

Der Fuhrpark umfasst etwa 700 MitarbeiterInnen zu deren Aufgaben, neben 1.750 Fahrzeugwartungen, das zuverlässige Bereitstellen der etwa 500 Schwerverfahrzeuge inklusive Lenkern steht. Dabei wird zwischen Saison abhängigen Tätigkeiten, wie zum Beispiel dem Winterdienst, und Saison unabhängigen Tätigkeiten, wie der Müllabfuhr unterschieden. Zudem kommen auch Kipper, Kranfahrzeuge, Saugfahrzeuge und Straßenreinigungsmaschinen zum Einsatz. Alles in Allem tätigte der Fuhrpark mit seinen Fahrzeugen im Jahr 2007, etwa 125.000 Ausfahrten und legte dabei 9.447.000 km, vorwiegend im Wiener Stadtgebiet, zurück. Das entspricht einer Strecke von etwa 225 Erdumkreisungen.

Weitere Aufgaben des Fuhrparks:

- Kontrolltätigkeiten im Rahmen der Leistungserbringung
- Die individuelle Unterstützung der Lenker und des Garagenpersonals
- Die Mitarbeit bei der Erstellung von Leistungsprofilen für neu anzuschaffende Fahrzeuge
- Die Einleitung zum Ausscheiden von Altfahrzeugen
- Die zeitgerechte Nachbestellung von Neufahrzeugen
- Die Optimierung von Wartungsintervallen
- Die laufende Schulung von Lenkern und Werkstättenmitarbeitern



Einfache Reparaturen werden von den Fuhrparkgaragen selbst durchgeführt

Ausfahrten für	Anzahl
Müllabfuhr	71.140
Müllbehandlung	13.053
Winterdienst	6.124
Straßenreinigung	16.160
andere Magistratsabteilungen	4.686
Hilfs- und Regiefahrten	11.291
Gesamt	123.092

Die Garagen des Fuhrparks

Die drei Großgaragen mit ihren vier Dependancen stellen 365 Tage im Jahr, für 24 Stunden am Tag und bei jedem Wind und Wetter, Lenker und Fahrzeuge zur Verfügung.

Abgesehen von der Unterbringung der Fahrzeuge und Geräte der MA 48, werden diese in den Garagen gewartet und teilweise auch repariert. Seit September 2006 übernimmt jedoch die Hauptwerkstätte die Aufgaben der Werkstätte der Garage 17.

Die MitarbeiterInnen der Garagen, sowie die Lenker, stellen ein wesentliches Standbein der MA 48 dar und prägen mit ihren „48er orangenen“ Fahrzeugen das Image der MA 48 im öffentlichen Dienst.

Einsatzgarage

Zusätzlich zum Tagesgeschäft wechseln die drei Großgaragen monatlich ihren Dienst als „Einsatzgarage“, um Straßenverunreinigungen zu beseitigen. Dieser Sonderdienst muss rund um die Uhr aufrecht erhalten werden. Das erfordert ein hohes Maß an Einsatzbereitschaft bei unseren MitarbeiterInnen, da sich solche Verunreinigungen rasch als Gefahr für andere StraßenbenützerInnen herausstellen können.

Angefordert wurden die Fahrzeuge der Einsatzgarage im vergangenen Jahr größtenteils von der Polizei. Lediglich etwa 10% der Anforderungen kamen von der Feuerwehr und vom Permanenzdienst im Rathaus. Die Einsatzgarage rückte im Jahre 2007 zu 1.502 Einsätzen aus. Die Gründe waren vorwiegend Gebrechen z.B. an Wasserleitungen, Reinigungen von Verkehrsflächen nach Unfällen, sowie Trinkwassereinsätze etc.

Fahrzeuggestelle

In der Fahrzeuggestelle erfolgt die tägliche Fahrzeugdisposition. Für den Fuhrpark dient sie als Kontaktstelle zu den drei Garagen, sowie zu den internen und externen KundInnen und ist somit ein wesentliches Aushängeschild des Fuhrparks.

Täglich werden etwa 450 Fahrzeuge des Fuhrparks und von privaten Fuhrwerkern für Tätigkeiten der Straßenreinigung, der Abfallwirtschaft, sowie abteilungsfremden KundInnen eingesetzt.

Neben dieser Haupttätigkeit werden auch Lenkererhebungen und Anonymverfügungen bearbeitet und Statistiken geführt.

Küchentonnenfahrzeug

Die Küchentonnenfahrzeuge werden eingesetzt, um Speisereste (Sautrank) aus Gasthäusern sowie Speisereste und Altspisefett aus Krankenhäusern zu entsorgen.

Gesammelt werden die Speisereste in speziellen, verschließbaren 120 Liter Sammelbehälter und geladen durch eine am Fahrzeug seitlich montierte Schüttung. Um jegliche Keime abzutöten, werden die Sammelgefäße nach der Entleerung mit Wasser, welches eine Temperatur von mindestens 60°C aufweist, ausgewaschen.

Weiters besteht bei einigen Krankenhäusern bereits die Möglichkeit, die Speisereste aus eigenen Speiserestbehältern abzupumpen. Es wird nun auch im Gastronomiebereich überlegt, auf das System der Speiserestbehälter umzusteigen.



Kehrmaschine mit Heckabsaugung

Die Heckabsaugung dieser Kehrmaschine ist eine sehr nützliche Zusatzfunktion. Sie kann während des normalen Kehrbetriebes zugeschaltet werden und eignet sich besonders für auf der Straße fest haftende Materialien. Hierzu fährt man mit der Kehrmaschine über das zu beseitigende Medium, schaltet die Heckabsaugung ein und saugt das Medium über einen relativen dünnen Saugschlitz ein. Gelöst wird das am Boden haftende Material durch einen Wasser-Hochdruckstrahl.



Kehrmaschine mit Heckabsaugung

Sondertransporte

Wiener Eistraum

Nach dem Wiener Eistraum hat die MA 48 wieder das dort aufgeschüttete Gradermaterial abtransportiert. Dabei wurden rund 300 t Gradermaterial mit acht Sattelzugfahrzeugen vom Rathausplatz entfernt.

Otto-Wagner Spital

Der Verein e.motion beschäftigt sich mit der Behandlung traumatisierter Kinder in Form einer Therapie mit Tieren. So wurde am Standort Otto-Wagner-Spital eine Halle für die Behandlung mit Tieren errichtet. Die MA 48 unterstützte die Errichtung durch den kostenlosen Transport von Aushubmaterial und Schüttgut.

Das neue Küchentonnenfahrzeug

Fahrzeugbetreuung und Spezialwerkstätten

Das Technik Center betreut neben dem abteilungseigenen Fuhrpark auch Fahrzeuge anderer Magistratsabteilungen. Es werden hier u.a. Aufgaben wie Fahrzeuginstandhaltung und Schadensbehebung nach Unfällen übernommen. Zusätzlich werden Überprüfungen nach dem Kraftfahrzeuggesetz KFG § 57a, § 24, § 24a und Betriebssicherheitsüberprüfungen allen Magistratsabteilungen angeboten.

Die Hauptwerkstätte bietet durch ihre engagierten und gut ausgebildeten Fachkräfte ein reichhaltiges Angebot an Reparaturdienstleistungen für die MA 48 und anderen Magistratsabteilungen.

Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Instandsetzung von Fahrzeugen, Geräten, aber auch auf der Entwicklung von Sonderkonstruktionen und Adaptierungen von bestehenden Betriebseinrichtungen. Durch das reichhaltige Angebot der verschiedensten Werkstätten werden hier auch Aufgaben, welche über den KFZ-Sektor hinausgehen, erfolgreich durchgeführt. Neben Kfz-Mechanikern stehen Elektriker, Spengler, Schlosser, Sattler und Tischler bereit.

Spezialwerkstätte	Leistungsangebot
LKW- und PKW Reparatur	Instandhaltung und Wartung von Fahrzeugen und Geräten
Schlosserei	Winterdienstgerätereperatur, Fahrzeugschlosserarbeiten, Werbetafeln für Müllsammelfahrzeuge, Arbeiten für die Straßenreinigung
Dreherei	Anfertigung von Verschleißteilen und Werkzeugausgabe / -verwaltung
Tischlerei	Anfertigung von Raumausstattungen, Bedarfsarbeiten für Veranstaltungen der MA 48, Teilefertigung für Werkzeuge und Geräte
Prüfstraße	Gesetzliche Fahrzeugüberprüfungen und Tachüberprüfungen für die 48er und andere Magistratsabteilungen
Elektronikwerkstätte	Reparatur von Steuerungen, Fehlersuche und -behebung an Fahrzeugen, Programmieren von Steuerungen für verschiedene Projekte
Spenglerei	Unfallbearbeitung, Reparatur von Handwagen, Kühlerreparaturen, Behebung von Rostschäden
Lackiererei	Unfallbearbeitung, Lackierarbeiten an Fahrzeugen, Mulden, Presscontainern, Mistkübeln, etc.
Sattlerei	Werbetafeln, Anfertigung von Pflugfahnen, Umbau von Mistkübeln, etc.

Leistungsangebot der einzelnen Werkstätten des Technik Centers

Zitronensäure gegen kalkhaltiges Wasser

Bei Kehrmaschinen wird Brunnenwasser als Brauchwasser verwendet, dadurch kommt es immer wieder zu Ausfällen infolge von Verkalkungen, die das komplette Sprühwassersystem betreffen. Um dieses Problem hintanzuhalten werden die Kehrmaschinen nun mit einem Wasser-Zitronensäuregemisch befüllt, welches die Kalkablagerungen löst. Nach nur zweimaliger Anwendung pro Kehrmaschine sind diese wieder voll einsatzfähig.

Bei den Partikelfiltern einiger Reform Mulis traten im Berichtsjahr ähnliche Probleme auf. Durch den für die Selbstreinigung nicht optimalen Einsatz im Stop and Go – Betrieb, erreichen die Filter nicht immer die Betriebstemperatur, die zur Regenerierung nötig ist und verstopfen so frühzeitig. Die Mechaniker des Technik Centers starteten deshalb einen Versuch der Filterreinigung mit einem Gemisch aus Zitronensäure. Der Versuch verlief äußerst erfolgreich, daher sind nun immer zwei Tauschfilter, für einen schnelleren Reparaturablauf und geringere Fahrzeug-Stehzeiten, auf Lager.

Leistungsspektrum	für die MA 48	für andere Magistratsabteilungen
Durchgeführte Aufträge	6.124	1.208
Leistungen für den Werkstättenverbund	-	1.162 Stunden
Gesamtumfang der Aufträge	Euro 7.627.969,-	-
Reparaturen für die Straßenreinigung	2.078	-
große Fahrzeugreparaturen	467	-
Reparaturen an öffentlichen Papierkörben	1.793	-
Reparaturen an Handkarren	79	-
Schlosserarbeiten (Neuanfertigungen und Reparaturen)	406	-
davon Pflugreparaturen	38	-
davon Streuerreparaturen	156	-
Reifen - Umsteckarbeiten	1.604	316
Reifen - Neumontagen	2.289	289
Reifen - Reparatur	445	56



Reform Muli mit adaptierten Laubsaugeraufbau

Reform Muli - Laubsaugeraufbau

Die Laubsaugeraufbauten für die Reform Mulis wurden adaptiert, um die Sicherheit für andere VerkehrsteilnehmerInnen zu erhöhen. Die Adaptierungsarbeiten beinhalten eine bessere Sichtbarkeit für andere VerkehrsteilnehmerInnen, die Vermeidung von vorstehenden Teilen - bündige Oberflächen und die symmetrische Ausrichtung der Scheinwerfer. Um weiterhin alle für den Einsatz nötigen Teile sicher mitzuführen, ist der Saugschlauch an der Heckklappe des Laubsaugbehälters montiert. In Abstimmung mit der Straßenreinigung sind für alle Laubsauger diese Umbaumaßnahmen geplant.



Die Blitzleuchten an den Müllfahrzeugen sorgen für eine noch bessere Sichtbarkeit

Blitzleuchten für eine noch bessere Sichtbarkeit

Sicherheit hat in der MA 48 höchste Priorität, daher werden auf allen Großraum-Müllsammelfahrzeugen Blitzleuchten montiert. Dadurch ist das Arbeitsumfeld während des Ladevorganges besser erkennbar und die Aufmerksamkeit anderer VerkehrsteilnehmerInnen wird erhöht.



Schweißerarbeiten an einer Verdichtereinheit

Reparaturen an Verdichtereinheiten von Müllfahrzeugen

Nachdem sich die Anzahl der Reparaturen an den Verdichtern von Müllsammelfahrzeugen deutlich gesteigert hatte, wurde vom Technik Center eine Auswertung über die Reparaturkosten der Jahre 1999 bis 2007 aufgestellt.

Anhand dieser Auswertung wurde festgestellt, dass die Verdichter nach durchschnittlich 2,6 Jahre erste Materialermüdungen aufweisen.

Über häufig auftretende Schäden wurde der Hersteller informiert und zugleich wurde seitens des Technik Centers eine Verbesserung hinsichtlich der Konstruktion der Verdichtereinheit angeregt.

Um Stehzeiten der Müllfahrzeuge zu verringern sind derzeit zumindest zwei Tausch-Verdichter auf Lager.

„Riesen-Einkaufswagen“

Mit der Aufklärungsaktion „Leihwagerl nicht mitnehmen“ präsentierte die MA 48 einen überdurchschnittlich großen Einkaufswagen.

Der Einkaufswagen macht die BürgerInnen darauf aufmerksam, dass die herumstehenden Einkaufswagen nicht nur das Stadtbild stören, sondern auch die Sicherheit auf den Straßen gefährden.

Das Technik Center fertigte das Einkaufswagenl in seinen Werkstätten an. Den Transport übernimmt die Abschleppgruppe. Die Abteilung „Öffentlichkeitsarbeit und Abfallvermeidung“ informiert die Bevölkerung an den Aufstellungsorten des Einkaufswagens.



Die 48er Fußballwand

Für das Mistfest 2007 wurde von den Spezialwerkstätten – Tischlerei, Schlosserei und Lackiererei - die 48er - Fußballwand gefertigt.

Diese wird in Zukunft verschiedene Veranstaltungen um eine sportliche Attraktion reicher machen.



Die 48er Fußballwand sorgte beim Mistfest für sportliche Unterhaltung

Tornado-Restaurierung

Das Technik Center überträgt der Lehrwerkstätte oft Sonderprojekte, um die Ausbildung für die Lehrlinge interessant und abwechslungsreich zu gestalten.

Im Zuge der 60-Jahr Feier der MA 48 wurde beschlossen, das „Blechkleid“ des Museumsfahrzeuges ÖAF Tornado, Baujahr 1975, zu restaurieren.

Die 48er Lehrlinge des ersten, zweiten und vierten Lehrjahres zerlegten das ursprünglich als Waschwagen eingesetzte Fahrzeug und setzten es in liebevoller Kleinarbeit wieder zusammen.

Unterstützung erhielten die Lehrlinge dabei von den Spezialfacharbeitern der Spenglerei, Lackiererei, Sattlerei und Schlosserei des Technik Centers. Mit viel Fachwissen und -können halfen sie mit, dieses Projekt umzusetzen.

Das wirklich gelungene Ergebnis kann bei diversen Events, wie der Regebogenparade oder dem Mistfest der 48er, bestaunt werden.

Die erste Präsentation des fertigen Tornados erfolgte am 31. Mai, beim Maifest auf der Deponie Rautenweg.



Der restaurierte Tornado bei der Regenbogenparade

Leistungen Prüfstraße	für die MA 48	für andere Magistratsabteilungen
Durchgeführte Aufträge	2.875	1.390
§ 57a Gutachten	1.084	973
Nachprüfungen	534	308
Durchsichten	111	14
Bremsdiagramme	36	3
Lärmarmüberprüfungen	214	10
Erneuerung von Typenschilder	61	31
Überprüfungen von Schüttungen	417	-
Ausstellen von Ersatzplaketten	37	34
Tachoüberprüfungen	269	17
Tachoreparaturen	43	-
Tachokalibrierungen	27	-
Tachoverplombungen	42	-

Beschaffung, Fahrzeug- und Geräteskartierung

Beschaffung von Streumitteln

Zu den umfangreichen Aufgaben der Materialwirtschaft, wie Beschaffung und Lagerhaltung von Betriebsmitteln, Hilfsstoffen, Reparatur- und Verschleißteilen, Verbrauchsgütern und Dienstbekleidung, zählt seit 2007 auch der Einkauf und die Disposition von Streumitteln für den Winterdienst.

Auf Grund von Bedarfsmeldungen der Straßenreinigung wurden die Vergabeverfahren „Lieferung von Kaliumkarbonat“, „Lieferung von Auftaumitteln (Natriumchlorid)“, „Auftausalz als Sackware“ sowie „Salztransporte mit Silofahrzeugen“ erstmalig durch die Materialwirtschaft durchgeführt.

Die Disposition der Transporte zum Befüllen der Lagersilos und Lagerplätze ist ebenso Aufgabe der Materialverwaltung wie die Rechnungsbearbeitung und die Verwaltung der Budgetmittel.



Das neue moderne Dienstkleiderlager im Technik Center

Fahrzeugverwaltung	für MA 48	für Fremdbteilungen
Fahrzeuganmeldungen	114	157
Fahrzeugabmeldungen	78	131
Zulassungsänderungen	18	69
Abschluss von befristeten Vollkaskoversicherungen	30	23
Ausstellung von internationalen Versicherungskarten	39	21
Erneuerung von Kennzeichentafeln	13	9
Verwaltung von Go-Boxen	490	53
Beschaffung von Mautvignetten	373	591

Neues Dienstkleiderlager

Im Frühjahr konnte das neue Dienstkleiderlager in Betrieb genommen werden. Durch den Einsatz von modernen Rollregalen wird das vorhandene Lager volumen optimal genutzt.

Umstellung der Go-Box Verrechnung

War es bisher nötig, eine Tank-, Kredit oder Debitkarte für die Abrechnung der Maut für Fahrzeuge über 3,5 t höchst zulässigem Gesamtgewicht im Post-Pay Verfahren zu verwenden, entfällt mit der neuen Direktverrechnung GO-Direkt die Notwendigkeit dafür. Stattdessen kann mit diesem neuen Service die Maut direkt mit der ASFINAG abgerechnet werden.

Bisher wurden 13 Magistratsabteilungen auf die Direktverrechnung umgestellt. Die Umstellung zweier Magistratsabteilungen und des Krankenanstaltenverbundes sind derzeit in Arbeit. Das gesamte Projekt soll im Februar 2008 abgeschlossen sein.

Kennzahlen der Materialwirtschaft	2004	2005	2006	2007
Bestellungen	15.384	25.894	18.374	16.063
Bestellpositionen	32.685	35.404	35.638	32.012
Bestellwert	Euro 10.343.929,-	Euro 10.542.722,-	Euro 10.224.876,-	Euro 10.732.958,-
Preisbestätigungen	20.473	37.174	36.698	32.701
Warenausgänge - Umlagerungen	2.500	2.750	2.800	2.950

Ankauf von zwei Feldküchen

Eine nicht ganz alltägliche Aufgabe für den Technischen Einkauf war die Anschaffung von zwei Feldküchen aus ehemaligen Beständen des Bundesheeres. Diese werden bei diversen Veranstaltungen wie z.B. Donauinsselfest und Mistfest eingesetzt oder bei „Wien räumt auf - Mach mit!“.



Fahrzeuge für die Sammlung von Speiseresten

Zur Sammlung von Speiseresten für die Biogasanlage wurden zwei Küchenabfallsammelfahrzeuge mit automatischer Wascheinrichtung und vakuumfesten besaugbarem Niro-Sammelbehälter mit einem Fassungsvermögen von 12 m³ angeschafft.

Behälter mit einer Größe von 120 l und 240 l werden über eine Seitenhochhubschüttung entleert. Mittels Vakuumanlage ist auch eine Absaugung von Sammel tanks z.B. bei Krankenhäuser und Großküchen per Saugschlauch möglich. Zusätzlich verfügen die Fahrzeuge über einen beheizbaren Saugtank für ca. 500 Liter Speisefett.

Solestreuer für Kleinfahrzeuge

2007 wurden erstmalig 19 Stück ICEFIGHTER angekauft. Dabei handelt es sich um einen Solestreuer für Kleinfahrzeuge wie z.B. Iseki Traktoren. Der ICEFIGHTER bietet gegenüber herkömmlicher Streuung wesentliche Vorteile:

- die Sole haftet auf der Fahrbahn
- reduzierte Ausbringungskosten
- bis zu 75% weniger Salzverbrauch
- starke Reduzierung der Staubbelastung

Ergebnis der Skartierungsverhandlungen	
zum Weiterverkauf empfohlen	441 Fahrzeuge und Geräte
Verschrottungen	58 Geräte
Eigenverwertungen	17 Fahrzeuge
weiterer Einsatz bei anderen Magistratsabteilungen	8 Fahrzeuge
Überstellungen ins magistrats-eigene Museum	1 Fahrzeug

2007 wurden insgesamt 61 Skartierungsverhandlungen mit o.a. Ergebnis durchgeführt

Verkauf von gebrauchten Fahrzeugen

Am Lagerplatz Vösendorf findet mehrmals pro Jahr der Verkauf von skartierten Fahrzeugen, Maschinen und Geräten der Stadt Wien statt. Veräußert wird alles, was nicht mehr wirtschaftlich genutzt werden kann bzw. nicht mehr benötigt wird.

Fahrzeugverkauf	
Verkaufte Fahrzeuge, Maschinen und Geräte	334 Stück
Erlös der verkauften Fahrzeuge, Maschinen und Geräte	Euro 739.879,-
Anzahl der gelegten Angebote	1.941



Feuchtsalzstreuer für Kleinfahrzeuge

Öffentliche Bedürfnisanstalten

Verwaltung von 301 Anlagen

Für die Verwaltung der insgesamt 301 öffentlichen Bedürfnisanstalten (Baujahr 1897 bis 2007) werden der Magistratsabteilung 48 im Durchschnitt jährlich Bezirksbudgetmittel in der Höhe von Euro 3,4 Millionen excl. UST für den Betrieb der Anlagen und die erforderlichen Investitionen zur Verfügung gestellt.

Zusätzlich werden Ausgaben in der Höhe von ca. Euro 70.000,- excl. UST pro Jahr für die beiden Anlagen im Rathauspark aus dem Zentralbudget be- deckt.

Im Jahr 2007 wurden 8.212 Kontrollen durchgeführt und 2.752 Schadensmeldungen erfasst, die mit rund 5.000 Fotos dokumentiert wurden.

In weiterer Folge wurden die entsprechenden Unternehmen mit den Schadensbehebungen beauftragt, die angefallenen Leistungen dokumentiert und abgerechnet.

Aufgrund der zu erwartenden hohen Besucherfrequenz während der Fußball-Europameisterschaft „EURO 2008“ in Wien wurde ein Konzeptpapier erstellt, um als Betreiber von 301 öffentlichen Bedürfnisanstalten die entsprechende Infrastruktur und Leistung sicherzustellen.

Auch wurden die MitarbeiterInnen mit neuen „Kontrollwesten“ ausgestattet.



In der modernen, mit Personal betreuten WC-Anlage im Wiener Rathauspark wird den BesucherInnen musikalische Unterhaltung geboten

Instandhaltungen

Vorrangiges Ziel ist, dass die durchgeführten Maßnahmen das Sicherheitsempfinden der BenutzerInnen erhöht und saubere, gepflegte und sichere Anlagen zur Verfügung stehen.

Gemeinsam mit der MA 19 ist man derzeit bemüht eine universell einsetzbare, einheitliche Kennzeichnung für die öffentlichen Bedürfnisanstalten zu finden und diese gegebenenfalls auch durch Hinweisschilder zu erweitern.

Im Jahr 2007 wurden alle mit Personal betreuten Anlagen mit Duftspendern ausgestattet, versuchsweise auch 39 Stück in Anlagen, welche nicht mit Personal betreut sind. Musikalische Unterhaltung erwartet unsere BesucherInnen neuerdings beim Verrichten der Notdurft in der Anlage 1., Rathauspark/Lichtenfelsgasse.

In neun bestehenden Anlagen wurden die Urinale der Pissoirs auf wasserlosen Betrieb umgestellt, in weiteren 18 Anlagen die Schieferwände saniert sowie laufende Instandhaltungsmaßnahmen durchgeführt. In Zusammenarbeit mit den Wiener Linien GmbH & Co KG wurde die Anlage in der „U4-Station Hütteldorf“ generalsaniert.

Der Tausch von Leuchtstoffröhren und Glühlampen, durchgeführt von den eigenen Mitarbeitern, leistete einen Beitrag zur Reduzierung der Instandhaltungskosten in den einzelnen Bezirken.

Umbauten und Errichtungen

Die in das „ARCOTEL“ (22., Wagramer Straße 8) integrierte öffentliche Bedürfnisanstalt ist ab dem Frühjahr 2008 wieder für die Öffentlichkeit zugänglich. Diese wird gegen einen Kostenbeitrag von der „Hotel Wagramer Straße 8“ Errichtungs- und BetriebsgmbH und Co KEG betrieben.

Die Anlage im Bereich der U4-Station Heiligenstadt wurde von der ÖBB umgebaut und an einen privaten Betreiber übergeben.

Anfang November wurde die neu errichtete öffentliche Bedürfnisanstalt im 14., Ferdinand-Wolf-Park in Betrieb genommen. In unmittelbarer Nähe des Kinderspielplatzes steht den BesucherInnen eine moderne, hochwertig ausgestattete, kinder- und behindertenfreundliche Anlage zur Verfügung. Im Zugangsbereich wurde ein Trinkbrunnen für die MA 42 integriert.



Pissoir mit wasserlosen Urinalen für Erwachsene und Kinder



Behindertengerechte Kabine entsprechend der ÖNORM B 1600

Ausarbeitung eines „WC-Konzepts“ für die Entwicklung der öffentlichen Bedürfnisanstalten in Wien

Die MA 48 führt im Auftrag der Bezirksverwaltungen die Errichtung, Verwaltung, den Betrieb und die Kontrollen der 301 (Stand: 31. 12. 2007) städtischen bzw. öffentlichen Bedürfnisanstalten durch. Die Reinigungsarbeiten sowie die Beistellung von Wartungspersonal ist an eine Fremdfirma vergeben.

Das vorrangige Ziel der MA 48 ist „Sauberkeit und Sicherheit!“. Die öffentlichen WC-Anlagen der Stadt Wien sind modern und qualitativ hochwertig ausgestattet, sowie sparsam im Umgang mit Ressourcen. Das trifft vor allem auf die Toiletten zu, die in den letzten Jahren neu errichtet bzw. saniert wurden.

Dennoch sind die Leistungs- und Qualitätsstandards vieler WC-Anlagen als mangelhaft zu bezeichnen, was zum einen auf veränderte Rahmenbedingungen wie z.B. Zweckentfremdung und zunehmenden Vandalismus, zum anderen auf nicht ausreichende Budgetmittel für die Anhebung auf den definierten Qualitätsstandard zurückzuführen ist.

Langfristig sollen nur mehr WC-Anlagen betrieben werden, die statistisch gesehen eine entsprechende Mindestauslastung aufweisen bzw. solche, die einem einheitlichen Qualitätsstandard (= definierte Mindestausstattung) entsprechen.

Die Erfahrung zeigt, dass eine zunehmende Benützungsdichte der Anlagen eine entsprechende Erhöhung der täglichen Reinigungsintervalle erfordert. Die Reinigungsintervalle der derzeit 270 nicht vor Ort betreuten WC-Anlagen sollen künftig entsprechend der Benützungsfrequenz erhöht bzw. die Öffnungszeiten im Bedarfsfall verlängert werden.

In Bezug auf das Sicherheitsempfinden der BesucherInnen und der Sicherstellung einer einwandfreien Reinigungsqualität wird einer Betriebsführung mit Personal vor Ort eindeutig der Vorzug gegeben.

Alle öffentlichen bzw. städtischen Toilettenanlagen sollen mit einem positiven Image verbunden werden und attraktiv, sauber und sicher unseren BesucherInnen zur Verfügung stehen.

Diese Anlagen sind - wenn auch oft tabuisiert – ein Teil unserer Zivilisation und weiterer Baustein für eine „SAUBERE STADT“.



Seit 2007 sind die Kontrollorgane im unverkennbaren Design unterwegs

Schließung von ineffizienten Anlagen

Folgende Anlagen wurden ersatzlos aufgelassen:

- 2. Bezirk: Anlage „Praterstern/Durchgang Hauptallee“
- 16. Bezirk: Anlage „Johann-Nepomuk-Berger-Platz“ Pissoir „Ottakringer Straße“
- 20. Bezirk: Pissoir „Höchstädtplatz“

Bauliche Tätigkeiten

Objektbetreuung

Das Baureferat betreut zurzeit 676 Objekte (inkl. der öffentlichen Bedürfnisanstalten) der MA 48. Dazu gehören vor allem die Instandhaltung, die Errichtung (Neu-, Zu- und Umbauten), die Verwaltung und diverse Planungsleistungen.

Bauliche Maßnahmen

- Umbau von Räumlichkeiten in der Zelinkagasse zur Unterkunft, durch die MA 34
- Umbau des alten Rettungsgebäudes in der Lidlgasse zum Depot Hernals für die „Kehrforce“
- Generalsanierung der Unterkunft „Währingerstraße“ - zweite Ausbaustufe
- Einbau einer Nasssteigleitung in der 48er Zentrale
- Errichtung von Containerunterkünften auf dem Gelände der Deponie Rautenweg und auf dem Gelände der Abschleppgruppe in Simmering
- Neubau und Asphaltierung von LKW- und Behälterabstellflächen innerhalb des Deponiegeländes
- Umgestaltung des Mistplatzes Liesing
- Errichtung einer Lärmschutzwand auf dem Mistplatz Favoriten



Asphaltierungsarbeiten auf der Deponie Rautenweg

Planungsleistungen

Im Jahr 2007 wurden für folgende Maßnahmen die Planungsleistungen erbracht (Auszug):

- Umsiedelung der Unterkunft Schottenring in die Zelinkagasse
- Planung des Depot Hernals für das erworbene (Rettungs)Gebäude in der Lidlgasse
- Umbau der Unterkunft Währingerstraße für weibliches Personal
- Umbau für eine Nasssteigleitung in der 48er Zentrale
- Errichtung von zwei Holzsalzsilos in der Richthausenstraße
- Umsiedelung der Dependance Stadlau auf das Gelände der Deponie Rautenweg
- Umsiedelung der Dependance Stadlau auf das Gelände ASG Simmering
- Planung von neuen LKW- und Behälterabstellflächen innerhalb der Deponie
- Erweiterung und Aktualisierung von Brandschutzplänen in der MA 48
- Umsiedlung des Depots Brunnengasse in die Seybelgasse
- Planung einer Lärmschutzwand für den Mistplatz Favoriten

Tätigkeiten für den Winterdienst

- Die Sekundärkonstruktionen von 19 Salzsiloplanlagen wurden durch feuerverzinkte Stahlkonstruktionen ersetzt. In Ergänzung zum Vorjahrespensum wurde der Korrosionsschutz für 17 Salzsilos aufgebracht. Das hierfür gewählte Beschichtungsmaterial wurde durch die MA 39 getestet und sollte auch unter der extremen Salzbelastung einen Bestand der Stahlkonstruktion von weiteren 15 Jahren gewährleisten.
- Die bestehenden Soleanlagen in 10. Sonnleithnergasse, 23. Seybelgasse, 11. Albener Hafenzufahrtsstraße, 19. Grinzingerstraße und 16. Kendlerstraße wurden mit Zusatzbehältern für Fertigsole bzw. mit Behältern mit Mischwerk und Zusatzpumpen für jeweils 15.000 Liter bis 30.000 Liter Fassungsvermögen aufgerüstet.
- Errichtung eines Zubaus zur bestehenden Salzlagerrhalle auf dem Winterdienstplatz Grinzing, wodurch die örtliche Lagerkapazität verdoppelt wurde.
- Errichtung von zwei neuen Salzsilos aus Holz am Standort Richthausenstraße, mit einem gesamten Fassungsvermögen für 500 m³ Streusalz.



Die neue Containerunterkunft für Lenker und Müllaufleger auf dem Gelände der Deponie Rautenweg

Gewährleistung des Bedienstetenschutzes

Zur Sicherstellung des Bedienstetenschutzes wurden folgende bauliche Maßnahmen umgesetzt.

- Kennzeichnung von Stolperstellen
- Brandabschnittsbildungen mit Fluchtwegsorientierungsleuchten
- Be-, Entlüftungen und diverse Arbeiten an Heiz- und Warmwassersystemen
- Kennzeichnung von Fluchtwegen und Setzen von Maßnahmen gegen potentielle Brandauslöser
- Umbauarbeiten für zusätzliche Fluchtmöglichkeiten
- Errichten von Trennwänden für den NichtraucherInnenschutz

Dieses Maßnahmenprogramm wird auch 2008 fortgesetzt.

Depot für die „Kehrforce“

Das angekaufte Gebäude der Rettung wurde komplett entkernt und nach den Bedürfnissen der MA 48, im Speziellen für die Aufgaben der „Kehrforce“ umgebaut.

Es wurde großer Wert darauf gelegt das Depot für alle Nutzungsmöglichkeiten zu gestalten, insbesondere auch in Hinblick auf den zukünftigen Einsatz von weiblichem Personal. Es entstand ein modernes, freundliches Gebäude, das auch zukünftigen Anforderungen in personeller, maschineller Hinsicht und den Anforderungen des Bedienstetenschutzes gerecht wird.

Containerunterkunft am Rautenweg

Die Errichtung einer Containeranlage auf der Deponie Rautenweg für den Fuhrpark wurde zeitgleich mit der Herstellung einer LKW-Abstellfläche von 7.500 m² und der Nutzbarmachung einer zusätzlichen Behälterlagerfläche durchgeführt. Auf dem Deponiegelände wurde eine komplette Infrastruktur für die Container und ein beleuchteter Asphaltplatz nach den Vorgaben der MA 45, der Deponieaufsicht, der MA 30, der MA 22, der Baubehörde und den AnrainerInnen - vertreten durch den Bezirk - geschaffen.

In den Containern ist eine Warmwasser-Zentralheizung installiert, welche von einem eigenen Gas-Brennwertkessel versorgt wird, ebenso die Warmwasseraufbereitung. Zur Ausleuchtung der LKW-Abstellfläche wird noch eine Lichtenanlage montiert.

Kraftstofftank-Tausch

Bei der in der Garage 17 befindlichen Tankstelle wurden die nicht mehr dem Stand der Technik entsprechenden Treibstofftanks (zwei für Benzin und zwei für Diesel) durch zwei moderne doppelwandige 50.000 Liter Dieseltanks ersetzt.

Die Arbeiten wurden unter Berücksichtigung des dort ansässigen Garagenbetriebes durchgeführt und waren termingerecht vor dem Mistfest abgeschlossen.



Kraftstofftank-Tausch für die Tankstelle der Garage 17

Öffentlichkeitsarbeit, Infocenter

Öffentlichkeitsarbeit

Im Referat Öffentlichkeitsarbeit entstehen die Ideen und Grundlagen der Aktionen. Arbeitsschwerpunkte werden festgelegt und die verschiedensten Materialien beschafft. Die AbfallberaterInnen wiederum, engagierte MitarbeiterInnen, die speziell für den Kontakt mit den einzelnen Zielgruppen ausgebildet sind und über sehr gute kommunikative Fähigkeiten verfügen, nehmen die Betreuung der Bevölkerung nach außen hin wahr. Im Jahr 2007 erbrachten die maximal 35 AbfallberaterInnen 31.056 Beratungsstunden.

Das Mistfest

Das Mistfest ist als „Tag der offenen Tür“ der alljährliche Höhepunkt der Öffentlichkeitsarbeit. Es fand Mitte September wieder auf dem Gelände der Garage Hernals statt. Begünstigt durch das schöne Herbstwetter wurde die Veranstaltung regelrecht gestürmt und wir konnten fast 15.000 BesucherInnen begrüßen. Nicht nur die umfangreichen Leistungen der 48er wurden präsentiert, auch über 30 andere Organisationen waren zu Gast, von der Feuerwehr über Wien-Kanal bis zum Veterinäramt. Gastronomie, natürlich mit Bioschmankerln, und ein Bühnenprogramm rundeten das Angebot ab. Hauptattraktionen waren dieses Jahr eine zusätzliche Halle als „Kinderwelt“ und die Möglichkeit zur Ablegung des Wiener Hundeführscheins in Zusammenarbeit mit dem Tierschutzombudsmann und dem Veterinäramt.



©Fee.Matern

Infocenter

Das Misttelefon (Tel.: 546 48) dient als zentrale Service- und Informationsstelle für die Bevölkerung. Am Misttelefon, besetzt von Montag bis Samstag von 8-18 Uhr, wurden im Jahr 2007 mehr als 64.015 Anrufe verzeichnet. Viele Anfragen von BürgerInnen (sei es am Misttelefon, per E-Mail oder in direktem Kontakt bei Veranstaltungen) sind konkrete Fragen zur richtigen Abfallentsorgung.

Auch die Telefonzentrale der MA 48 war bis Ende April im Info-Center angesiedelt und sorgte für die zielgenaue Vermittlung von mehr als 21.000 AnruferInnen. Danach wurde dieses Service an die Telefonzentrale Rathaus (Bürgerdienst) übergeben.



©Fee.Matern

In der „Kinderwelt“ am Mistfest wurden den Kids die Themen Mülltrennung und Ressourcenschonung spielerisch vermittelt

Mobile Problemstoffsammlung

Mit einem Pilotversuch in den Bezirken Alsergrund und Donaustadt wurde die dezentrale Problemstoffsammlung durch eine Service-Ausweitung noch attraktiver gemacht. Statt den fixen Containern wurde ein LKW als mobile Sammelstelle an zahlreichen Standorten zu unterschiedlichen Zeiten in den Bezirken eingesetzt.

Die Bewerbung konzentrierte sich auf die unmittelbare Information der betroffenen Bevölkerung durch Hauszusendung eines Folders und mehrere Beilagen in den drei gängigen Bezirkszeitungen. Ein neues SMS- und E-mail-Service erinnert zeitgerecht an die Möglichkeit, Problemstoffe und jetzt auch kaputte Elektrokleingeräte umweltgerecht zu entsorgen.

Umweltbildung für den Nachwuchs

Besonderes Augenmerk wird bei der Wissensvermittlung auf Kinder und Jugendliche im Rahmen unserer Umweltbildungsaktionen und dem Programm EULE (Erlebnis.Unterhaltung.Lernen.Erfahrung.) der Geschäftsgruppe Umwelt gelegt.

Mistmeister

Der Schulwettbewerb „Mistmeister“ fand nun schon viele Jahre für Volksschulen im Frühjahr statt. 2007 standen die Schwerpunkte „getrennte Sammlung von Altstoffen“ und „Littering“ auf dem Programm.

Mit dem Schulwettbewerb wurden alle Wiener Volksschulen eingeladen, in spielerischer Form mit diesen Themen vertraut zu werden. In zwei Altersgruppen (Vorschule, 1./2. Klasse bzw. 3./4. Klasse) spielten 128 Klassen mit mehr als 3.200 SchülerInnen seit März des Jahres in der ersten Runde mit. Während einer Schulstunde waren verschiedene Aufgaben von der ganzen Klasse zu bewältigen, für die es Punkte zu erringen gab.

Am 5. Juni traten in jeder Altersgruppe vier Finalisten gegeneinander um den Titel des „Mistmeisters 2007“ in einem großen Schlussfinale an. Im Garten einer Volksschule gab es verschiedene Aufgaben zu meistern, bis die Pokale an die beiden „Wiener Mistmeister-Klassen 2007“ übergeben werden konnten.

Bastelstunden

In vorweihnachtlichen Bastelstunden werden Volksschüler kindgerecht mit dem Grundgedanken des „immateriellen Konsums“ vertraut gemacht. Dabei entwickeln schon die Jüngsten hervorragende Geschenksideen für verpackungsarme Weihnachten.

Minopolis

Eine „Stadt der Kinder“ ist Minopolis im Cineplex neben der Reichsbrücke. In verschiedenen Spielstationen können die Kids Lebenssituationen der Erwachsenen nachspielen, Berufe ergreifen, Geld verdienen und es wieder ausgeben. Baustelle, Bäckerei, Feuerwehr, Polizei und vieles mehr gibt es dort. Zu einer solchen Stadt gehört auch eine funktionierende Entsorgung.

Natürlich ist auch die Abfallwirtschaft vertreten, wo der Nachwuchs mit einem Müllauto durch die Stadt kreist und Altstoffe aus Spielmüll einsammelt. Diese werden dann zur Verwertung nachsortiert. Das alles unter fachlicher Anleitung und Betreuung der 48er AbfallberaterInnen.



©Fee.Matern

Voller Einsatz beim Finale des Mistmeisters 2007

„Wien räumt auf – Mach mit!“

Vom 17. bis 26. April stand ganz Wien zwei Wochen lang im Zeichen des gemeinsamen Frühjahrsputzes. In diesem Zeitraum gingen über 7.000 von der MA 48 perfekt ausgerüstete Freiwillige auf erfolgreiche „Mistjagd“.

In jedem Bezirk wurde ein Bezirksputztag und eine Schwerpunkttaktion für die Bevölkerung organisiert. Am Vormittag trafen sich hier MitarbeiterInnen der beteiligten Abteilungen mit den freiwilligen Gruppierungen, zumeist Kindergärten oder Schulen. Die Kids erhielten zusätzlich zur Schutzausrüstung auch Besen, Müllsäcke und Greifzangen. Dann ging es mit den städtischen MitarbeiterInnen in die Parks, Fußgängerzonen und Wohnhausanlagen zu einem ein- bis zweistündigen „Putzerlebnis“. Abschließend gab es noch eine kleine Stärkung.

Gesammelt wurden insgesamt 116 m³ bzw. 10,4 Tonnen Müll. Im Rahmen dieser Aktion waren die Wiener Mistplätze ausnahmsweise an einem Sonntag geöffnet und es konnten 2.725 BesucherInnen begrüßt werden.



Kampagne zur getrennten Altstoffsammlung

In einer gemeinsamen Kampagne mit der ARGEV (Verpackungsverwertungs-Ges.mBH.) und der AGR (Austria Glas Recycling GMBH) wurde im zweiten Halbjahr die besondere Bedeutung der getrennten Altstoffsammlung hervorgehoben. Die Kampagne konzentrierte sich auf vier Fraktionen: Glasverpackungen, Plastikflaschen, Bio-Müll und kaputte Elektrokleingeräte. Unter dem Motto „Zu kostbar für den Mist“ wurden mit einem breiten Medien-Mix (Inserate, Plakate, Hörfunkspots) die WienerInnen von August bis Oktober auf die richtige Müll-Trennung und ihre Bedeutung für den Umweltschutz aufmerksam gemacht. Die mobile Abfallberatung stand an zahlreichen Standorten zu Gesprächen bereit.



Start der Kampagne „Zu kostbar für den Mist“
vo.li.n.re.: Dr. Gerald Hirss-Werdisheim (AGR), Mag.ª Ulli Sima,
Dr. Christoph Scharff (ARGEV), Dipl.-Ing. Josef Thon

Kampagne zur Aktion „Saubere Stadt“

Im Rahmen der Aktion „Saubere Stadt“ rüstete die MA 48 ihre Infrastruktur massiv auf: 1.000 neue Papierkörbe, 1.450 Hundekotsacker/Spender, Unterflurbehälter, die neu geschaffene Kehrforce und 200 Leute mehr auf der Straße. Mit Inseraten, Plakaten und intensiver Pressearbeit wurde die Bevölkerung informiert und zum Mitmachen aufgefordert. Als Vorstufe zu den Waste Watchern, die ab 1. Februar 2008 tätig sein werden, wurde nochmals in persönlichen Gesprächen in Parks die Hundekotproblematik aufgegriffen und mit einem vom Technik Center gebauten Riesen-Einkaufswagen vor Supermärkten gegen deren Mitnahme geworben.

Mobile Abfallberatung

Die mobile Abfallberatung findet mit verschiedenen Schwerpunktsetzungen das ganze Jahr über statt. Über 29.000 Kontakte werden jedes Jahr verzeichnet, vom Praterfest am 1. Mai über das Feuerwehrtfest bis zu Schul- und Bezirksfesten. Die Abfallberatung kam 2007 auf 148 Veranstaltungstage. Zudem finden Schwerpunktaktionen statt, so stand im Frühjahr der Gratiskompost bei den Blumenmärkten der MA 42 im Mittelpunkt und im Herbst galt eine Aktion den illegal mitgenommenen EinkaufswagenInnen aus Supermärkten. In den Sommermonaten begleiteten wir die Gebietsbetreuungen der Bezirke auf ihrer Tour durch Wiens Gemeindebauten.

Bunt wie ein Regenbogen präsentierte sich die MA 48 auch auf der letztjährigen Regenbogenparade. Nach der großen Beachtung in den letzten Jahren haben sich die 48er-MitarbeiterInnen und -Fahrzeuge wieder in einem originellen und auffallenden Outfit präsentiert. Doch die Hauptsache war natürlich eine saubere Ringstraße nach Ende der Parade. „Make love - not waste“ - unser Motto für die Regenbogenparade 2007.



„Make love - not waste“ war auch heuer wieder das 48er Motto bei der Regenbogenparade

„Zu kostbar für den Mist - Richtig trennen bringt´s!“



„Die Verstärkung ist da!“ - Aktion Saubere Stadt



Allgemeine Aktionen



Personal

Pensionsregelung von SchwerarbeiterInnen

Seit dem 1. Jänner 2007 können grundsätzlich Schwerarbeitspensionen in Anspruch genommen werden. Die Evaluierung aller Bereiche ergab, dass viele MitarbeiterInnen der MA 48 diesem Personenkreis angehören.

Insgesamt fielen zu Beginn des Jahres 1.330 MitarbeiterInnen der MA 48 unter die Schwerarbeiterregelung. Voraussetzungen dafür waren bei Frauen ein Mindestalter von 35 Jahren sowie ein Arbeitskalorienverbrauch von mindestens 1.400 pro Tag bzw. bei Männern ein Mindestalter von 40 Jahren sowie ein Arbeitskalorienverbrauch von zumindest 2.000 pro Tag.

Ausbildung und Weiterbildung

Schon ein Sprichwort sagt: „Man lernt nie aus“. Auch aus diesem Grund nimmt die MA 48 ihren Auftrag zur MitarbeiterInnenausbildung sehr ernst. Gut ausgebildete MitarbeiterInnen sichern den hohen qualitativen Standard, mit dem die MA 48 auch hinkünftig ihre Aufgaben erfüllen will.

Insgesamt absolvierten die MitarbeiterInnen der MA 48 im Jahr 2007 Aus- und Weiterbildungen im Ausmaß von rund 19.000 Stunden.

Personalstand	
Systemisierte Dienstposten	3.076
- Schema I/III	2.739
- Schema II/IV	337
Saisonbezüge	370
Büro-, Einkaufs-, KFZ-Techniker-Lehrlinge	60
FerialpraktikantInnen	11

Die MA 48 beschäftigte 2007 insgesamt 3.517 MitarbeiterInnen

Vorsorgeuntersuchungen

Die MA 48 legt sehr viel Wert auf gesunde MitarbeiterInnen. 2007 ist es gelungen, einen weiteren Schritt in Richtung „Gesündere MitarbeiterInnen“ zu machen, in dem mit der Krankenfürsorgeanstalt eine Partnerin für Vorsorgeuntersuchungen gefunden wurde.

Die Resonanz auf dieses Angebot war enorm! Insgesamt meldeten sich 720 MitarbeiterInnen an. Zahlreiche Untersuchungen, wie z.B. Blut, EKG, Größe, Gewicht, Bauchumfang, Körperfettmessung, kardiovaskuläres Risiko usw. werden dabei durchgeführt. Die Untersuchungen werden bis Mitte 2008 andauern.

Personalfuktuation	Zentrale	Abschleppgruppe	Straßenreinigung	Abfallsammlung, Deponie	48er Zelt	Fuhrpark	Technik-Center
Aufnahmen	6	2	369	161	12	42	7
Zuteilungen	4	2	2	2	-	4	3
Auflösungen in der Probefrist	-	-	3	5	1	1	1
Vertrags- und Saisonabläufe	2	-	277	116	10	21	2
Einvernehmliche Lösungen	-	-	16	6	-	3	2
Vorzeitige Austritte	-	-	13	7	-	4	-
Kündigungen	-	-	16	7	-	4	1
Entlassungen	-	-	4	1	1	1	-
Pensionierungen	-	2	2	12	-	13	2
Ableben	-	-	1	3	1	3	-
Versetzungen	6	1	5	2	1	-	-
Personalstand (Dienstposten systemisiert)	127	51	967	954	144	657	176

Wiener Töchterttag

2007 fand bereits zum 6. Mal der Wiener Töchterttag und zum 4. Mal auch in der MA 48 statt. Dabei konnten sich die Töchter unserer MitarbeiterInnen u.a. als KFZ-Technikerinnen und KFZ-Elektrikerinnen in der Lehrwerkstätte versuchen.

10 Töchter konnten dadurch Einblick in diese technischen Berufe nehmen und dafür begeistert werden.

Lehrmädchen in der Müllwagenreparatur

Im Jahr 2005 wurden erstmals zwei weibliche KFZ-Technikerinnen/KFZ-Elektrikerinnen – Lehrlinge in der MA 48 aufgenommen. Nachdem die ersten beiden Ausbildungsjahre in der Lehrwerkstätte von unseren beiden Vorreiterinnen Angelika Kröpfl und Sandra Neschudla erfolgreich absolviert wurden, verstärken sie seit ihrem 3. Lehrjahr das Team der Müllwagenreparatur im Technik-Center.

Die MA 48 wünscht beiden viele erfolgreiche Jahre in der Abteilung und erhofft sich, dass hinkünftig mehr Mädchen für diese technische Lehrausbildung motiviert werden können.



Der Wiener Töchterttag in der Lehrwerkstätte „Am Sporn“

Tolle Erfolge für die 48er Lehrlinge

Wie bereits in der Vergangenheit haben die Lehrlinge des Technik Centers auch das Schuljahr 2006/2007 mit überdurchschnittlich guten Erfolgen hinter sich gebracht. Die 34 Auszubildenden haben 13 Zeugnisse mit ausgezeichnetem und 15 Zeugnisse mit gutem Erfolg überreicht bekommen.

Kraus Marion, Einkaufslehrling des Technik-Centers sowie die Kfz-Techniker/Elektrikerlehrlinge Akol Tuncay, Peter Deutsch, Mathias Stübler und Bernd Tesar, haben das letzte Lehrjahr mit ausgezeichnetem Erfolg beendet.

Roman Hanka, Chemielabortechniker im 48er Zelt, befindet sich im 2. Lehrjahr. Am 19. Juni 2007 konnte er beim Berufswettbewerb der Chemielabortechniker, veranstaltet von der AK Wien, den 1. Preis erzielen.

Der Wettbewerb umfasste einen schriftlichen Test, eine Probenanalyse und eine englische Präsentation über das Labor der MA 48. Dabei konnte Hanka seine praktischen Erfahrungen optimal einbringen. „An meiner Arbeit im Labor schätze ich die abwechslungsreiche Tätigkeit und den Umgang mit modernen Analysegeräten“, meint Roman Hanka.



v.li.n.re.: Die Kfz-Techniker/Elektrikerlehrlinge Mathias Stübler, Tuncay Akol, Peter Deutsch, und Bernd Tesar



Die Wiener Kindergartenkinder geben ihr altes Spielzeug gerne an andere Kinder weiter

Spendenübergabe ans Integrationshaus

Am Christkindlmarkt 2006 vor dem Wiener Rathaus wurden im vergangenen Advent wieder die Weihnachtssäcke als Beitrag zur abfallarmen Verpackung und Alternative zu Geschenkpapier gegen eine Spende angeboten. Die Weihnachtssäcke waren erstmals in drei verschiedenen Größen erhältlich und fanden reißenden Absatz. Die Summe von 6.545 Euro aus dem Erlös der Weihnachtssäcke wurde dem Integrationshaus übergeben.



Herbert Prohaska sammelt für einen guten Zweck

Spielzeugsammlung für sozial benachteiligte Kinder

Ein Teddy, den keiner mehr will, eine Autorennbahn, mit der keiner mehr spielt oder eine Barbie-Puppe, die seit langem unbeachtet im Kinderzimmer liegt? Viele Kinder freuen sich über Spielzeug, für das andere schon zu groß geworden sind oder nicht mehr brauchen.

Seit Oktober 2007 sammelt die MA 48, neben der bestehenden Sammlung auf den 19 Wiener Mistplätzen, auch in Kindergärten der Stadt Wien Spielzeug und spendet sie schließlich karitativen Einrichtungen wie dem Integrationshaus oder dem Tschernobyl-Projekt von GLOBAL 2000. Die speziellen, kindgerechten Sammelbehälter begeben sich jeden Monat auf „Wanderschaft“ und fahren somit über das Jahr alle möglichen Wiener Kindergärten ab.

Zusätzlich wird die Aktion auch in Volksschulen angeboten: Im Rahmen der Schulstunde „Feste feiern - Müll vermeiden“ kommen die AbfallberaterInnen bei Interesse ebenfalls mit der Spielzeugtonne vorbei und laden zur Sammlung für einen guten Zweck ein.

Unterstützung von sozialen Projekten im Rahmen der „GartenTech“

Rund die Hälfte des Wiener Stadtgebiets ist Grünfläche: Wald, Wiesen, Parks und Felder. Für deren Betreuung und Pflege setzt die Stadt Wien Geräte ein, die bei der „GartenTech 2007“ am Parkplatz des Stadionbades von 9. bis 10. Mai 2007 präsentiert wurden.

Die GartenTech fand heuer bereits zum sechsten Mal auf Initiative der MA 48 und in Zusammenarbeit mit dem Sportamt (MA 51), dem Stadtgartenamt (MA 42) und dem Forstamt und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien (MA 49) statt.

Die bei der GartenTech ausstellenden Firmen spendeten auch heuer wieder traditionellerweise für einen guten Zweck: Umweltstadträtin Mag.^a Ulli Sima übergab Star-Kabarettist Alfred Dorfer, Kicker-Legende Herbert „Schneckerl“ Prohaska und Willi Resetarits Schecks in der Höhe von je 6.333,33 Euro für soziale Projekte. Dorfer unterstützt damit allein-erziehende Studentinnen, Prohaska eine Mutter mit drei Kindern, deren „Zuhause“ durch einen Brand völlig zerstört wurde und Willi Resetarits „sein“ Integrationshaus.

T-Shirt-Verkauf zugunsten der Aids-Hilfe Wien

Der Erlös aus dem Verkauf der 48er T-Shirts während der Regenbogenparade wurde auch heuer wieder an die Aids-Hilfe Wien gespendet.

Stadträtin Mag.^a Ulli Sima überreichte beim Mistfest den Scheck über 1.530,- Euro an den Vertreter der Aids-Hilfe Mag. Stephan Dax.



Der Erlös aus dem T-Shirt Verkauf der Regenbogenparade kommt der Aids-Hilfe zugute

Der 48er-Basar - Waren für Schnäppchenjäger

Auf den Wiener Mistplätzen werden von der Bevölkerung entsorgte, noch gebrauchsfähige Waren und Geräte gesammelt und im 48er-Basar verkauft. Die Gebrauchsgüter werden dadurch wieder in den Warenkreislauf eingebracht und die Belastung der Abfallwirtschaft durch Ressourcenschonung/Abfallvermeidung vermindert. Ebenso wird durch diese Möglichkeit Sammlern, Bastlern und Schnäppchenjägern der Erwerb günstiger gebrauchsfähiger Waren ermöglicht. Gesammelt und verkauft werden vor allem Elektrogeräte, Haushaltsgeräte/-waren, Möbel, Einrichtungsgegenstände und Textilien.

Sportlicher Einsatz für die Stadlauer Nachwuchsfußballer

Am Samstag, dem 16. Juni fand im Rahmen des alljährlichen Sommerfestes des FC Stadlau ein Fußballmatch der 48er Mannschaft gegen die „COPA PELE“ statt. Bei der „COPA PELE“ finden sich unter anderem Fußballgrößen wie Herbert Prohaska, Franz Wohlfahrt, Peter Schöttel, Andi Ogris, Andi Herzog, Toni Pfeffer etc. Das Match wurde zugunsten von ca. 250 Nachwuchssportlern ausgetragen.



Das Team der MA 48, vertreten durch: Fischer Thomas, Stübler Christian, Kraushofer Günter, Langer Christian, Dvorak Robert, Steindl Harald, Neumann Peter, Hojsa Franz, Bayer Oliver, Müller Alexander, Nowotnick Peter, Voglsinger Ernst, Siebenhandl Reinhard

Auszeichnungen 2007



v.l.n.re.: Dr. Franz Buchal (ARGEV), Dipl.-Ing. Werner Schuster (MA 44), Dipl.-Ing. Rainer Kronberger (MA 48), Dr. Christoph Scharff (ARGEV)

Nationale Anerkennung des Umweltmanagements der MA 48

Am 20. Juni nahmen, stellvertretend für alle 48er MitarbeiterInnen, die Umweltmanagerin der MA 48 Dipl.-Ing.ⁱⁿ Elisabeth Klimpfinger und der Leiter des PKW Service Centers Marcus Schlosser den EMAS-Preis 2007, von Umweltminister Dipl.-Ing. Josef Pröll, entgegen. Anlass für die Auszeichnung war die umfassende 48er Umwelterklärung, welche von einer Fachjury bewertet wurde.

Der EMAS-Preis wird seit 1995 vom Lebensministerium (Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft) an umweltaktive Unternehmen und Organisationen verliehen.

ARGEV-Preis

Für die rund eine Million Getränkeverpackungen, die in den Wiener Bädern jährlich anfallen, gab es bisher kein einheitliches Trennsystem. Mit Beginn der Sommersaison 2007 stehen in den Sommerbädern der Stadt Wien eigene Behälter für die getrennte Sammlung von Kunststoffflaschen und Metalldosen bereit. Die ARGEV stattete in Zusammenarbeit mit der MA 48 die Bäder mit den bewährten „Kermits“, gelbe für Kunststoffflaschen und blaue für Getränkedosen, aus.

Bereits 2006 startete die ARGEV in Zusammenarbeit mit der MA 44 (Wiener Bäder) und der MA 48 einen Probeinsatz der „Kermits“ in drei Sommerbädern. Für diesen erfolgreichen Pilotversuch wurden die MA 44 und die MA 48 mit dem diesjährigen ARGEV-Qualitätspreis ausgezeichnet.



Umweltminister Dipl.-Ing. Josef Pröll überreicht den EMAS-Preis 2007

Amtsmanager 2007

Die erfolgreiche Aktion der MA 48 gegen das „Vergessen“ von EinkaufswagenIn im öffentlichen Raum blieb nicht unbemerkt. Am 9. Oktober wurden die, gemeinsam mit dem Bürgerdienst der Stadt Wien, Wiener Wohnen, der MA 67 (Parkraumüberwachung) und natürlich den großen Handelsketten, durchgeführten Maßnahmen von der Wirtschaftskammer Österreich mit dem „Amtsmanager 2007“, dem 2. Hauptpreis in der Kategorie Umwelt, ausgezeichnet.

Umweltstadträtin Mag.^a Ulli Sima: „Die MitarbeiterInnen der MA 48 haben erneut bewiesen, dass sie mit großer Kreativität und innovativen Ansätzen an Probleme heran gehen. Der Erfolg der Aktion ist bereits messbar, die Zahl der herrenlosen EinkaufswagenIn in Wien ist bereits um ein Drittel zurück gegangen. Ich gratuliere den MitarbeiterInnen der MA 48 dazu und zur verdienten Auszeichnung beim Amtsmanager 2007.“

Preis für „Mobile PROSA“ mit SMS- und E-Mail-Infoservice

Bei dem diesjährigen „e-biz e-government award“ von Report-Verlag und Digitales-Österreich (Bundeskanzleramt) konnte das am 10. September in Betrieb gegangene „SMS- und E-Mail-Infoservice für die Mobile Problemstoffsammlung“ eine weitere Auszeichnung, für die Vorhaben der MA 48 im Rahmen der von Mag.^a Ulli Sima initiierten „Aktion Saubere Stadt“, erringen.

Über das von der MA 48-IKT in Zusammenarbeit mit T-Systems, MA 14 und MA 53 geschaffene Info-Portal (www.umweltinfo.wien.at) können sich die BürgerInnen per SMS oder Mail einen Tag im Vorhinein erinnern lassen, dass die Mobile Problemstoffsammlung in ihre Nähe kommt.



Staatssekretärin Heidrun Silhavy überreicht die Auszeichnung an Georg Obermeier (Geschäftsführer T-Systems Austria), Dipl.-Ing. Markus Brunnbauer (MA 48), Dipl.-Ing.ⁱⁿ Ulrike Volk (MA 48) und Dipl.-Ing.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Claudia Böker (MA 48)



„Helfer Wiens Preis“ 2007

Am 8. Oktober wurde die Abschleppgruppe mit dem „Helfer Wiens-Preis“ ausgezeichnet.

Der „Helfer Wiens Preis“, der heuer zum fünften Mal an verdienstvolle MitarbeiterInnen der Organisationen des Wiener Katastrophenschutzkreises (K-Kreis) verliehen wurde, zeichnet die herausragenden Leistungen der verschiedenen Hilfs- und Einsatzorganisationen für die Wiener Bevölkerung aus.

v.l.n.re.: Die stolzen Preisträger Roland Kolb (MA 48), Harald Menta (MA 48), Christian Jurkovits (MA 48), Wolfgang Kastel (Die Helfer Wiens) und Andreas Strobl (MA 48)

GPARD

Am 13. November wurde die MA 48 als erste Wiener Magistratsabteilung mit dem Gesamtpreis der Gesellschaft für Prozessmanagement (GP) sowie dem Kategoriepreis für Geschäftsprozesse ausgezeichnet.

Abteilungsleiter Dipl.-Ing. Josef Thon nahm die Preise gemeinsam mit Erich Gur und Dipl.-Ing. Volkmar Kloud im Rahmen der Veranstaltung „Prozessmanagement-Summit 2007“ entgegen. Die GP veranstaltet einmal pro Jahr einen Wettbewerb, bei dem die Unternehmen mit den besten Prozessen prämiert werden.

Die MA 48 konnte sich sowohl beim GP-Gesamtpreis als auch beim GP-Kategoriepreis gegen nationale und internationale MitbewerberInnen durchsetzen.



v.l.n.re.: Dipl.-Ing. Volkmar Kloud, Erich Gur, Dipl.-Ing. Josef Thon



v.l.n.re.: Ing. Hannes Sigmund (voestalpine AG), Umweltstadträtin Mag.^a Ulli Sima, Dipl.-Ing. Dr. Franz Oberndorfer (MA 48), Dipl.-Ing.ⁱⁿ Ulrike Volk (MA 48), Dr. Christoph Leitl (WKO)

Integriertes Managementsystem

Das Integrierte Managementsystem (IMS) fasst in der MA 48 die Bereiche Qualität, Umwelt, Arbeitssicherheit und Risiko in einer einheitlichen Struktur zusammen. Durch Nutzung von Synergien und Bündelung von Ressourcen ist, im Vergleich zu einzelnen isolierten Managementsystemen, ein schlankeres und effizienteres System vorhanden.

Nach der erfolgreichen Zertifizierung der 48er Managementsysteme im Jahr 2006 wurden im letzten Jahr, mit Unterstützung von externen Auditoren, die einzelnen Komponenten einer neuerlichen Überprüfung unterzogen, zusätzliches Verbesserungspotential erkannt und dessen Umsetzung eingeleitet. Im Zuge dessen wurden die einzelnen Prozessabläufe neuerlich geprüft und in eine einheitliche Darstellungsform gebracht. Anhand von Kennzahlen werden die Leistungen nun anschaulich dargestellt und einfacher messbar gemacht. Weiters werden die Projekte der MA 48 zentral erfasst und verwaltet, das Projektmanagement hat hier die Aufgabe der begleitenden Steuerung.

Durch einheitliche Vorgaben für die innerbetriebliche Abfallwirtschaft konnten auch bei der getrennten Abfallsammlung noch Verbesserungen erzielt werden.

Bestätigt wurden unsere Anstrengungen auch durch das bestandene Überwachungsaudit der DNV im Juni und das V.EFB-Audit im Oktober, welche von den MitarbeiterInnen erfolgreich gemeistert wurden. Zusätzliche Anerkennung für unsere Managementsysteme erhielten wir durch verschiedene Auszeichnungen: EMAS-Preis 2007 für die umfassende Umwelterklärung, Prozess Award (GPARD) für die Prozesse der Müll- und Altstoffsammlung.



Das Überwachungsaudit im Juni 2007

MA 48 – UNSER PROGRAMM
für Qualität, Umwelt und Arbeitssicherheit


Die Sicherstellung von optimaler Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und reibungslosem Winterdienst ist unsere Kernaufgabe – ein wesentlicher Beitrag zur kommunalen **Daseinsvorsorge**. Als Dienstleister für Abfallwirtschaft und (Straßen-)Reinigung haben wir die gesellschaftliche **Verpflichtung**, Entsorgungssicherheit unter den Aspekten von **Nachhaltigkeit** und **Wirtschaftlichkeit** zu gewährleisten. Die **Ansprüche** unserer KundInnen, LieferantInnen und der Öffentlichkeit sind Auftrag, kontinuierlich die **Qualität** zu verbessern und **Umweltbelastungen** zu vermeiden. Beratung, Information, Bewusstseinsbildung und die Förderung von Eigenverantwortung durch professionelles Werben und Schulen wird unser Wien noch lebenswerter machen.

Seriosität ist für uns selbstverständlich. Wir sind ein großes Team und setzen unsere Ressourcen und die unserer PartnerInnen bewusst, flexibel und effizient ein. Die **Motivation** unserer MitarbeiterInnen erreichen wir durch aktive Einbindung in Entscheidungs- und Gestaltungsprozesse sowie durch geregelten Informationsfluss. Durch gezielte **Auswahl** und **Förderung** der MitarbeiterInnen erhöhen wir die Identifikation mit dem Unternehmen und unseren Zielen. Der **Steuerung** der MA 48 dienen einfache Begriffe und Regelungen sowie die entsprechenden Gesetze, Verordnungen und Normen.

Unsere Führungskräfte verbessern durch klare **Zielformulierungen** die Umsetzung der Ziele der MA 48, durch **Unterstützung** und **Kontrolle** die Orientierung der MitarbeiterInnen und sichern dadurch eine optimale Leistungserbringung. Nur **bestens qualifizierte** MitarbeiterInnen mit ausgeprägter Eigenverantwortung sollen Führungsfunktionen vorbildhaft besetzen.

Zufriedenheit der WienerInnen, **Sicherheit** unserer MitarbeiterInnen am Arbeitsplatz, **Zusammenarbeit** mit unseren LieferantInnen und nachhaltiger **Umweltschutz** haben für uns einen ebenso hohen Stellenwert wie die **Qualität** unserer Leistungen.

Wir beobachten und erfassen die Auswirkungen unseres Handelns, um unsere **Leistungen** ständig zu verbessern, die Belastungen der **Umwelt** zu vermeiden und sichere Arbeitsplätze zu gewährleisten. Wettbewerbsfähige Strukturen unterstützen uns, unsere Leistungen den sich ständig ändernden Rahmenbedingungen und Erfordernissen anzupassen. Selbstverständlich halten wir die für uns relevanten **gesetzlichen Vorgaben** ein.

Der Abteilungsleiter:

Dipl.-Ing. Thon
Senatrat

Das 48er Programm

Das 48er Rechts- und Bescheidmanagement

Die zunehmende Zahl an Rechtsvorschriften im Umwelt- und Arbeitnehmerschutzbereich, aber auch die Vielzahl bestehender Bescheide, zu deren Einhaltung die MA 48 verpflichtet ist, führte im Frühjahr 2006 zum Ankauf der Rechts- und Bescheidmanagement-Software GUTWIN.

2007 wurde die Datengrundlage in GUTWIN laufend verbessert und erweitert. Es wurden Bescheide, die darin enthaltenen Auflagen und die Verantwortlichen für die Einhaltung bzw. Prüfung der Rechtsanforderungen aus Bescheiden, Gesetzen und Verordnungen festgelegt und von den Rechtsmanagement-Ansprechpersonen in die Software aufgenommen. Neuerungen bzw. Änderungen im Umwelt- und Arbeitnehmerschutzrecht (Bedienstetenschutzrecht) werden der MA 48 regelmäßig mit dem „Rechtsänderungsdienst“ (Modul der Software) aufbereitet zur Verfügung gestellt.

Zurzeit sind in GUTWIN 694 Bescheide und 1.798 Auflagen aufgenommen und dokumentiert.

Arbeitssicherheit

Seit 1. Jänner 2007 wird die MA 48 durch drei Sicherheitsfachkräfte und drei ArbeitsmedizinerInnen der MA 3 betreut.

Gemeinsam mit den Präventivkräften wurden über 200 Arbeitsstätten besichtigt. Im Rahmen der medizinischen Betreuung von MitarbeiterInnen wurden über 650 Untersuchungen, 1.550 berufsbezogene Schutzimpfungen und rund 550 Grippeimpfungen durchgeführt.

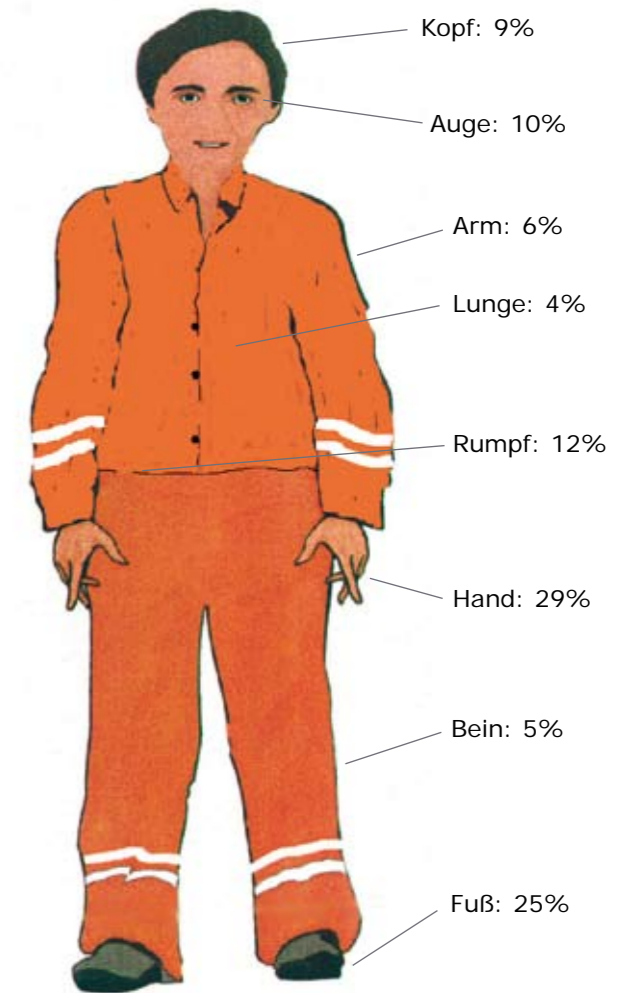
Für Lärm- und Vibrationsbelastungen am Arbeitsplatz wurden neue Grenzwerte eingeführt. Mit Unterstützung der AUVA wurden daher Messungen durchgeführt, um mögliche Belastungen für MitarbeiterInnen frühzeitig erkennen zu können. Die Messungen erfolgten an Geräten und Arbeitsmitteln, die Hand-Arm-Schwingungen bzw. Ganz-Körper-Vibration verursachen. MitarbeiterInnen, die starken Belastungen ausgesetzt sind, werden je nach Messergebnis spezielle Untersuchungen angeboten bzw. es werden die Einsatzzeiten reduziert.

In der Abfallbehandlungsanlage, dem 48er Zelt, hat die AUVA Schadstoffkonzentrationen in der Luft gemessen. Durch die Verbesserung von Absauganlagen konnte für die MitarbeiterInnen eine deutliche Reduzierung der Belastungen erreicht werden.

Die meisten Unfälle im Betrieb sind verhaltensbedingt, nur selten gibt es hierfür technische Ursachen. Darum ist es weiterhin wichtig, aktiv für Sicherheit und Gesundheitsbewusstsein zu werben. Die AnsprechpartnerInnen für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz haben eine mehrtägige Schulung absolviert. Im Vordergrund des Trainings standen Gruppenarbeiten und gemeinsame Übungen, die verdeutlichen sollen, dass Sicherheitsziele einfacher erreicht werden können, wenn alle Betroffenen in das System eingebunden sind.

„Sturz und Fall“ Unfälle sind in der MA 48 die häufigste Unfallursache. Die Unfälle ereignen sich in den meisten Fällen aufgrund der Bodenbeschaffenheit von Wegstrecken (Stufen, Randsteine, etc.), die bei der Entsorgung von Abfällen und der winterlichen Betreuung (rutschige Oberflächen) überwindet werden müssen. Daraus resultieren vor allem Hand- und Fußverletzungen.

Mit Unterstützung der MA 3 – Präventivkräfte wurden Wegstrecken der MitarbeiterInnen genauer unter die „Lupe“ genommen und Maßnahmen zur Verhinderung von möglichen Unfällen gemeinsam mit den Bereichsleitern erarbeitet, die dazu beitragen sollen, „Sturz und Fall“ Unfälle in Zukunft zu reduzieren.



Die Häufigkeit der betroffenen verletzten Körperstellen bei den insgesamt 201 Arbeitsunfällen im Jahr 2007

Interne Revision der MA 48

Grundsätzlich ist es die Aufgabe der Internen Revision der MA 48 die Dienststellenleitung bei der Ausübung ihrer Kontrollpflichten zu unterstützen.

Es werden die Geschäftsprozesse in der MA 48 auf Gesetzmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit geprüft.

Darüber hinaus wird sie als Berater für die Errichtung und Verbesserung von internen Kontrollsystemen tätig.

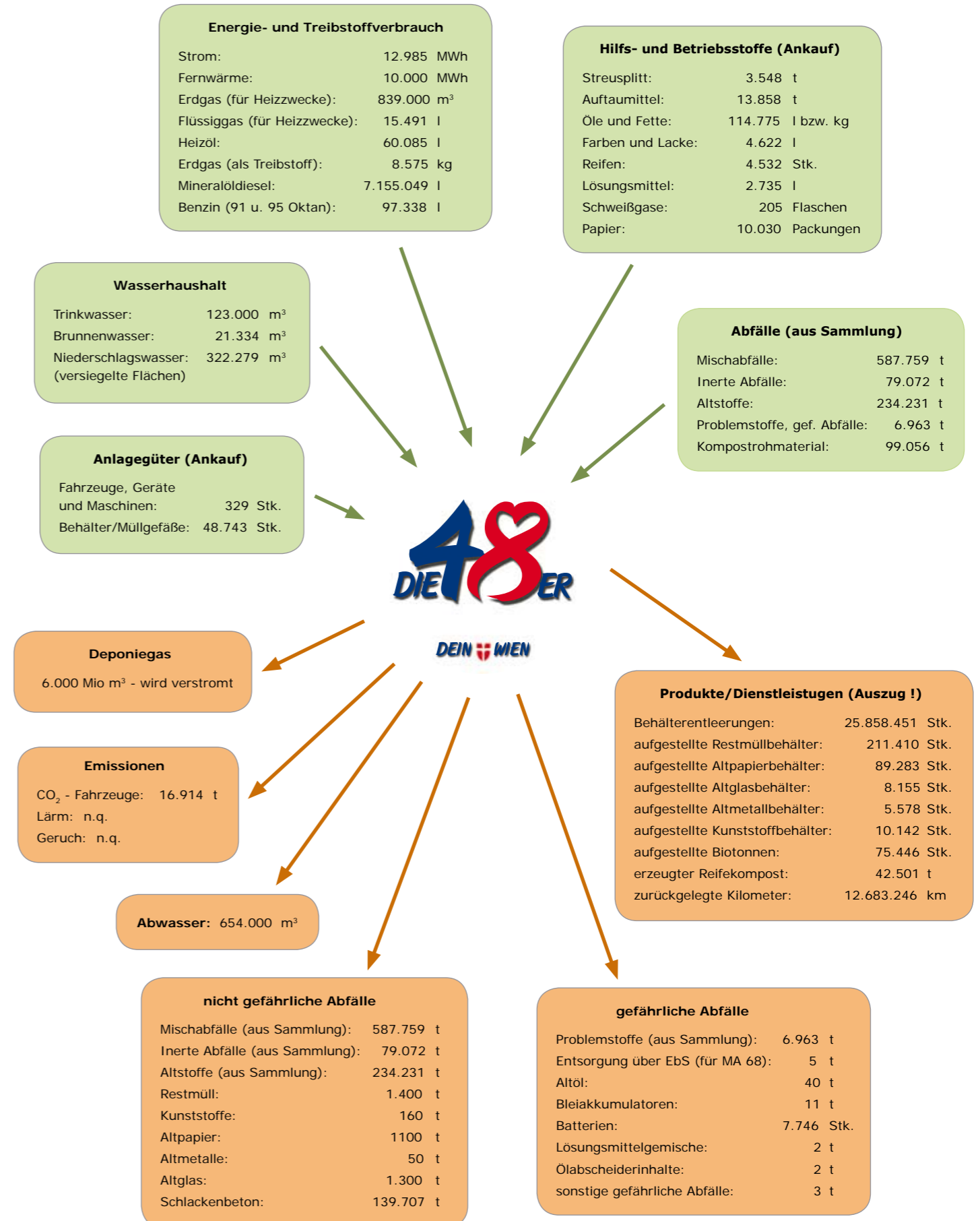
Eine weitere Aufgabe der Internen Revision ist es, nicht nur im Nachhinein zu kontrollieren, sondern vorbeugend tätig zu werden, damit seitens der Dienststellenleitung rechtzeitig auf Fehlentwicklungen bzw. Gefahrenpotentiale reagiert werden kann.

Umweltprogramm - Was haben wir 2007 erreicht?

Kategorie	Ziel	Bereich/Produkt	Maßnahme	Zielerreichung 2007
Abfall	weniger Abfälle auf öffentlichen Verkehrsflächen	Papierkörbe	Umsetzen der Erkenntnisse aus der Papierkorbanalyse	100%
			Frühjahrsputz gem. mit der MA 42 und den Bezirken	100%
	17.000 t/a Abfälle für die Biogasanlage	Abfallsammlung Abfallbehandlung	Aufbau einer Sammelstruktur (Bereitstellung, Verträge, . . .)	100%
Abfallvermeidung	Bewusstseinsbildung stärken	Öffentlichkeitsarbeit	Öffentlichkeitsarbeit intensivieren	100%
Innerbetriebliche Abfalltrennung	Abfalltrennung einhalten	PKW Service Center	Schulen des Personals, Unterweisen des Reinigungspersonals	100%
			MA 48 gesamt	Behälter zur Abfalltrennung bereitstellen
		Information über die richtige Abfalltrennung		100%
		Bekanntmachung der am nahe gelegenen Altstoffsammelinsel		100%
		Service-Verträge der Reinigungsfirmen entsprechend adaptieren	100%	
Emissionen	Reduktion von Schadstoffen	Sperrmüllabfuhr	Optimieren der Einsatzpläne für die Vertragsfahrzeuge	100%
		Abschleppgruppe	verpflichtender Einsatz von mind. Euro II-Motoren für die Kontrahenten	100%
		Abfallbehandlungsanlage	Verkehrskonzept ABA neu (Richtlinien fürs Abschalten von Fahrzeugmotoren, Errichten von Verkehrsleit-einrichtungen, . . .)	80%
	Verringern der Staub- und Feinstaubbelastung	Winterdienst	6. Sole-Kehrmaschine anschaffen	100%
	Vermindern von Lärm	Sammlung Altglas	Glashubbehälter auf allen öffentlichen Altstoffsammelinseln	100%
	Treibstoffe	Vorraussetzungen für die Reduktion des Treibstoffverbrauchs bei der Restmüllsammlung um 2% schaffen	Technik Center	Datenqualität der KFZ-Tafel erhöhen
Fuhrpark			Schulungsplan erstellen	100%
IKT			Datenverantwortliche schaffen	100%
Ressourcen	Lösungsmittelverbrauch bei Aufschlüssen reduzieren	Labor	Einsatz anderer Techniken: Mikrowellenaufschlussgeräte	90%
	Papierverbrauch um 5% reduzieren	IKT	Einstellen aller Druckertreiber auf doppelseitiges Drucken, Information an alle PC-User	100%
		PKW Service Center	Anschaffen neuer Drucker zum doppelseitigen Ausdrucken	100%
Management	Informierte MitarbeiterInnen	MA 48 gesamt	Informationsweitergabe durch MitarbeiterInnenzeitung, Intranet, Wandzeitung und Folder	100%
	Geschulte MitarbeiterInnen	MA 48 gesamt	Dokumentation durch die zuständigen Ausbildungsbeauftragten	100%
Energie	Reduktion des Stromverbrauches bei Computerarbeitsplätzen	MA 48 gesamt	schaltbare Steckerleisten für alle Computerarbeitsplätze	80%
	Reduktion des Stromverbrauches	Abschleppgruppe	Installation von Bewegungsmeldern im Gangbereich, bei Stiegenaufgängen, im Lager und in WC-Anlagen	keine Umsetzung - lt. Analyse unwirtschaftlich

Kontakt: Umweltmanager Ing. Karl Ganger, Tel.: 588 17 48177; e-mail: karl.ganger@wien.gv.at

Umweltauswirkungen* „Input- und Output - Darstellung 2007“



*Datengrundlage vom 15. 2. 2008 (Änderungen vorbehalten)

Umweltbewusst Handeln

Das Klimaschutzprogramm der Stadt Wien „KLIP“

Ziel des Klimaschutzprogramms der Stadt Wien „KLIP“ ist die Reduzierung treibhausrelevanter Gase, insbesondere CO₂. Die Koordination und Verantwortung der Umsetzungsmaßnahmen unterliegen hier der Klimaschutzkoordinationsstelle. Unterstützt wird diese von einem ExpertInnennetzwerk der Wiener Stadtverwaltung, dem auch MitarbeiterInnen der MA 48 angehören.

Die im Klimaschutzprogramm enthaltenen Maßnahmenprogramme sollen bis 2010 umgesetzt werden.

Ausarbeitung eines „KLIP II“

Am 3. Mai. 2006 fiel der offizielle „Startschuss“ für die Ausarbeitung eines „KLIP II“ für die Zeit nach 2010. Unter Federführung der MD-KLI wird derzeit intensiv an einer Fortschreibung des Klimaschutzprogramms gearbeitet. Ein erster Entwurf liegt bereits vor und die Dienststellen des Magistrats haben die Möglichkeit bis 22. Jänner 2008 dazu Stellung zu nehmen. 2009 wird der fertige KLIP II-Text dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorgelegt.

Die Maßnahmen zu den einzelnen Themen wurden von den FachexpertInnen in spezifischen Arbeitsgruppen erarbeitet.

KLIP II-Handlungsfelder:

- Handlungsfeld Energieaufbringung
- Handlungsfeld Energieverwendung
- Handlungsfeld Mobilität und Stadtstruktur
- Handlungsfeld Beschaffung und Abfallwirtschaft
- Handlungsfeld Öffentlichkeitsarbeit

ÖKOKauf Wien

Im Projekt „ÖKOKauf Wien“ (www.oekokauf.wien.at) werden ökologische Kriterienkataloge für nahezu alle innerhalb der Stadtverwaltung benötigten Produkte, Materialien und Leistungen ausgearbeitet.

Mit den Kriterienkatalogen werden für die im Einkauf tätigen MitarbeiterInnen einfache und zeitsparende Methoden entwickelt, mit denen künftig Produkte und Leistungen auch ökologisch besser beurteilt werden können. Faktoren wie Wirtschaftlichkeit, Qualitätsanforderungen und Gebrauchstauglichkeit werden dabei ebenfalls berücksichtigt.

Mit den Checklisten, Richtlinien und Anforderungsprofilen, die in den Kriterienkatalogen enthalten sind, wird der Kauf umweltfreundlicherer Produkte und Dienstleistungen forciert.

ÖKOKauf- Kriterienkataloge für die Arbeitsgruppe Fuhrpark

Im Rahmen des ÖKOKauf Projektes wurden in der Arbeitsgruppe Fuhrpark Kriterienkataloge für den Neukauf von Fahrzeugen und Geräten erstellt. Diese sind nach rechtlicher Prüfung und Freigabe bindende Unterlagen bei der Beschaffung von Fahrzeugen und Geräten. Folgende Kriterienkataloge stehen kurz vor der Freigabe:

- Ökopickerl LKW
- Ökopickerl PKW
- Ökopickerl Baumaschinen
- Ökopickerl Kleintraktore
- Ökopickerl Kleingeräte
- Ökopickerl Straßenreinigung

Außerdem gibt es seit Dezember 2007 das Positionspapier „Alkylatbenzin“, in dem die Umwelt relevanten Vorteile von Alkylatbenzin für Kleingeräte gegenüber herkömmlichen Treibstoff (Zweitakt-Benzingemisch) genauestens dargestellt sind.

Partikelfilternachrüstung

Sämtliche im Jahr 2007 angeschafften Dieselfahrzeuge sind serienmäßig mit einem Partikelfilter ausgestattet. Parallel dazu werden, wo technisch möglich, die Fahrzeugaltbestände sukzessive mit Partikelfilter nachgerüstet. 2007 waren das 58 Fahrzeuge.

Seit Juni 2005 wurden bei insgesamt 568 Fahrzeugen nachträglich Partikelfilter eingebaut.

Partikelfiltereinbau für	Anzahl
Magistratsabteilung 11	1
Magistratsabteilung 31	1
Magistratsabteilung 42	23
Magistratsabteilung 43	1
Magistratsabteilung 44	4
Magistratsabteilung 48	12
Magistratsabteilung 49	2
Magistratsabteilung 56	5
Krankenanstaltenverbund	9
Gesamt	58

Partikelfilternachrüstungen an Fahrzeugen im Jahr 2007

Alternative Treibstoffe

2007 wurden für den gesamten Magistrat 17 Erdgasfahrzeuge, davon sieben für die MA 48 angeschafft.

Ein Erdgasauto ist ein Fahrzeug, das mit komprimiertem Erdgas als Kraftstoff betrieben wird und mit einem Verbrennungsmotor als Antriebsaggregat ausgestattet ist. Der Motor entspricht einem herkömmlichen Ottomotor. Anstatt eines Benzin-Luft-Gemisches wird ein aufbereitetes Erdgas-Luft-Gemisch verbrannt.

Erdgas wird durch Bohrungen gewonnen und ist damit genau wie Benzin und Diesel ein fossiler Treibstoff. Da es theoretisch bis zu 25% weniger CO₂ und weniger Schadstoffe bei der Verbrennung freisetzt, gilt es auch als Übergangslösung für zukünftige Alternativen.

Seit Herbst 2007 wird im Magistrat ausschließlich schadstoffarmer umweltfreundlicher Alkylatbenzin bei körpernah geführten 2-Takt-Geräten (Motorsägen, Rasenmäher, . . .) verwendet.



Die Wiener Umweltstadträtin im Gespräch mit Al Gore über Klimaschutz

Zukunftsforscher Dennis Meadows besucht die 48er

Am 21. Februar trafen in der ABA der amerikanische Zukunftsforscher Dennis Meadows und Vertreter der MA 48 zum fachlichen Erfahrungsaustausch zusammen. Professor Meadows wurde bereits Anfang der 70er Jahre als Autor des Buches „Die Grenzen des Wachstums“ bekannt. Anhand einer computergestützten Simulation zeigte er damals auf, dass dem Wirtschaftswachstum und Bevölkerungswachstum durch Rohstoffknappheit und Umweltverschmutzung Grenzen gesetzt sind.

Gemeinsam wurde über die Anwendungs-Möglichkeiten von dynamischen Computer-Modellen diskutiert. Diese könnten etwa zur Bewertung möglicher Auswirkungen von Veränderungen im System der Wiener Abfallwirtschaft herangezogen werden.



Abteilungsleiter Josef Thon und Dennis Meadows im fachlichen Austausch

Umweltschützer Al Gore in Wien

Umweltstadträtin Ulli Sima konnte in Wien mit Al Gore über sein Buch zum Klimaschutz „Die unbequeme Wahrheit“ sprechen und die Wiener Maßnahmen zum Klimaschutz darstellen.

Albert Arnold „Al“ Gore, ist US-Politiker, Unternehmer und Umweltschützer sowie Friedensnobelpreisträger des Jahres 2007. Von 1993 bis 2001 war er der 45. Vizepräsident der Vereinigten Staaten. Al Gore hat mehrere Schriften zum Umweltschutz veröffentlicht und hält weltweit Vorträge zu diesem Thema. Die Dokumentation „An Inconvenient Truth“, welche aus seiner Multimediapräsentation über die globale Erwärmung hervorgegangen ist, wurde mit einem Oscar ausgezeichnet. Daneben hat er das GLOBE-Programm gestartet und die Konzertreihe Live Earth initiiert.

Nachhaltiger Umgang mit Abfall - Abfallvermeidung

Projekte der Abfallvermeidung

Abfallvermeidung und Ressourcenschonung haben in Wien höchste Priorität. Ein Zeichen hierfür sind die zahlreichen Programme und Initiativen der Stadt Wien, die alle als gemeinsames Ziel den nachhaltigen Umgang mit unseren Ressourcen haben.

Die MA 48 und die MA 22 betreuen Projekte der Initiative „natürlich weniger Mist“ und führen in ihrem Wirkungsbereich selbst eine Reihe von Maßnahmen durch, die sich dem nachhaltigen Umgang mit Abfällen widmen.

Weitere, nicht eigens angeführte Projekte:

- Entwicklung eines Konzepts zur Förderung der Kreislaufwirtschaft im Bauwesen: Pilotprojekt Flugfeld Aspern (PILAS)
- Reparaturnetzwerk Wien (RepaNet)
- Ersatz „Einweg durch Mehrweg“ im medizinischen Bereich
- Regentonnen aus skartierten Müllbehältern
- Spielzeugsammlung on Tour
- Förderungsinitiative Abfallvermeidung in Kooperation mit der ARA
- Wiener Altwarenborse
- Fahrzeugverkauf der MA 48
- 48er Geschirrmobil

Website „natürlich weniger Mist“

Die Initiative „natürlich weniger Mist“ verbreitet ihre Ergebnisse und Erkenntnisse hauptsächlich über die beiden Websites www.natuerlichwien.at/wenigermist und <http://webkueche.natuerlichwien.at>.

Zielsetzung ist, dass sämtliche Informationen zur Vermeidung von Abfällen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Mit der allgemeinen Website werden nicht nur Informationen zu den einzelnen Projekten sondern auch konkrete Tipps für die Veränderung des Konsum- und Kaufverhaltens verbreitet. Bei der Webküche werden ausschließlich Informationen zum Themenbereich Abfallvermeidung im Ernährungsbereich veröffentlicht.

Beide Websites können rd. 370 BesucherInnen pro Tag verzeichnen.

*„Präsentation des Wiener Weihnachtssackes“
v.l.n.re.: Umweltstadträtin Mag.^a Ulli Sima, Willi Resetarits*

Auf den ersten Blick!

Häufig fehlt es an Wissen, Motivation und einfachen praktischen Tipps für ein umweltfreundliches Verhalten. Hier setzt dieses Projekt an: Prägante Sujets zur Abfallvermeidung, zum Energiesparen und zur richtigen Abfalltrennung sollen zum umweltbewussten Handeln einladen. Das Ziel ist, dass umweltschonende Handlungsweisen Teil der Alltagskultur werden.

Die Sujets sind Aufkleber und für den Einsatz direkt am Ort des Geschehens vorgesehen, wie am „point of waste“, wo der Abfall bzw. der Energieverbrauch anfällt: bei den Abfallsammelbehältern am Arbeitsplatz, im Klassenraum oder in der Wohnung. Die gängigsten Aufkleber im 48er Design für die Abfalltrennung (Altpapier, Altglas, Restmüll, Plastikflaschen, Bioabfall, Metall) sind gedruckt erhältlich und können kostenlos bestellt werden.

Diese Aufkleber und jene zur Abfallvermeidung sowie zur Einsparung von Energie gibt es auf der Homepage der Initiative „natürlich weniger Mist“ und der Umweltberatung als Download in verschiedenen Formaten (www.natuerlich.wien.at/wenigermist und www.umweltberatung.at).

Nimm ein Sackerl für Dein Packerl

Auch heuer gab es wieder den hübschen Wiener Weihnachtssack, in dem man die Geschenke zum großen Fest umweltfreundlich einpacken kann und welcher immer wieder verwendbar ist.

Der Weihnachtsack war wie immer am „Natürlich Wien“-Stand am Wiener Rathausplatz erhältlich und erstmals auch in den Wiener Billafilialen sowie auf den Wiener Mistplätzen. Der Erlös kommt dem Wiener Integrationshaus zu Gute.



Eco Event Plan 2007

Im Rahmen des seit 2005 laufenden Schwerpunktes zur Ökologisierung von Veranstaltungen wurden auch dieses Jahr vielfältige Maßnahmen gesetzt, um Feste umweltfreundlicher zu gestalten.

Diese reichen von standardisierten Informationsmaterialien, einer zentrale Beratungsstelle, Schaffung der Grundlagen für rechtsverbindliche Richtlinien, einem finanziellen Anreizsystem für die Verwendung von Mehrwegbechern, dem Angebot zur Miete des 48er Geschirrmobils, bis hin zu der Unterstützung konkreter Veranstaltungen (z.B. Life Ball) oder einer Kooperation mit dem größten Wiener Sportverband „ASKÖ“.

„Umweltchecker“ im ZOOM-Kindermuseum

Im Rahmen der bisher größten wissenschaftlichen Ausstellung des ZOOM-Kindermuseums konnten Kindern von 6-12 Jahre erleben, wie sie ihr eigenes Tun und Handeln selbst verändern können, um ihren Ressourcenverbrauch zu reduzieren.

Die gesamte Ausstellung wurde als Umweltlabor mit sechs Stationen eingerichtet, die von jeweils einem „Umweltchecker“ pädagogisch betreut wurde. Energie, ökologischer Fußabdruck, Solar und Wind waren ebenso wie Abfall(recycling) und Reparatur Themen die auf spielerische Art und Weise erlebt werden konnten.

Im Müll-Labor wurde den Kindern nicht nur die getrennte Abfallsammlung und das Recycling näher gebracht sondern auch die Möglichkeit geboten, das eigene Konsumverhalten zu reflektieren und nachzudenken, was jeder persönlich wirklich zum Leben braucht.

Der 48er Basar

Bereits seit 1989 können alte aber noch weiterverwendbare Gegenstände auf den Wiener Mistplätzen abgegeben werden, welche dann am 48er Flohmarkt im 22. Bezirk (Stadlauerstraße 41 A, Hof 3, Tor 5) günstig gekauft werden können.

Das vielfältige Warenangebot umfasst u.a. Möbel, Elektrogeräte, Geschirr, Sanitärwaren, Sportartikel, Autoreifen, Textilien, Schuhe, Bücher und Spielwaren. Pro Jahr werden durch die Weiterverwendung dieser gebrauchten Gegenstände ca. 400 Tonnen an Abfällen vermieden.

2007 konnten über den Basar Euro 384.775,- eingenommen werden.



Die Verwendung von Mehrwegbechern finden bei Veranstaltungen großen Anklang - Teil des Eco Event Plans 2007

Nachhaltiges Frühstück

Gemeinsam mit sechs renommierten Wiener Kaffeehäusern wird neben dem traditionellen „Wiener Frühstück“ auch ein „Nachhaltiges Frühstück“ den Gästen angeboten.

Dieses zeichnet sich dadurch aus, dass nicht nur auf sämtliche unnötigen Verpackungen verzichtet wird sondern auch aus regionalen Bio-Produkten sowie FAIRTRADE-Produkten besteht.

Verarbeitung der skartierten Kunststoffbehälter zu Granulat

Die MA 48 unterstützt das materielle Recycling der ausgeschiedenen Kunststoffbehälter, also die direkte Wiederverwertung für neue Produkte, da nur sortenreine und leicht verunreinigte HDPE Behälter zur Verfügung gestellt werden. HDPE bedeutet High Density Polyethylen also Polyethylen hoher Dichte. Es ist ein sehr steifes Material mit meist über 2 mm Dicke und die Farbe ist in der Regel schwarz.

Bei der Weiterverarbeitung werden die Metallteile entfernt, die Behälter zerkleinert, gewaschen und getrocknet. Danach erfolgt das extrudieren d.h. der Kunststoff wird eingeschmolzen, durch Düsen gepresst und hinter der Düse zu Regranulat-Kügelchen geschnitten. Dieses „Regranulat“ kann im Spritzgussverfahren wieder zu neuen Kunststoffteilen verarbeitet werden.

Kunst und Abfall

Zaunfelder auf der Deponie Rautenweg

Die 48er Werkstätten haben die künstlerische Gestaltung eines modernen Gitterzaunes übernommen und die Umsetzung der kreativ gestalteten Zaunelementen auf der Deponie Rautenweg realisiert. Das Projekt wurde vom Technik Center koordiniert und gemeinsam mit dem Baureferat und sämtlichen Werkstätten umgesetzt.

Dieses Bauelement verfolgt zwei Zielrichtungen, es grenzt ab und verwehrt den direkten Zutritt. Doch im Gegensatz zu einer Mauer stellt dieser keinen völlig optischen Abschluss dar, sondern lässt noch einen grenzüberschreitenden Durchblick zu. Durch seine lockere und durchlässige Struktur schafft es dieser Zaun, gleichzeitig ein trennendes und verbindendes Element zu sein.



Kunst(stoff)-Säulen beim Wiener Abfallwirtschaftskongress

Beim 8. Internationalen Abfallwirtschaftskongress war ein Kunst-Objekt zu sehen, das veranschaulicht, wieviel die Wiener BürgerInnen (und natürlich auch die 48er) für die getrennte Kunststoff-Sammlung leisten.

Dazu wurden vier große Säulen errichtet, die mit sortierten Kunststoffflaschen gefüllt sind. In Summe stellt das Material in den vier Säulen jene Menge dar, die von den WienerInnen in einer einzigen Stunde getrennt gesammelt werden (= ca. 25 m³).

Pro Jahr sammelt die MA 48 mehr als 5.000 t Kunststoffflaschen.

Das Kunstprojekt von Joachim Eckl macht greifbar, welche großen Mengen an Kunststoff durch die getrennte Sammlung für eine sinnvolle Verwertung bereitgestellt werden.

Die für das Kunstwerk benötigten Flaschen wurden nach der Sammlung in der neuen Kunststoffsortieranlage im 48er Zelt in vier Fraktionen getrennt, im Technikcenter wurden die Säulen gebaut, die Garage 5 hat den Transport übernommen und viele andere haben mitgeholfen, das Projekt zu realisieren.



Die vier Kunst(stoff)-Säulen veranschaulichen die Mengen an getrennt gesammelten Kunststoffflaschen in Wien

Harte Währung - Fundort Deponie

„Auf der Mülldeponie Rautenweg geborgene Metallfundstücke erzählen ihre Geschichte.“ - Ein Projekt von Joachim Eckl für den 8. Internationalen Abfallwirtschaftskongress 2007.

In insgesamt vier Vitrinen wurden die Metallfundstücke mit ihren „Botschaften und Bedeutungen“ ausgestellt. Diese reichen von alten Münzen mit dem griechischen Götterboten Hermes, dem Vermittler zwischen Göttern und den Menschen, bis zu alten Medaillen, Besteckteilen etc.

Durch den künstlichen Alterungsprozess in der Müllverbrennungsanlage erhalten herkömmliche Gebrauchsgegenstände den Anschein 1.000 Jahre alt zu sein und gewinnen dadurch für die BetrachterInnen an Wert.



Aus einigen Steinen der alten Wiener Reichsbrücke wurden Briefbeschwerer

Briefbeschwerer aus Steinen der alten Wiener Reichsbrücke

Nach dem Einsturz am 1. August 1976 wurden die Reste der Pfeiler der Wiener Reichsbrücke auf der Deponie Rautenweg abgelagert.

Jetzt waren sie als Briefbeschwerer in einer limitierten Auflage von 500 Stück am Christkindmarkt vor dem Rathaus beim „Natürlich Wien“-Stand erhältlich.



Ausstellung von Metallfundstücken der Deponie Rautenweg

100 Wiener Mistglocken - Glockenempfänger 2007

Die Wiener Mistglocke

Das zwischen 1923 und 1927 in Wien eingeführte System der Hauskehrtabfuhr „Colonia“ schrieb den Hausbesitzern in der Stadt vor, den Kehricht in eigenen Behältern zu sammeln und den Gassensäuberungsfuhrwerken, deren Herannahen durch ein Glockenzeichen angekündigt wurde, zu übergeben.

Die Glöckner eilten dem Abfuhrwagen mit ihrer hell tönenden Glocke voraus und symbolisierten mit ihrem Klang Sauberkeit und Ordnung.

Die heute limitierte „Mistglocke“ wird von der Magistratsabteilung 48 als besondere Auszeichnung an Personen verliehen, die sich im übertragenen Sinne mit dieser Symbolik beschäftigen, bzw. sich große Verdienste um die 48er erworben haben.



Glocke Nr. 17:
Peter Prokop
Garagenleiter der Garage 17
„Chef der Berggarage“



Glocke Nr. 20:
Franz Fraissl
Garagenleiter der Garage 20
Garagenleiter mit großem Herzen



Glocke Nr. 24:
Karl Göbel
Personalvertreter des Fuhrparks
Weitsicht und Handschlagqualität



Glocke Nr. 36:
Dipl.-Ing. Hans Bachl
Gruppenleiter Umwelttechnik
Unterstützung der 48er



Glocke Nr. 48:
Dipl.-Ing. Josef Thon
Abteilungsleiter der MA 48
48er Teamerfolge



Glocke Nr. 50:
Dipl.-Ing. Reinhard Siebenhandel
Betriebsabteilungsleiter der MA 48
Wiener MISTER Abfallwirtschaft



Glocke Nr. 10:
Jean Marc Bourdin
Stadt Paris
offener Erfahrungsaustausch mit Paris



Glocke Nr. 11:
Dr. György Hajdu
Budapester Straßenreinigung
jahrzentelange Zusammenarbeit mit Budapest



Glocke Nr. 12:
Mag. Gerd Babits
Werbeagentur Strobelgasse
Erfinder des Mistmonsters



Glocke Nr. 99:
Univ. Prof. Dr. Gerhard Vogel
jahrzehntelange wissenschaftliche Unterstützung der 48er

„Glockenempfänger 2006“

- Glocke Nr. 1 Dr. Michael Häupl
- Glocke Nr. 2 Mag.^a Ulli Sima
- Glocke Nr. 3 Helmut Schmidt
- Glocke Nr. 4 Dr. Berend Krüger
- Glocke Nr. 5 Dipl.-Ing. Gottfried Neuhold
- Glocke Nr. 6 Dipl.-Ing. Dr. Gerhard Gilnreiner
- Glocke Nr. 7 Dipl.-Ing. Wolfgang Steinbauer
- Glocke Nr. 8 Dipl.-Ing. Peter Bortenschlager
- Glocke Nr. 9 Hofrat Robert Zalud

„Du hast es in der Hand“



Infos unter: www.baukeinenmist.at

Redaktionsschluss: Februar 2008

Medieninhaber und Herausgeber: Magistratsabteilung 48; Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Fuhrpark
Abteilungsleiter: Senatsrat Dipl.-Ing. Josef Thon

Redaktion und Layout: Ing. Martina Ranner

A-1050 Wien, Einsiedlergasse 2

Tel: +43 (1) 5 88 17-0

Fax: +43 (1) 5 88 17 - 99 - 48 00 37

e-mail: post@ma48.wien.gv.at

Internet: www.abfall.wien.at

Gedruckt auf ökologischem Papier aus der Mustermappe von „ÖKOKauf Wien“.

Alle Rechte vorbehalten! Die Vervielfältigung oder Verwendung von Grafiken und Texten in anderen gedruckten oder elektronischen Publikationen ist ohne Zustimmung der Magistratsabteilung 48 nicht gestattet!



Stadt  Wien
Wien ist anders.